

Lokale Entwicklungsstrategie 2023-2027

LEADER SÜD STEIERMARK

Verfasser:

Mag. Jan Killmann

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH – LAG Südsteiermark

Grottenhof 1 | 8430 Leibnitz | www.eu-regionalmanagement.at

Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Südsteiermark 2023-2027 (Stand 19.07.2023)

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	4
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	6
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	6
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation	13
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	17
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	18
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	21
3	Lokale Entwicklungsstrategie	22
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	23
3.1.1	Die Aktionsfeldthemen.....	23
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung.....	25
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	26
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	27
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	28
3.2	Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	28
3.2.1	Das Aktionsfeldthema	28
3.2.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung.....	29
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	30
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	30
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	32
3.3	Aktionsfeld 3: Gemeinwohl	32
3.3.1	Die Aktionsfeldthemen.....	32
3.3.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung.....	33
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	35
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	35
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	37
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	37
3.4.1	Die Aktionsfeldthemen.....	37
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung.....	38
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode.....	40
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	40
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	41
3.5	Aktionsfeld: Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ.....	41
3.6	Aktionsfeld: Investitionen in Beschäftigung und Wachstum – IBW.....	41

3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	42
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien	43
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	44
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	44
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	45
4	Steuerung und Qualitätssicherung	47
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	47
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	51
5	Organisationsstruktur der LAG.....	55
5.1	Rechtsform der LAG	55
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	56
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	56
5.4	Projektauswahlgremium	58
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	59
6	Umsetzungsstrukturen	60
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen, Organigramm.....	60
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	62
6.2.1	Mindeststandards für den Ablauf des Auswahlverfahren und die Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	62
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	62
6.2.3	Projektauswahlkriterien	63
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	65
7	Finanzierungsplan.....	66
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	69
9	Beilagen	72
9.1	Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH zzgl. Firmenbuchauszug zzgl. Abklärungen 2014 mit BML.....	72
9.2	Geschäftsordnung Steuerungsgruppe.....	72
9.3	Mitgliederliste Steuerungsgruppe.....	72
9.4	Gemeinderatsbeschlüsse	72
9.5	Tabellen zur Wirkungsorientierung.....	72
9.6	Gesamtfinanzplan.....	72
9.7	Tabelle Beteiligungsprozess	72

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Südsteiermark ist erstmals seit ihrer Gründung im Jahr 2000 deckungsgleich mit den 29 Gemeinden des Bezirks Leibnitz. Der Bezirk Leibnitz ist Teil der Großregion Südweststeiermark (Bezirke Leibnitz und Deutschlandsberg) und auf europäischer Ebene der NUTS3-Region 225 zugeordnet.



Die topographische Abgrenzung der Region ergibt sich durch den Remschnigg im Süden, das Murtal im Osten, das Laßnitztal und Grazer Feld im Norden sowie das weststeirische Hügelland im Westen.

Die große Vielfalt und das Zusammenspiel zwischen einem dynamischen Wachstumsraum und einer der beliebtesten steirischen Naherholungs- und Tourismusdestinationen zeichnen die Südsteiermark besonders aus.

Am östlichen Rand der Region liegt das Leibnitzer Feld, einer der am stärksten wachsenden Entwicklungsräume der Steiermark. Der Kernraum rund um die Bezirkshauptstadt Leibnitz hat die höchsten Bevölkerungszuwächse in der Steiermark nach Graz und Graz-Umgebung.

Abbildung 1: LAG Südsteiermark (Quelle: austria-forum.org)

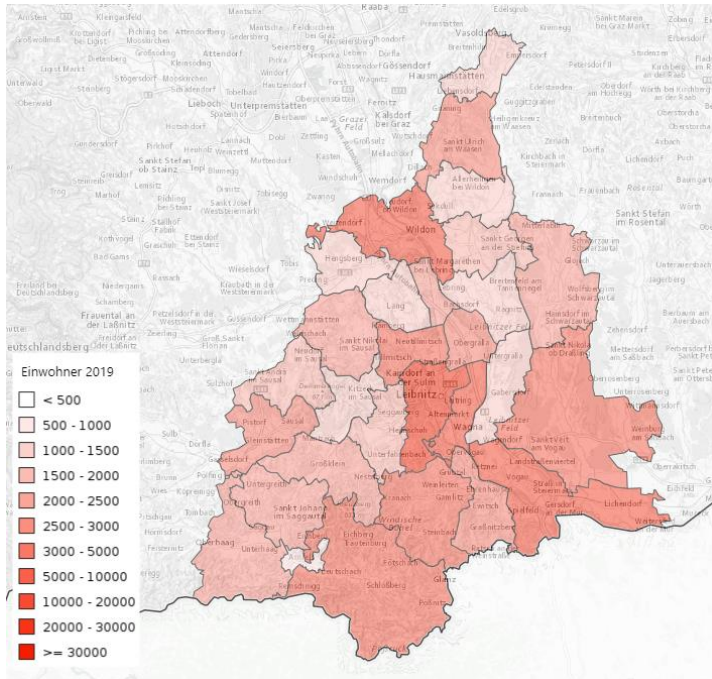
Dem Zuwachs stehen jedoch innerregionale Abwanderungsprognosen gegenüber, die vor allem die junge Bevölkerung, speziell auch junge Frauen, abseits des Kernraumes Leibnitz betreffen. Die wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklung der Region ist einerseits maßgeblich durch die Entwicklungsachse zwischen Graz–Maribor und andererseits durch die periphere Lage des südwestlichen Teils der Region geprägt. Neben der optimalen verkehrstechnischen Ausstattung im Murtal herrscht gerade im Saggau- und Sulmtal sowie in den Streusiedlungsgebieten der Südsteiermark eine Unterausstattung an relevanten Verbindungen des öffentlichen Verkehrs.

Fläche: 749,9 km ²
Gemeinden: 29
Einwohner*innen: 85.248
Bevölkerungsdichte: 77,8 EW/km ²

(Quelle: Statistik Steiermark, Endgültige Bevölkerungszahl zum Stichtag 31.10.2020 für das Finanzjahr 2022)

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Mit 01.01.2021 lebten im Bezirk Leibnitz 85.294 Einwohner*innen, der Frauenanteil beträgt 50,4 %. Innerhalb der Jahre 2017–2021 verzeichnete der Bezirk ein steiermarkweit vergleichbar hohes Bevölkerungswachstum von 0,6 % (STMK: 0,2 %). Die Geburtenbilanz (Geborene-Gestorbene) hingegen ist seit über 10 Jahren negativ.



Die stabile Bevölkerungsentwicklung ist daher auf die anhaltend positive Wanderungsbilanz zurückzuführen; die höchste Zuwanderung wird aus dem Zentralraum Graz verzeichnet.

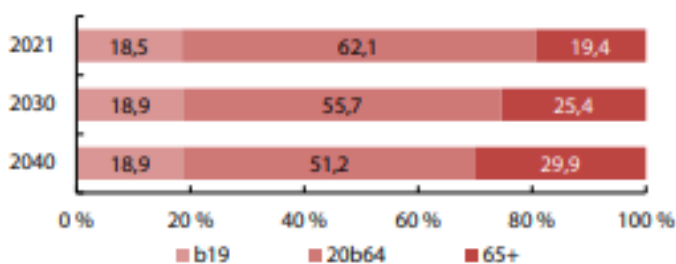
Während in jüngster Vergangenheit noch ein anhaltendes Wachstum prognostiziert wurde, zeigen aktuelle Daten eine leichte Bevölkerungsabnahme (0,6 %) bis in das Jahr 2030. Dieser Trend ist ebenfalls in vielen Bezirken der Steiermark und Österreich zu beobachten.

Die Bevölkerungsentwicklung in der Südsteiermark ist, wie auch in vielen anderen ländlich geprägten Regionen, durch die Dynamik der Urbanisierung geprägt.

Abbildung 2: Gemeindebevölkerung mit Stand 2019 (Quelle: Energiemosaik.at)

Dementsprechend sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden (Leibnitz sowie Straß in Steiermark, Wagna und Wildon) in den Tallagen entlang der Hauptverkehrsachsen zu verzeichnen.

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



Wie viele ländliche Regionen kämpft die Südsteiermark sowohl mit Überalterung als auch mit Abwanderung, vor allem von jungen Menschen, in Richtung der Zentralräume. Während im Jahr 2021 noch 62,1 % der Personen zwischen 20 und 64 Jahren alt waren, wird bis 2040 eine Verringerung der Personen im erwerbsfähigen Alter auf 51,2 % prognostiziert. Der Anteil der über 65-Jährigen steigt von 19,4 % auf 29,9 %.

Abbildung 3: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (Quelle: WIBIS Steiermark, Statistik Austria)

Diese Entwicklung stellt die Region Südsteiermark zukünftig vor große gesellschaftliche Herausforderungen. (Quelle: WIBIS Steiermark 2021)

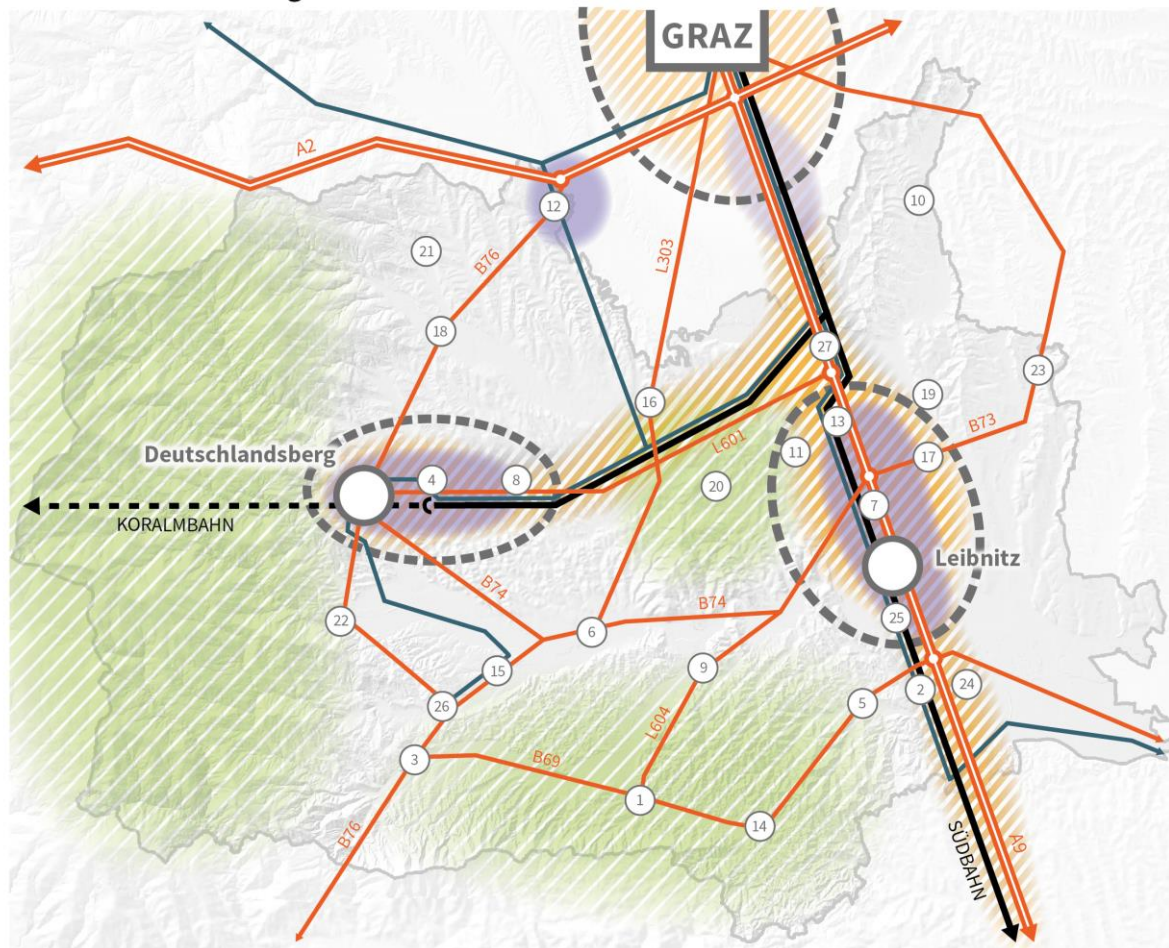
2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Die LAG Südsteiermark ist Teil der im steirischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018 verankerten Region Südweststeiermark (44 Gemeinden der Bezirke Deutschlandsberg und Leibnitz) und umfasst den gesamten Bezirk Leibnitz (29 Gemeinden). Die nachstehende Abbildung verdeutlicht die Einbettung der Südsteiermark in den funktionalen Raum der Steiermark bzw. Südweststeiermark.

Funktionsschema Region Südweststeiermark

November 2020



- | | | | |
|------------------------|----------------------------|---------------------------|-------------------|
| 1 Arnfels | 8 Groß Sankt Florian | 15 Pöfing-Brunn | 22 Bad Schwanberg |
| 2 Ehrenhausen a. d. W. | 9 Großklein | 16 Preding | 23 Schwarzautal |
| 3 Eibiswald | 10 Heiligenkreuz a. W. | 17 Ragnitz | 24 Straß i. S. |
| 4 Frauental a. d. L. | 11 Lang | 18 Stainz | 25 Wagna |
| 5 Gamlitz | 12 Lannach | 19 Sankt Georgen a. d. S. | 26 Wies |
| 6 Gleinstätten | 13 Lebring-St. Margarethen | 20 Sankt Nikolai i. S. | 27 Wildon |
| 7 Gralla | 14 Leutschach a. d. W. | 21 Sankt Stefan o. S. | |



Abbildung 4: Funktionsschema Südweststeiermark (Quelle: Regionalentwicklung, mnutzdesgin, 2020)

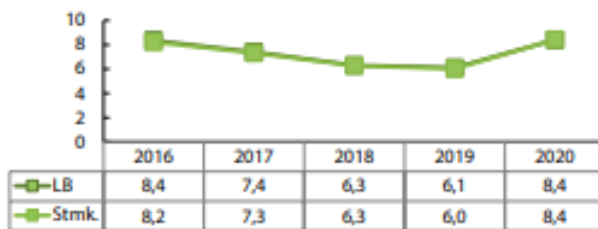
Der industrielle und gewerbliche Schwerpunkt der Region liegt im Ballungsraum Leibnitz sowie entlang der hochrangigen Infrastrukturachsen entlang der A9 Pyhrnautobahn und der Südbahn. Die Region Südsteiermark liegt direkt an der Wirtschaftsachse Graz–Maribor und verfügt durch den Güterterminal Werndorf sowie den Grazer Flughafen über wichtige Anknüpfungspunkte an den internationalen Wirtschaftsraum.

Die intensive Landwirtschaft (Ackerbau und Viehzucht) findet vorwiegend im Leibnitzer Feld und dem unteren Murtal statt, der Weinbau dominiert in den Hügellagen. Weiters sind in der Beckenlandschaft der Mur (Niederterrassen) bedeutende Schottervorkommen vorhanden. Hier sind Nutzungskonflikte mit anderen Funktionen (Grundwasservorkommen) zu berücksichtigen.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Das Bruttomedianeinkommen (2020: € 2.543) in Leibnitz liegt deutlich unter dem steirischen Durchschnitt (2020: € 2.787). Die geschlechterspezifischen Einkommensunterschiede in der Region sind beträchtlich. Das Bruttomedianeinkommen von Frauen liegt 2022 bei € 1.841, von Männern bei € 2.871.

Arbeitslosenquote



Die Arbeitslosenquote ist im Jahr 2020 aufgrund der COVID 19-Pandemie wieder leicht angestiegen, sie liegt mit 8,4 % jedoch genau im steirischen Schnitt. Während der Anteil der arbeitslosen Frauen seit 2016 um 4 % angestiegen ist, ist der Anteil der arbeitslosen Männer um 4 % gesunken. Der Anteil der Arbeitslosen der unter 25-Jährigen beträgt 9,8 %, der über 50-Jährigen 36,9 %.

Abbildung 5: Arbeitslosenquote (Quelle: WIBIS Steiermark, Statistik Austria)

Im Jahr 2020 zählte Leibnitz 22.186 unselbstständig Beschäftigte. Der Bezirk Leibnitz ist mit 3 % der Beschäftigten noch stark landwirtschaftlich geprägt (STMK: 1,1 %). Auch im industriellen Bereich ist Leibnitz mit 35,9 % über dem steirischen Schnitt von 30,3 %. Die Schwerpunkte im industriellen Bereich liegen im Bauwesen mit 37,8 % sowie in der Nahrungs-, Futter- und Getränkeherstellung mit 18,2 %. 11,8 % der Beschäftigten sind dem Wirtschaftsbereich Möbel, Reparatur und Installation von Maschinen zuzuordnen, was in Zusammenhang mit den regionalen Spezialisierungen steht. (Quelle: WIBIS Steiermark 2021)

Beschäftigungsstruktur

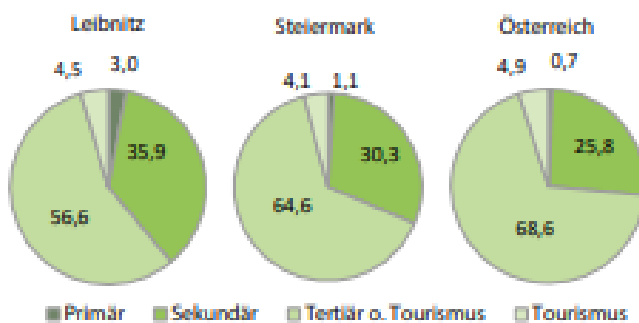


Abbildung 6: Beschäftigungsstruktur (Quelle: WIBIS Steiermark, Statistik Austria)

Im Vergleich mit der Steiermark wird deutlich, dass in Leibnitz überdurchschnittlich viele Beschäftigte in Kleinbetrieben (21,9 %) und in Mittelbetrieben (31,4 %) arbeiten. (Quelle: WIBIS Steiermark 2021)

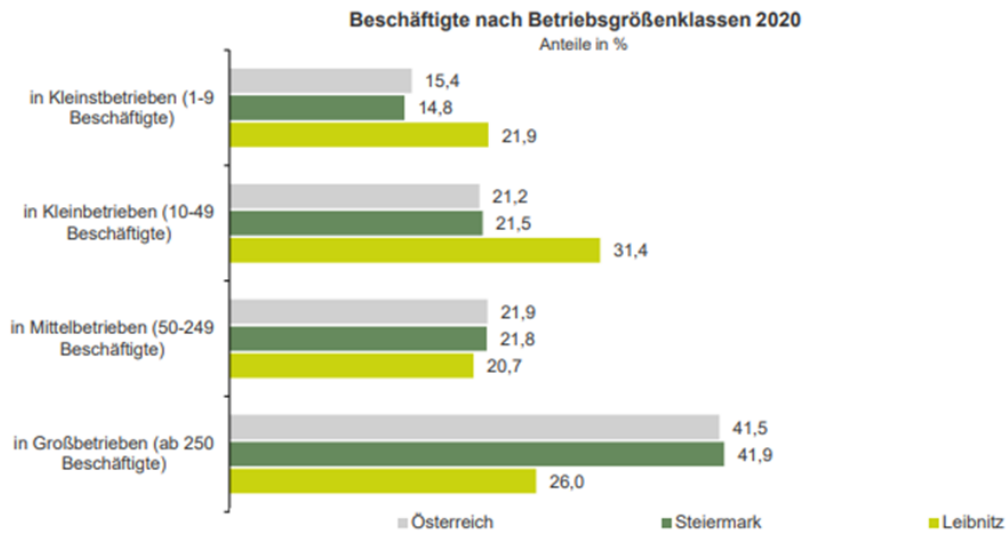


Abbildung 7: Beschäftigung nach Betriebsgrößen (Quelle: WIBIS Steiermark 2021)

Die nachstehende Grafik zeigt die Arbeitsplatzverteilung in der Südsteiermark und den angrenzenden Bezirken.

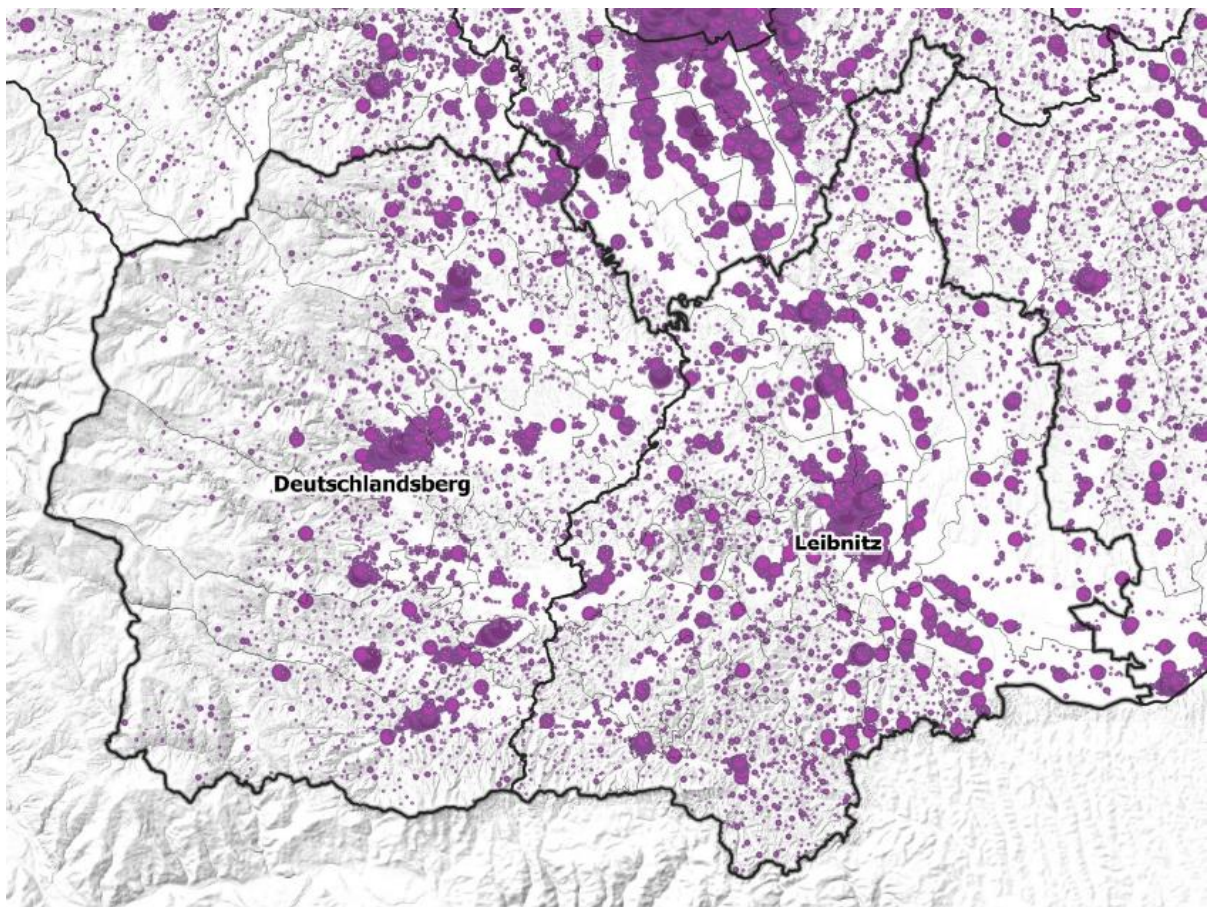


Abbildung 8: Arbeitsplatzverteilung mit Stand 2017 (Quelle: RES SWSTMK 2020, Landesstatistik Steiermark, Bearbeitung C. Harg)

Mobilität

Die A9 Pyhrnautobahn sowie die Südbahn stellen in der Südsteiermark die hochrangigen überregionalen Verkehrsachsen dar. Die Südbahn mit der S-Bahnlinie S5 bildet mit einigen wenigen Bus-Hauptlinien das Rückgrat des ÖPNV im Bezirk Leibnitz.

Die ländliche und durch Streusiedlungen geprägte Region verfügt über ein sehr dichtes und gut ausgebautes Straßennetz. Die öffentliche Versorgung in peripheren Regionen ist dementsprechend sehr stark eingeschränkt bzw. auf den Schüler*innenverkehr ausgedünnt. Die nachstehende Grafik zeigt die vom Land Steiermark festgelegte zukünftige Bedienqualität des Öffentlichen Linienverkehrs.

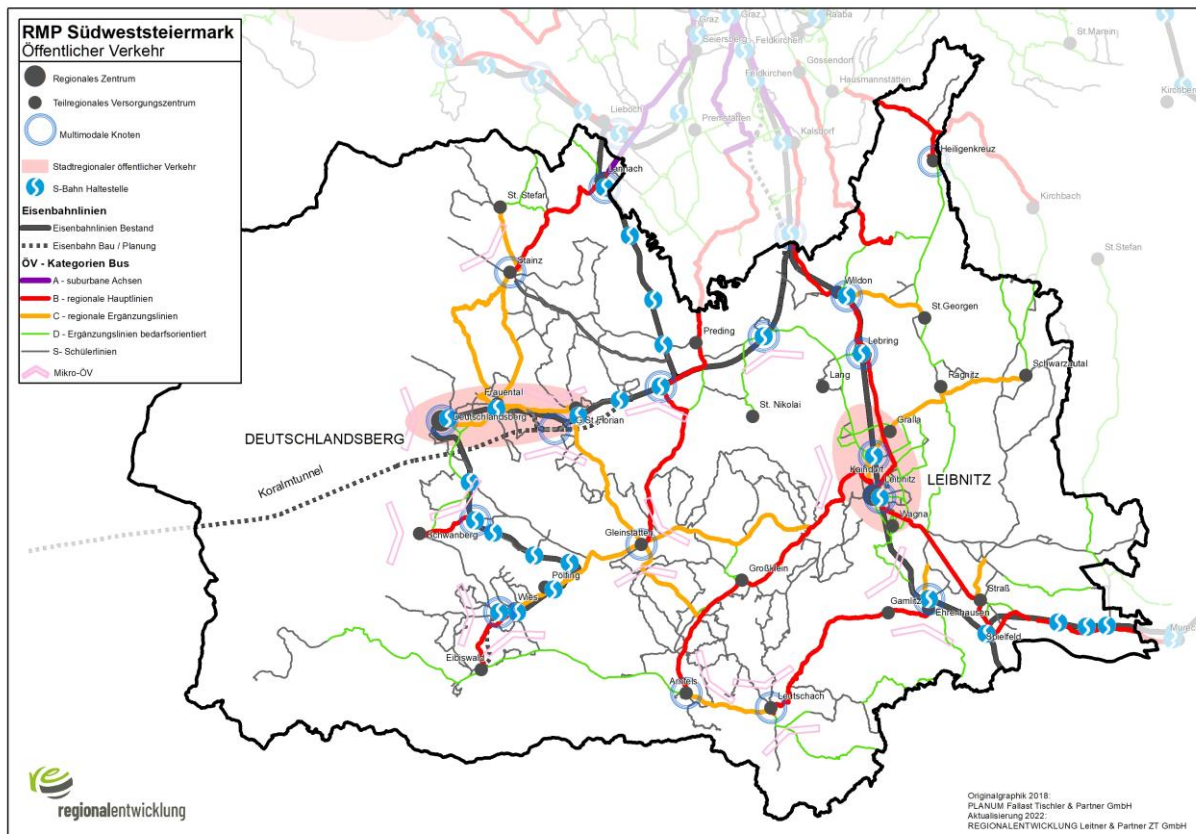


Abbildung 9: Regionaler Mobilitätsplan-Öffentlicher Verkehr (Quelle: RMP Südweststeiermark – Originalgraphik 2018: PLANUM Fallast Tischler & Partner GmbH, Aktualisierung 2022: REGIONALENTWICKLUNG Leitner & Partner ZT GmbH)

Die Erfüllung der Daseinsgrundfunktionen ist gerade in peripheren Teilregionen eingeschränkt bzw. mit sehr hohen individuellen Mobilitätskosten verbunden. Mit der Einführung des flächendeckenden Mikro-ÖV-Systems „regioMOBIL“ – initiiert über das LEADER-Kooperationsprojekt MOBIL Südwest – wurde in der Region Südweststeiermark ein Angebot in der ÖPNV-Grundversorgung geschaffen. Dadurch sollen innerörtliche Erreichbarkeiten und die Anbindung an den öffentlichen Linienverkehr sichergestellt werden.

Die Radverkehrsinfrastruktur ist im Bezirk Leibnitz vorwiegend auf den touristischen Radverkehr ausgelegt. Der anhaltende Trend zum E-Bike ist auch in der Südsteiermark zu erkennen. Aufgrund der topographischen Gegebenheiten und der oft fehlenden Radverkehrsinfrastruktur konzentriert sich die Alltagsmobilität vorwiegend auf den Ballungsraum Leibnitz bzw. die umliegenden Einzugsbereiche der S-Bahn-Haltestellen. Gemäß der finalisierten Radverkehrskonzepte für den Ballungsraum Leibnitz sowie dem Radverkehrskonzept Wildon soll nun zukünftig die Radverkehrsinfrastruktur für die Alltagsmobilität in den genannten Bereichen verstärkt ausgebaut werden. Erste Radweg-Lückenschlüsse im Ballungsraum Leibnitz wurden bereits umgesetzt, stetige Verbesserungen in der Radverkehrsinfrastruktur folgen in den nächsten 5 bis 10 Jahren.

Informations- und Telekommunikationstechnologie

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durchdringen als Querschnittsmaterie alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Gerade für ländliche Regionen zählt neben der Verkehrsinfrastruktur die Verfügbarkeit einer hochwertigen Kommunikationsinfrastruktur zum entscheidenden Standortfaktor einer Gemeinde. So wie in vielen ländlichen Regionen besteht auch in der Südsteiermark erheblicher Aufholbedarf im Ausbau der Glasfaserinfrastruktur. Die Verfügbarkeit von Breitbandinternet von über 100Mbit/s betrug in den Haushalten (Bezirk Leibnitz) im Frühjahr 2022 rund 62 %.

Die nachstehende Grafik zeigt den Versorgungsgrad mit Downloadraten über 100Mbit/s.

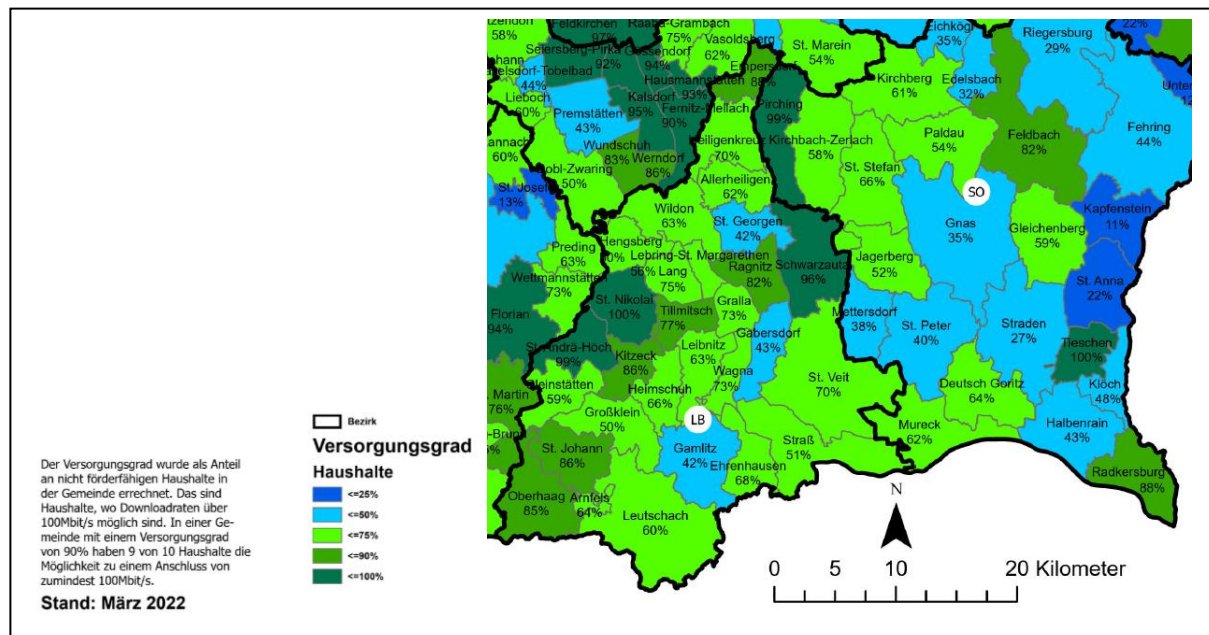


Abbildung 10: Versorgungsgrad Haushalte, Stand März 2022 (Quelle: Land Steiermark, A12)

Um zukünftig eine flächendeckende Versorgung mit Breitbandinternet von über 100Mbit/s zu gewährleisten wurde im Jahr 2020 der Masterplan Breitband Südweststeiermark fertiggestellt.

Pendler*innen

Der Bezirk Leibnitz ist nach seinem Pendler*innen-Saldo zu urteilen ein Wohnbezirk. Rund 74,9 % der Erwerbstätigen müssen von ihrem Wohnort zur Arbeit pendeln. Dabei pendeln rund 42 % der aktiven Erwerbstätigen (41.144) von ihrem Wohnort in einen anderen Bezirk und rund 25,7 % in eine andere Gemeinde. Die zweithöchste Auspendler*innenquote der Steiermark erreicht die Gemeinde Gralla mit 86,8 %.

Von den 32.298 Gemeinde-Auspender*innen haben 44,2 % ihren Arbeitsplatz in den Bezirken Graz-Stadt und Graz-Umgebung. Insgesamt pendeln 6.751 Personen aus einem anderen steirischen Bezirk nach Leibnitz zur Arbeit, hiervon stammen 9,7 % der Einpendler*innen aus dem Bezirk Graz-Stadt, gefolgt von 9,4 % aus dem Bezirk Südoststeiermark und 6,6 % aus Deutschlandsberg. Im Bezirk Leibnitz dominiert das Kfz als Hauptverkehrsmittel, die Summe der Kraftfahrzeuge übersteigt die Anzahl der Bewohner*innen in einem Verhältnis von 1.054,4 Kraftfahrzeugen auf 1000 Einwohner*innen. (Quelle: Statistik Stmk. Erwerbstätige und Pendler 2019)

Bildung und Ausbildung

Beim Bildungsstand ist der Bezirk Leibnitz im Vergleich etwas abgeschlagen. 2019 haben 16,8 % der Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren als höchste formale Bildung den Pflichtschulabschluss (Steiermark: 15,1 %); dieser Personenteil steht damit an dritter Stelle. Der Anteil an Personen mit

abgeschlossener Lehre bzw. Meisterprüfung ist mit 46 % überdurchschnittlich (Steiermark: 38,3 %), der Anteil der Maturant*innen liegt unter dem steirischen Schnitt bei 12,6 % (Steiermark: 15,2 %). Der Anteil an Personen mit einem Bildungsabschluss im tertiären Bereich – Universität, Fachhochschule oder Akademie – liegt bei 9,5 % (Steiermark: 17 %) (Quelle: WIBIS Steiermark 2021). In der Südsteiermark sind laut WKO Stmk. im Jahr 2021 384 Lehrbetriebe mit rund 927 Lehrlingen gelistet.

Tourismus

Die Südsteiermark stellt ein wichtiges Naherholungsgebiet der Steiermark dar. Der Tourismus, allen voran der Weintourismus, ist vor allem in den südlichen Gemeinden des Bezirks sehr ausgeprägt. Der saisonale Schwerpunkt mit rund 81 % der Ankünfte und 82 % der Nächtigungen liegt in den Monaten Mai bis Oktober.

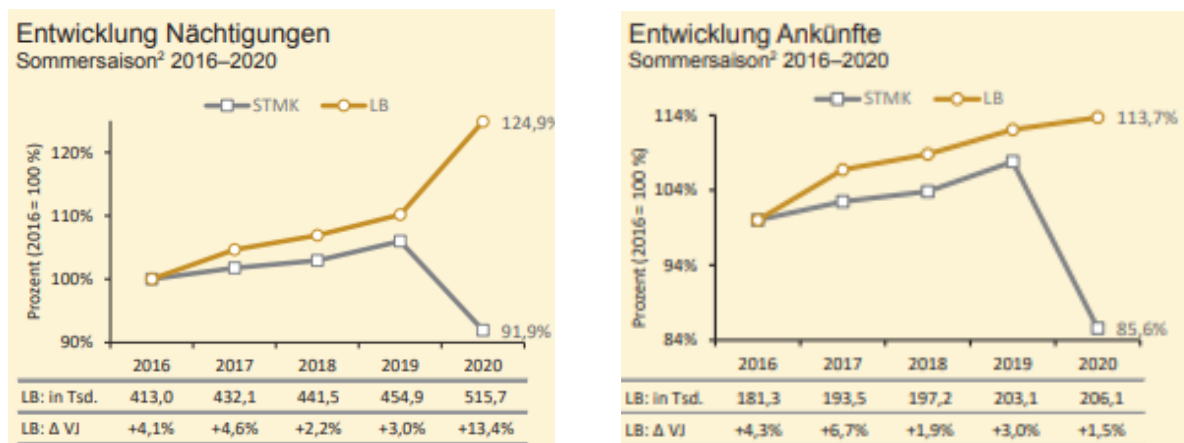


Abbildung 11: Nächtigung und Ankünfte (Quelle: Landesstatistik Steiermark, Tourist Fact Sheet, 2020)

Übernachtungsgäste aus dem Inland kommen überwiegend aus Wien, internationale Gäste aus dem Nachbarland Deutschland. Zwischen den Jahren 2014 bis 2019 konnte die Region ein stetiges Wachstum im Bereich der Ankünfte und Nächtigungen verzeichnen. Im Jahr 2020 gingen die Ankünfte, bedingt durch die COVID 19-Pandemie, gegenüber dem Vorjahr um -7 % auf 238.165 zurück. Die Nächtigungen hingegen stiegen um 2,5 % auf 579.931. Die Entwicklung der letzten fünf Jahre zeigt trotz der COVID 19-Pandemie im Gegensatz zum steirischen Durchschnitt Zuwächse von +3,1 % im Bereich der Ankünfte sowie +12,2 % im Bereich der Nächtigungen. (Quelle: Landesstatistik Steiermark, Tourist Fact Sheet, 2020)

Landwirtschaft

Der Primäre Sektor weist in der Südsteiermark immer noch einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Erwerbstätigen (3 %) auf. In der Landwirtschaft überwiegen Acker- und Viehwirtschaft mit hohem Maisanteil in den Tallagen sowie Weinanbau in den Hügellagen. Durch die Einschleppung des Maiswurzelbohrers verändert sich derzeit die typische Maislandschaft der Tallagen hin zu einer vielfältigeren Mischgetreidenutzung. Wie in der gesamten Steiermark ist auch in der Südsteiermark die Landwirtschaft einer der am stärksten betroffenen Bereiche des Klimawandels. Während die Weinbaubetriebe meist in ihrem Fortbestand gesichert sind, ändert sich die Betriebsstruktur der Acker- und Viehwirtschaft stark. Eine der großen regionalen Herausforderungen ist es, in Zukunft die landwirtschaftliche Produktion in Einklang mit ökologisch verträglichen Bewirtschaftungsformen zu bringen.

Natur- und Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft der Südsteiermark zeigt sich durch ihre Wiesen und Weinberge, die waldreichen Gebiete entlang der Hügelketten, die weiten Tallagen sowie die südlichste Alm in der Steiermark

äußerst vielfältig. Der tiefste Punkt liegt mit 250 Meter (über Adria) an der Mur bei Spielfeld, der höchste am Poßbruck bei Heiligengeist mit 850 Meter (über Adria).

Während in den Tallagen der Südsteiermark intensiver Ackerbau betrieben wird, sind die Steillagen des Hügellandes vom Weinanbau geprägt. Die Kulturlandschaft zeichnet sich vor allem auch durch kleinteilige Gemengelagen (Weingärten, Wiesen, Streuobstwiesen und Äcker) und seine Wälder („illyrischer Mischtyp“) aus. Auf Basis der klimatischen Voraussetzungen bestehen eine Reihe von floristischen und faunistischen Besonderheiten sowie zahlreiche schützenswerte bzw. bereits geschützte Biotope (Mager trockenwiese, Feuchtwiese, Murauen, Heuwiese, Orchideenwiesen etc.). Diese Vielfalt an Lebensräumen ist aus ökologischer und ökonomischer Sicht einzigartig und daher besonders erhaltens- und schützenswert.

Aufgrund anhaltender Trends in der Landwirtschaft (Intensivierung, aber auch Betriebsaufgabe durch wirtschaftlichen Druck), des Klimawandels und der demographischen Entwicklung steht die Südsteiermark, wie viele andere Regionen Österreichs, vor einer großen Herausforderung im Bereich des Kulturlandschaftserhalts. Viele der weniger ertragreichen und meist schwer zu bewirtschaftenden Flächen verbrachen bzw. werden zusehends aufgrund fehlender Bewirtschaftung. Die Folge ist der Verlust von Lebens- und Erholungsräumen, aber auch eine gravierende Veränderung des Landschaftsbildes.

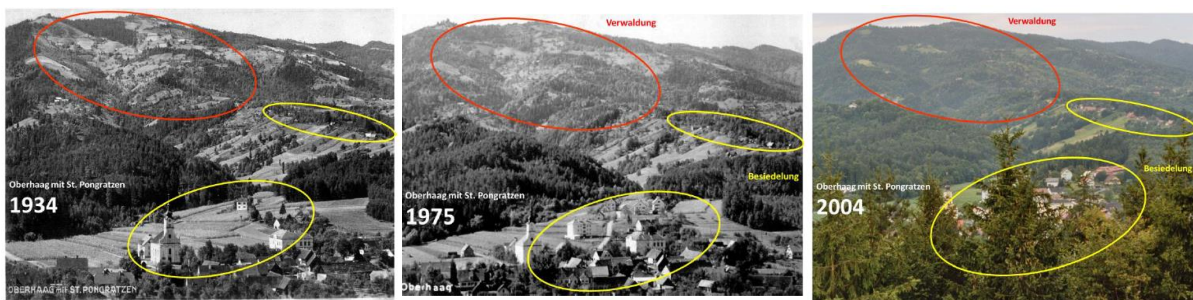


Abbildung 12: Landschaftsveränderung Gemeinde Oberhaag 1934, 1975 und 2004 (Quelle: Freiland 2015)

Das Regionalmanagement Südweststeiermark arbeitet mit dem Naturpark Südsteiermark, dem Tourismusverband Südsteiermark, der Berg- und Naturwacht sowie der Landwirtschaftskammer und anderen Vertreter*innen des Naturschutzes an einem umsetzbaren Modell für die „Landschaftspflege Südweststeiermark“. Dabei soll neben dem Fokus auf die Pflege extensiv bewirtschafteter Flächen in Zukunft insbesondere auf den Erhalt der Ökosystem-Leistungen der südsteirischen Kulturlandschaft Wert gelegt werden. (Quelle: Landschaftspflege Südweststeiermark 2022+)

Naturräumliche Schutzgebiete

2002 wurde das Landschaftsschutzgebiet Nr. 35 – Südweststeirisches Weinland vom Land Steiermark mit dem Prädikat „Naturpark“ ausgezeichnet. Das Landschaftsschutzgebiet (LS 34) mit einer Fläche von 30.146 ha deckt sich zugleich mit der Fläche des Naturpark Südsteiermark. Neben dem Naturpark, der rund 40% der Fläche der LEADER Region Südsteiermark ausmacht befinden sich noch folgende weitere Schutzgebiete in der Region:

Naturschutzgebiete

- NSG c 05 Attemsmoor (15,95 ha)
- NSG c 27 Demmerkogelwiese (5,60 ha)
- NSG c 28 Trockenwiese im Klein-Kleingraben (1,9 ha)
- NSG c 47 Sulmaltarme (0,49 ha)
- NSG c 11 Höhle mit Fledermausvorkommen in Aflenz (0,15 ha)
- NSG c 12 Gebiet zwischen Murbrücke in Bachsdorf/Murkraftwerk Gralla (38 ha)
- NSG c 52 Sulmaltarm in der Gemeinde Pistorf (4,53 ha)
- NSG c 66 Altarm und Auwald zwischen der Altenmarkter Brücke und dem Silberwald (7,6 ha)

- NSG c 77 Aulandschaft entlang der Laßnitz und Sulm (218 ha)
- NSG c 87 Sulmaulandschaft (54,30 ha)
- NSG c 106 Wildoner Buchkogel (329,52 ha)

Landschaftsschutzgebiete

- LSG-33 Laßnitzau (306 ha)
- LSG-34 Murauen im LB Feld (1.451 ha)

Natura 2000 Gebiete

- ESG 15 Steirische Grenzmur mit Gamlitzbach und Gnasbach (2.185,70 ha)
- ESG 16 Demmerkogel-Südhänge, Wellinggraben mit Sulm-, Saggau- und Laßnitzabschnitten und Pößnitzbach (2.092 ha)
- ESG 43 Wildoner Buchkogel (329,81 ha)
- ESG 44 Südsteirische Teichlandschaft (4,56 ha)

Der Fokus der Naturschutzarbeit liegt in der Region im Artenschutz für charakteristische Pflanzenarten (z.B.: Osterluzeipflanze, Orchideen, Schwarzküchenschelle, Pyrenäen-Schaftmilchstern, Sibirische Schwertlilie, Zweiblatt-Blaustern, Hundszahnlilie) und gefährdeten Tierarten (z.B.: Wiedehopf, Würfelnatter, Juchtenkäfer, Eisvogel, Bienenfresser, Balkanmoorfrosch, Alpenkamm-Molch, Bergmolch, Ameisenjungfer, Knoblauchkröte, Osterluzeifalter, Habichtskauz, Smaragdeidechse). Weiterer Schwerpunkt ist der Schutz und der Erhalt von einzigartigen Lebensräumen wie z.B.: Auen, Gewässer, Wälder, Blumenwiesen, Streuobstwiesen, Feuchtstandorte und Gehölzfluren. In der Region spielt dabei ein integrativer Naturschutz als Zusammenspiel zwischen behördlichen Naturschutz, NGO's, der Gemeinden, der Landwirtschaft und des Tourismus eine tragende Rolle. *(Quelle: Naturpark Südsteiermark)*

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

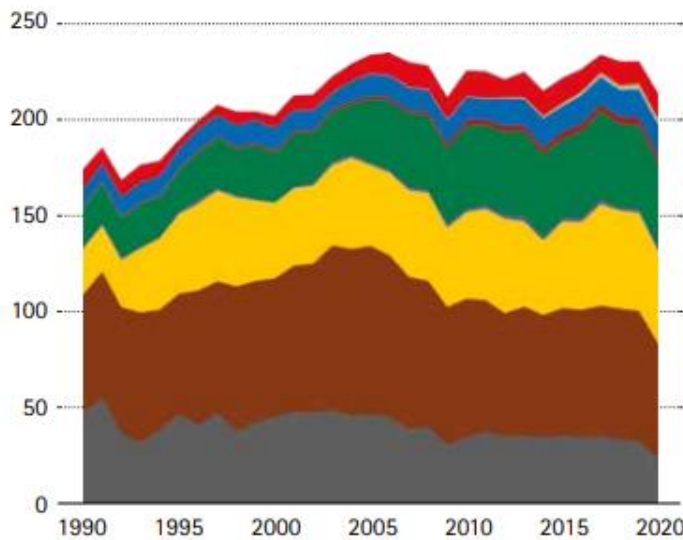
Seit dem Beginn der Industrialisierung ist die durchschnittliche Temperatur in Österreich um rund 2 °C gestiegen (ZAMG, 2022). Diese Temperaturerhöhung liegt deutlich über dem weltweit verzeichneten Temperaturanstieg von 0,9 °C (IPCC, 2014). Die Höhe der Treibhausgasemissionen stehen daher in weiterer Folge in direkter Korrelation mit dem Energieverbrauch bzw. dem Energieträger. Die zukünftigen Säulen der Klimapolitik teilen sich in Klimaschutz und Klimawandelanpassung.

Energie

Mit November 2017 hat das Land Steiermark die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 beschlossen. Darin wurde festgelegt, dass die Steiermark bis 2030 die Treibhausgase um mindestens 40 % (gegenüber dem Stand von 1990) senkt, Energieeffizienz um mindestens 27 % bzw. 30 % (aktueller Vorschlag der EU-Kommission) steigert und den Anteil der erneuerbaren Energiequellen auf mindestens 27 % bzw. 30 % (aktueller Vorschlag der EU-Kommission) erhöht. Laut dem Energieendbericht der Steiermark aus dem Jahr 2021 werden rund 75 % der steirischen Energieversorgung durch Energieimporte – hauptsächlich aus Öl, Gas und Kohle – bereitgestellt.

Die nachfolgende Darstellung zeigt den Bruttoinlandsverbrauch der Energiemenge zur Deckung des Gesamtenergiebedarfs in der Steiermark seit dem Jahr 1990.

Abb. 8: Bruttoinlandsverbrauch in der Steiermark
 Bruttoinlandsverbrauch je Energieträger in Petajoule, 1990–2020



	p.-a. 1990– 2020	2019– 2020	2020 in PJ
Nettostromimporte	+0,7%	+12,3%	12,7
Photovoltaik	-	+16,9%	1,7
Wind	-	-1,1%	1,8
Wasserkraft	+1,7%	+9,5%	16,1
Umgebungswärme	+7,9%	+5,0%	3,6
Biomasse	+2,7%	-0,0%	44,4
Brennbare Abfälle	+2,7%	-9,8%	1,5
Erdgas	+2,4%	-5,8%	48,1
Öl	-0,1%	-12,0%	59,3
Kohle	-2,3%	-27,1%	24,0
GESAMT	+0,7%	-7,4%	213,1

Abbildung 13: Energieendbericht Steiermark 2021

Der Bruttoinlandsverbrauch im Jahr 2020 zeigt deutlich den Einfluss der COVID 19-Pandemie-Maßnahmen, der Verbrauch ist insgesamt von 229,1 PJ im Jahr 2019 auf 213,1 PJ im Jahr 2020 (-7,4 %) zurückgegangen. Abgesehen von der pandemiebedingten Reduktion zeigt sich jedoch eine positive Entwicklung hinsichtlich der Nutzung von Energieträgern in den Bereichen Photovoltaik, Wasserkraft, Umgebungswärme und elektrischer Energie.

Die Plattform von Energiemosaik Austria gibt für die Gemeinden, Regionen und Bundesländer Auskunft über den Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen. Der Energieverbrauch in der Südsteiermark (Bezirk Leibnitz) betrug im Jahr 2019 rund 28,3 MWh/Einwohner. Der Bundeslanddurchschnitt betrug hingegen rund 37,5 MWh/Einwohner.

Die nachstehenden Diagramme zeigen die prozentuelle Verteilung des Energieverbrauch nach Nutzungsart im Bezirk Leibnitz und im Vergleich im Bundesland Steiermark.

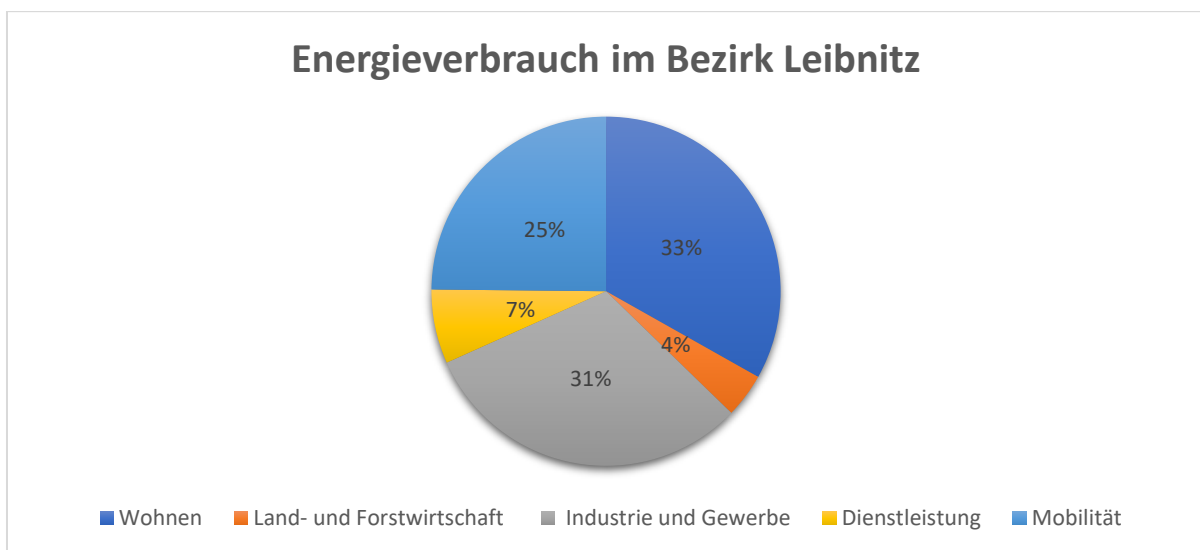


Abbildung 14: Energieverbrauch im Bezirk Leibnitz 2019 (Quelle: Energiemosaik, 2019, eigene Darstellung)

Energieverbrauch in der Steiermark

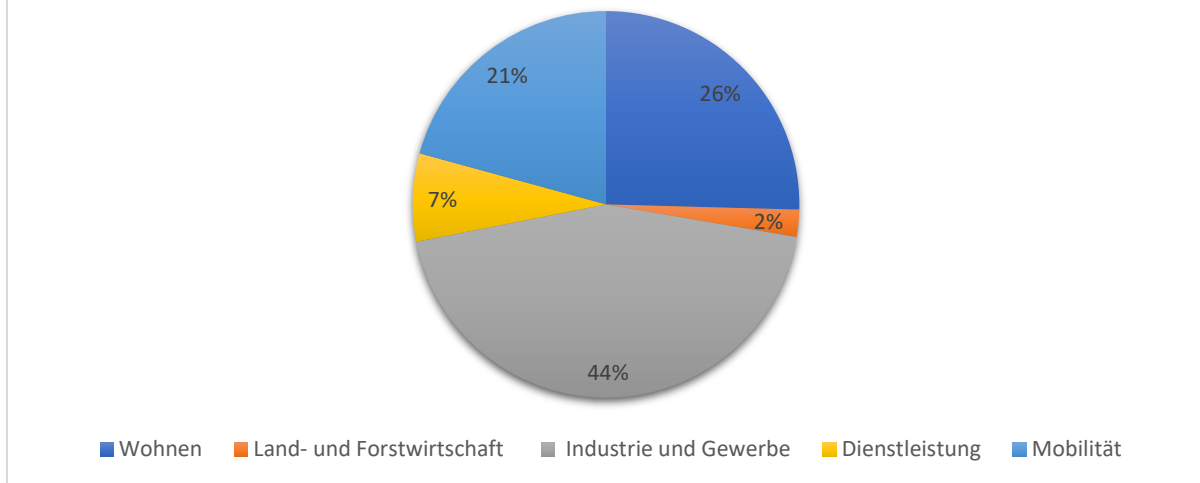


Abbildung 15: Energieverbrauch in der Steiermark 2019 (Quelle: Energiemosaik, 2019, eigene Darstellung)

Der Großteil des Energieverbrauchs entfällt im Bezirk Leibnitz mit 33 % auf den Bereich Wohnen, 31 % auf den Bereich Industrie und Gewerbe, 25% auf die Mobilität, 7 % auf den Bereich Dienstleistungen und 4 % auf die Land- und Forstwirtschaft. Der höchste Energieverbrauch nach Nutzungsarten in der Steiermark ist hingegen mit 44 % im Bereich Industrie und Gewerbe und nachfolgend mit 26 % im Bereich Wohnen zu verzeichnen.

Klimawandel

Der Klimawandel ist längst auch in der Steiermark und Südsteiermark angekommen und mit seinen Auswirkungen in vielen Bereichen spürbar. Aus den Erhebungen der „ÖKS15 – Klimaszenarien in Österreich“ und der „Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark 2022“ wurden Auswirkungen des zukünftigen Klimawandels (Szenario „business-as-usual“) abgeleitet. Die mittlere Lufttemperatur soll bis Mitte des Jahrhunderts um 1,5-2 °C bzw. bis zum Ende des Jahrhunderts im Mittel um 3-4,5 °C ansteigen.

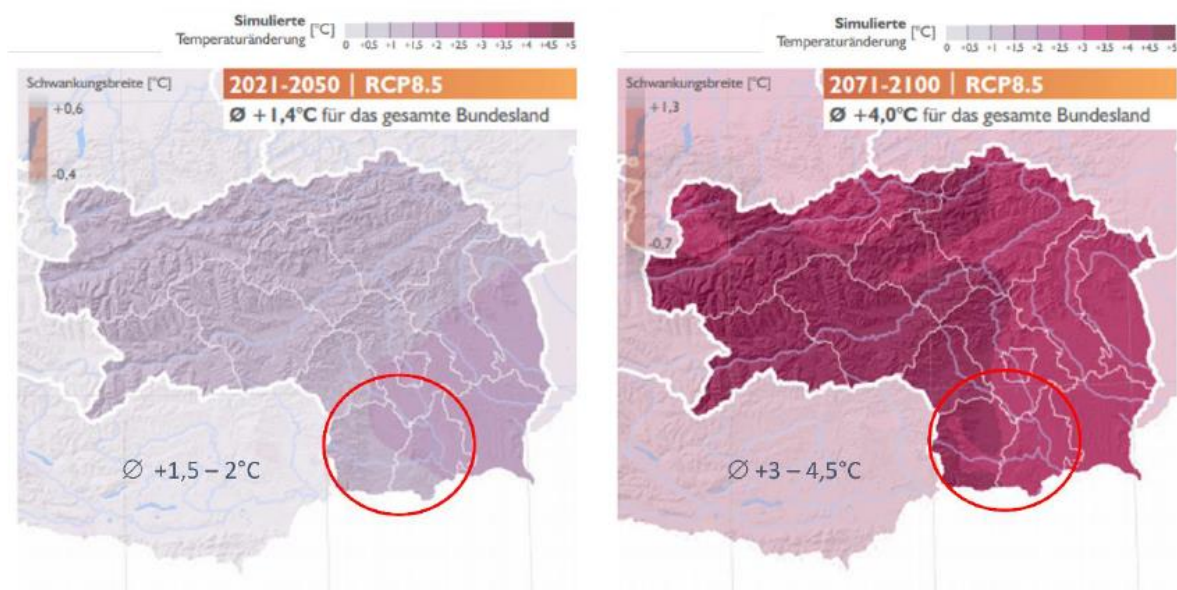


Abbildung 16: Veränderung der Temperatur bis 2050/2100 (Quelle: KWA Südweststeiermark 2022, Amt der Stmk. Landesregierung 2016)

Der Winterniederschlag wird im Durchschnitt um 20-35 % zunehmen und wird auf Grund steigender Temperaturen vermehrt als Regen fallen. Niederschläge in den Sommermonaten sollen bis zum Ende des Jahrhunderts zwischen +5 % bis -15 % schwanken. Starkregentage werden hingegen gleichbleiben.

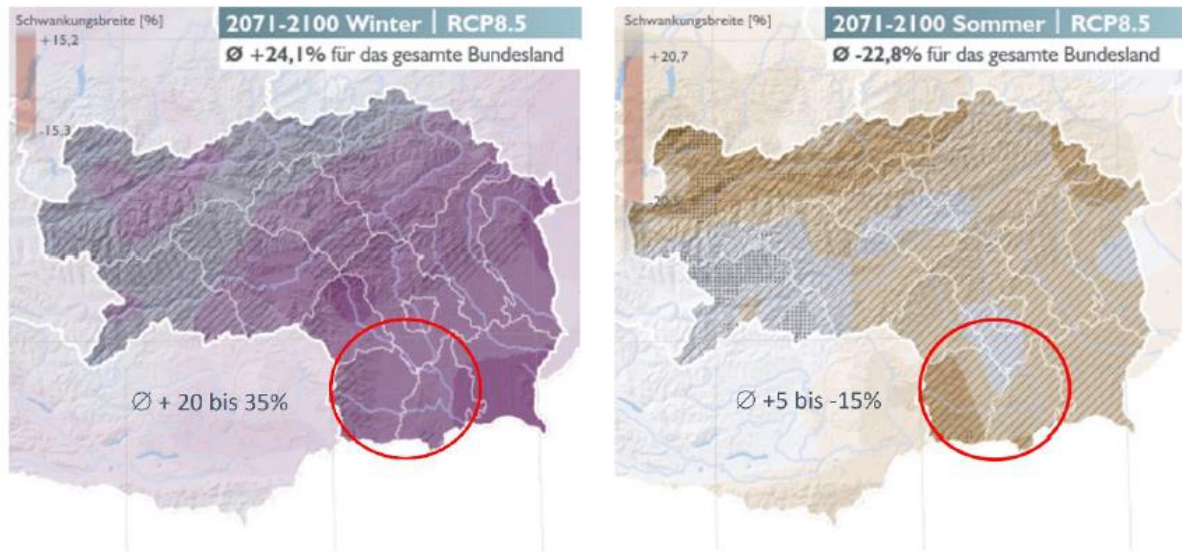
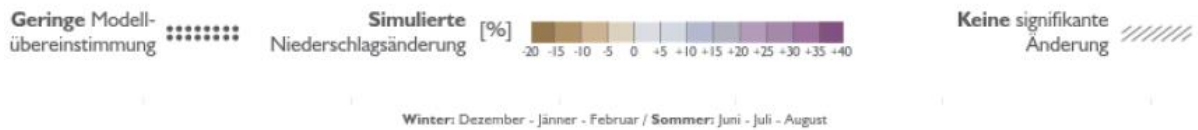


Abbildung 17: Veränderung der Winterniederschläge/Sommerniederschläge bis 2100 (Quelle: KWA Südweststeiermark 2022, Amt der Stmk. Landesregierung 2016)

Die Südweststeiermark wird zudem stark von Hitzetagen betroffen sein. Bis zum Ende des Jahrhunderts sollen diese von derzeit 0-20 Tage auf 10-50 Tage ansteigen. Für die Gemeinde Leibnitz geht man im „ÖKS15 Klimafactsheet“ von einer Zunahme von +48 Sommertagen sowie einer Zunahme von +36 Hitzetagen aus. Die Frosttage hingegen werden in allen Szenarien abnehmen.

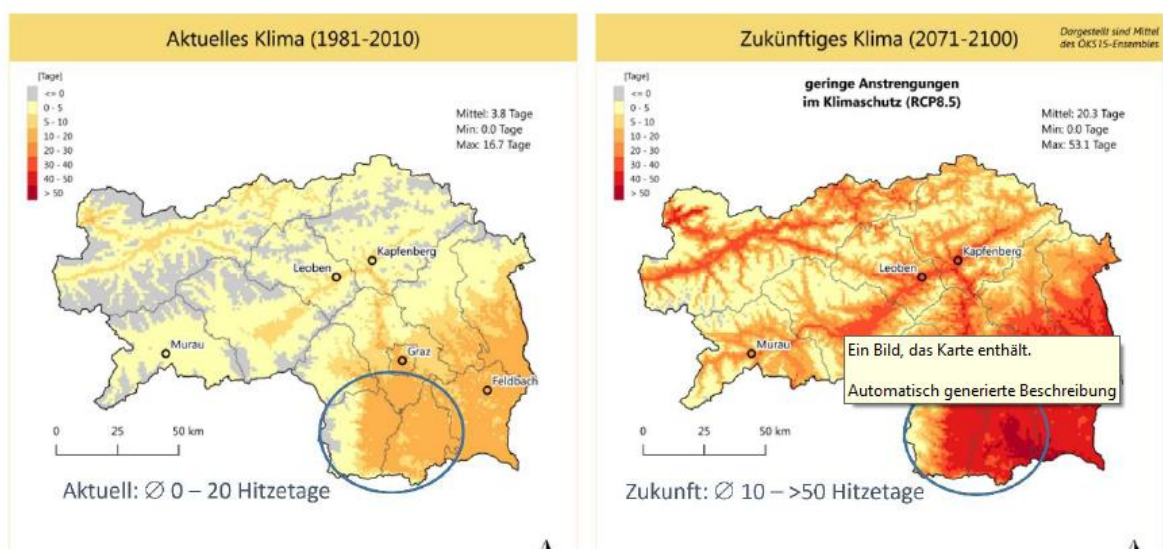


Abbildung 18: Veränderung der Hitzetage (Quelle: KWA Südweststeiermark 2022, Becsi B., 2018)

Die zunehmenden Veränderungen (wie z. B. Temperatur, Niederschlag, Trockenheit, Extremwetterereignisse) führen weiters zu gravierenden Veränderungen im Naturhaushalt.

Der Klimawandel stellt gerade die Land- und Forstwirtschaft vor besonderes große Herausforderungen. Die klimatischen Veränderungen begünstigen zudem das Aufkommen von Schädlingen, welches wiederum zur Ertragsausfällen und wirtschaftlichen Einbußen führt. Der Klimawandel hat jedoch auch besonderen Einfluss auf das Alltagsleben wobei gerade besonders ältere Menschen und Kleinkinder unter den steigenden Temperaturen und Hitzetagen leiden.

In der Südweststeiermark wurde aufbauend auf Bundes- und Landesstrategien die Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark (2022) erstellt. In Zusammenarbeit mit der LAG Südsteiermark und vielen weiteren Partner*innen wurden für die Region Südweststeiermark geeignete Maßnahmenvorschläge zur Klimawandelanpassung ausgearbeitet. (Siehe Kapitel 3.4.2)

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Bereits in den vergangenen LEADER-Periode wurde in der Südsteiermark ein besonderer Schwerpunkt auf Themen zur Förderung und Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft gelegt. Ausgehend vom Naturpark Südsteiermark konnten in den letzten Jahren viele wertvolle Projekte zur Förderung und zum Erhalt der Artenvielfalt, der Landschaftspflege und der Wertschöpfung „Streuobst“ durchgeführt werden. Gerade im Bereich der Bewusstseinsbildung wurde in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Betrieben, den Naturpark- Schulen und Kindergärten wichtige Arbeit für die Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft geleistet. Diese wertvolle Arbeit soll auch in Zukunft federführend über die Grenzen des Naturpark Südsteiermark verstärkt fortgeführt und ausgebaut werden.

Besonders erfolgreich waren zudem LEADER-Kooperationsprojekte, vor allem mit der LAG Schilcherland. Hier konnten in den letzten Jahren viele Impulse in der strategischen Regionalentwicklung gesetzt werden. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Implementierung des Mikro-ÖV-Systems „Mobil Südwest“, das zu diesem Zeitpunkt die österreichweit größte flächendeckende MIKRO-ÖV-Lösung (heutiges „regioMOBIL“) darstellte. Auch Projekte zur regionalen Baukultur, der Kulturlandschaft, der Standortentwicklung sowie die Pflegedrehscheibe und Bildungspotenziale sind an dieser Stelle zu erwähnen. Des Weiteren konnten Kooperationsprojekte über die Region Südweststeiermark hinaus einen umfassenden Mehrwert in den Bereichen Technikeinsatz im Obst- und Weinbau und der Lehrlingswelten schaffen. In der Periode wurden zudem die Netzwerkbildungsaktivitäten im Bereich Archäologie, der Marke Südsteiermark sowie der Naturpark Spezialitäten-Betriebe intensiv behandelt und erfolgreich etabliert. Dadurch konnten in der Region wertvolle Impulse für die wirtschaftliche Weiterentwicklung gesetzt werden, diese Netzwerkbildungsaktivitäten gilt es auch zukünftig weiter zu intensivieren.

Weiters sind Projekte im Bereich Freizeit- und Erholungsangebote („Motorikpark Gamlitz“, „Pumptrack Lebring“ etc.) besonders erfolgreich gewesen. Gerade Projekte von und mit Jugendlichen („A Platzer'l für an Jed'n“, „Markthalle Arnfels“ und „Das große Abenteuer Demmerkogel“) sowie von Vereinen konnten einen umfassenden Mehrwert über die eigentliche Projektintention hinaus erzielen.

Die Begleitung der LAG Südsteiermark erfolgte erstmals für die gesamte Förderperiode unter dem Dach der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH. Durch die sehr enge Abstimmung zwischen den unterschiedlichen Geschäftsbereichen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH konnten Projektträger*innen bestmöglich beraten werden. Die klare Trennung der Geschäftsbereiche sowie des LEADER-Steuerungsgremiums hat die Eigenständigkeit hinsichtlich der Projektauswahl und des Bottom-up-Ansatzes gewahrt.

Ein großes Problem in der Periode war wiederum die Aufbringung von Eigenmitteln für die erfolgreiche Projektumsetzung, besonders betroffen waren an dieser Stelle Projektträger*innen aus dem sozialen und Kunst- bzw. Kulturbereich. Auch die Verfügbarkeit bzw. die Kompetenzen von Projektwerber*innen zur Projektumsetzung waren aufgrund der breiten Themenvielfalt und komplexen Förderabwicklung eine besondere Herausforderung. Gerade im Themenfeld Erneuerbare Energien und nachhaltiger Umgang mit regionalen Ressourcen konnten zu Beginn der LEADER Förderperiode (LE 14-20) wenig Projekte mit thematischem Bezug umgesetzt werden. Mit der

Verlängerung der LEADER Periode bis in das Jahr 2022 konnte die LAG Südsteiermark von 20 auf 25 Gemeinden erweitert werden. Mit der Aufnahme neuer Gemeinden, welche teilweise auch zu KEM/KLAR!-Regionen zusammengeschlossen waren, konnten bereits wichtige Impulse in den Themenfeldern Klimaschutz und Erneuerbare Energie gesetzt werden. Mit der Ausweitung der LEADER Region auf den gesamten Bezirk Leibnitz kann zukünftig die Netzwerkarbeit mit den KEM/KLAR!-Regionen noch weiter intensiviert und Projekte initiiert werden.

Grundlage der neuen LEADER Förderperiode ist der GAP-Strategieplan 2023-2027 (GSP 23-27). Durch den zielgerichteten Einsatz der LEADER Fördermittel und der proaktiven Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Bewohner*innen, Unternehmen, Vereinen, NGOs u.w. sollen neue innovative Projekte entstehen die zur Stärkung der Südsteiermark als Wohn- Wirtschafts- und Lebensraum beitragen.

2.4 SWOT-Analyse der Region

In der SWOT- Analyse bilden die Stärken und Schwächen die internen Einflussfaktoren und die Chancen und Risiken die externen Einflussfaktoren der Südsteiermark ab. Die SWOT- Analyse wurde im Zuge der LES-Erstellung (siehe Kapitel 8) wie folgt erarbeitet:

- Evaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2022
- Erhebung aktueller Strukturdaten
- Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten

Die Einflussfaktoren werden nun nach den 4 Aktionsfeldern dargestellt.

SWOT-Analyse Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Produktqualität und Vielfalt - Kleinstrukturierte Betriebsstrukturen - Spezialisierte Industriestandorte im internationalen Wettbewerb - Regional gewachsene KMU - Starke Regionsmarke - Hochrangige Verkehrsachsen mit internationaler Anbindung - Günstige Lage an Wirtschaftsachsen - Starker Wirtschaftsraum (inkl. Tourismus) - Starkwachsender Wohnraum - Qualitativ hochwertige Leitprodukte - Vielfältige Kulturlandschaft - Hochwertige Bildungsangebote in den regionalen Zentren - Naturlandschaft/Naturpark - Mikro-ÖV-System (regioMOBIL) in der Alltags- und touristischen Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Facharbeiter*innen (z.B. Servicepersonal) - Rekrutierungsprobleme bei hochqualifizierten Arbeitsplätzen - Regionale Buslinien - Alltagsradwegenetz - Öffentliche Infrastrukturausstattung (Breitband, Energienetze etc.) - Wachsende Monokulturen und Industrialisierung in der Landwirtschaft - Zusammenarbeit mit Nachbarregionen - Überlastete Straßenverkehrsinfrastruktur - Anzahl der Lehrlingsausbildungsstätten - Fehlende Betriebs- und Wirtschaftsnetzwerke - Vereinbarkeit von Beruf und Familie
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftsraumachse (Graz-Maribor, Koralmbahn) - Erhalt der typischen kleinstrukturierten Mischwirtschaft - Vernetzung von Betrieb, Bildungs- und Forschungseinrichtungen - Naherholungsregion mit internationaler Anbindung 	<ul style="list-style-type: none"> - Investorenboom in LW u. Tourismus - Reduktion auf Wohn- und Schlafstandort - Überregional und internationale Standortkonkurrenz - Abwanderung (Brain-Drain) in Zentralräume - Demografischer Wandel - Regionale Versorgungssicherheit

- Ausbau Verkehrsinfrastruktur (Südbahn: 2. Streckengleis, Pyhrn Autobahn: 3. Spur etc.)	
------------------------------------------------------------------------------------------	--

SWOT-Analyse Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige Natur- und Kulturlandschaft - Naturpark - Natur- und Landschaftsschutzgebiete - Gewachsene regionale Netzwerke zum Thema Natur- und Umweltschutz - Naturparkschulen/Kindergärten - Aktive Beschäftigung mit dem Thema Baukultur - Klimatisch begünstigt - Ressourcenparks 	<ul style="list-style-type: none"> - Stark voranschreitender Flächenverbrauch - Zunehmende Monokulturen und einhergehender Verlust der Artenvielfalt - Zersiedelung und unambitionierte Raumplanung - Fehlendes Bewusstsein für die Bedeutung von Ökosystemleistungen - Finanzierbarkeit der Kulturlandschaftspflege
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Wachsendes Umweltbewusstsein in der Bevölkerung - Steigendes Bewusstsein für Biolandwirtschaft, Mischwirtschaft und ressourcenschonender Technikeinsatz in der Landwirtschaft - Inwertsetzung Ökosystemleistung - Wachsende regionale Identitätsbildung über die Regionsbezeichnung Südsteiermark und das Prädikat Naturpark 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunehmende Industrialisierung in der Landwirtschaft und Nutzungsaufgabe in der kleinstrukturierten Landwirtschaft - Massentourismus - Zerstörung der grünen und blauen Infrastruktur - Verschwinden wichtiger Landschaftselemente, ökologische Korridorräume und artenreiche Biotope - Artensterben und Biodiversitätsverlust - Verlust der identitätsstiftenden Kulturlandschaft durch Massentourismus/Investorenboom

SWOT-Analyse Aktionsfeld 3: Gemeinwohl

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Aktives Vereinsleben - Leistbarer Wohnraum - Gute formale Bildungsangebote (Primar- u. Sekundarstufen inkl. Fachschulen) - Freizeitinfrastruktur - Kompakte Siedlungskerne mit Entwicklungspotenzial - Regionaler Zusammenhalt und Identität - Gute kulturelle Einzelinitiativen und Angebote - Reiches archäologisches Erbe - Mikro-ÖV-System (regioMOBIL) in der Alltags- und touristischen Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> - Nahversorgung in kleinen Orten - Lückenhaftes Radwegenetz - ÖV- Erschließung abseits der Zentren und Entwicklungsachsen - Kinderbetreuung - Jugendkultur - Gesundheitsversorgung/Pflegedienste abseits der Zentren - Leerstand in Zentren - Öffentliche Infrastruktur/Versorgung - Synergienutzung bei Kunst/Kulturinitiativen - Soziale Angebote/Care-Management
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Budget für LA 21 Prozesse - Starkes Interesse von Jugendlichen an gesellschaftlichen Problemstellungen wie z.B. Klima, Gerechtigkeit (Generation Z) 	<ul style="list-style-type: none"> - Überalterung - Pflege und Betreuungsnotstand - Ärzt*innennotstand - Schwindende Solidarität unter Generationen

<ul style="list-style-type: none"> - Regionaler Jugendbeirat/Kindergemeinderat - Potenzial historisch gewachsener Ortskerne nutzen - Neue Modelle des Zusammenlebens - Smart Village Konzepte/digitale Revolution - Ortskernkoordinationsstelle des Landes Stmk. (Abteilung 17) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftliche Isolation durch zunehmende Digitalisierung - Altersarmut
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

SWOT-Analyse Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Erneuerbare Ressourcen (Wasser, Holz) - Starker Zentralraum LB mit hochrangiger Infrastrukturausstattung - Bahnnetz mit regionaler und internationaler Anbindung - Natur- und Landschaftsschutzgebiete - Gewachsene regionale Netzwerke zum Thema Natur- und Umweltschutz - Aktive Beschäftigung mit dem Thema Baukultur - Aktive KLAR! und KEM- Regionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Großteil des regionalen Energieverbrauches stammt aus fossilen Energieträgern - Verschwenderischer Umgang mit regionalen Ressourcen (Wasser, Boden) - Fehlende Anpassung der Waldstrukturen an den Klimawandel - Industrie und Gewerbeentwicklung abseits des ÖPNV - Vernetzung zwischen KLAR! und KEM-Regionen - Leistungsschwache regionale Leitungsnetze (Strom)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Erneuerbare-Energien-Gesetz - Klimaticket - Leistbare Elektromobilität - Energiegemeinschaften - Energiekrise als Motor f. d. Ausbau d. EE - Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark zur Bündelung regionaler Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> - Steigender reg. Ressourcenverbrauch und Nutzungskonflikte (Landwirtschaft, PV-Ausbau, Landschaftsbild) - Klimawandel und Naturgefahren und seine Auswirkungen auf den Wohn- und Wirtschaftsraum

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Nachstehend folgt die Ableitung der lokalen Entwicklungsbedarfe der LAG Südsteiermark nach den 4 Aktionsfeldern.

AF 1: STEIGERUNG WERTSCHÖPFUNG

- Regionalen Fachkräftemangel abbauen und Bewusstsein für regionale Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten fördern
- Zukunftspotenzial gut ausgebildeter Frauen nutzen
- Betriebsübergreifende Bildungs- und Ausbildungsformate etablieren
- Ausbau des Bildungsstandortes Südweststeiermark entlang der regionalen Stärkefelder
- Bildungs- und Berufsorientierung und Lebenslanges Lernen etablieren
- Innovationsgeist Jugend fördern und Chancengleichheit fördern
- Kleinstrukturierte Wirtschaftsbetriebe (Produktion und Landwirtschaft) fördern/erhalten
- Sicherung der regionalen Produktqualität und Produktvielfalt
- Die regionale Versorgung sichern sowie die Misch- und biologische Landwirtschaft weiter ausbauen
- Regionale (Land-)Wirtschafts-Netzwerke stärken und Wertschöpfungsketten ausbauen
- Lebensstandort (Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Ausbildung, Versorgung) stärken und regional/überregional/international verbinden
- Gunststandorte für Industrie und Gewerbe (I & G) werden gemeinsam entwickelt und beworben

AF 2: NATÜRLICHE RESSOURCEN & KULTURELLES ERBE

- Schutz und Inwertsetzung der Ökosystemleistungen
- Intensivierung der Landschaftspflege
- Diversifizierung in der kleinstrukturierten Landwirtschaft unterstützen (inkl. Produktentwicklung)
- Bewusstseinsbildung und Inwertsetzung Natur-/Kulturrumpfleger
- Reduktion des Flächenverbrauchs und sparsamer Umgang mit den natürlichen Ressourcen
- Erhalt und Förderung der regionalen Baukultur
- Etablierung eines Naturraummanagements/Flächenmanagements
- Artenschutz und Biodiversitätserhalt in der heimischen Kultur- Naturlandschaft
- Bewusstseinsbildung zum Thema Natürliche Ressourcen in der Bevölkerung/Schulen/Kindergärten

AF 3: GEMEINWOHL

- Sicherung der Daseinsvorsorge in Ortszentren durch interkommunale Zusammenarbeit
- Stärkung der innerörtlichen Erreichbarkeiten durch klimafreundliche Mobilitätsformen
- Konzepte für neue Wohnformen im Leerstand bzw. im Ortszentrum
- Beteiligungsprojekte/LA21 nach Bedürfnissen der Gesellschaft umsetzen
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum durch Smart Village/Smart City/ Klimawandelanpassungsansätze (grüne und blaue Infrastruktur)
- Kooperationen und Netzwerke im Bereich Kunst/Kultur/Archäologie ausbauen und stärken
- Generationsübergreifende Projekte zur Förderung der Inklusion, Prävention, Integration, lebenslangen Lernens, Wertschätzung Ehrenamt
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Projekten
- Raum für Jugendkultur schaffen und Jugendarbeitsangebote forcieren
- Care-Arbeit in der Gesellschaft anerkennen
- Pilotprojekte zur Barrierefreiheit und Inklusion

AF 4: KLIMASCHUTZ, KLIMAWANDEL

- Handlungsempfehlungen für eine klimafitte Land- und Forstwirtschaft
- Anpassungsmaßnahmen entlang der Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark abarbeiten
- Klimafitte Raumplanung und Energieraumplanung in Umsetzung bringen
- Klimafittes Bauen, Sanieren im privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich
- Ökosystembasierte Anpassung an den Klimawandel leisten
- Klimafreundliche Mobilitätsformen und Infrastrukturen planen und ausbauen
- Bewusstseinsbildung auf privater/kommunaler/betrieblicher Ebene zu Energieeffizienz, Klimaschutz und Ressourceneinsatz
- Klima- und ressourcenschonende Freizeit- und Erholungsfunktionen forcieren

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) gibt vor in welche Richtung sich die Südsteiermark in den nächsten Jahren entwickeln soll. Unter Berücksichtigung des GAP-Strategieplan 2023-2027 (GSP 23-27), der SWOT-Analyse der Beteiligungsprozesse, der Evaluierungsergebnisse, der regionalen Rahmenbedingungen und abgeleiteten Entwicklungsbedarfe wurde die vorliegende LES erstellt. Die Lokale Entwicklungsstrategie unterteilt sich in 4 Aktionsfelder und 8 Aktionsfeldthemen. Innerhalb der 8 Aktionsfeldthemen sind weiters strategische Stoßrichtungen, Maßnahmenvorschläge/Leitprojekte definiert.

Nachstehend ist die Gesamtarchitektur der LES Südsteiermark dargestellt:

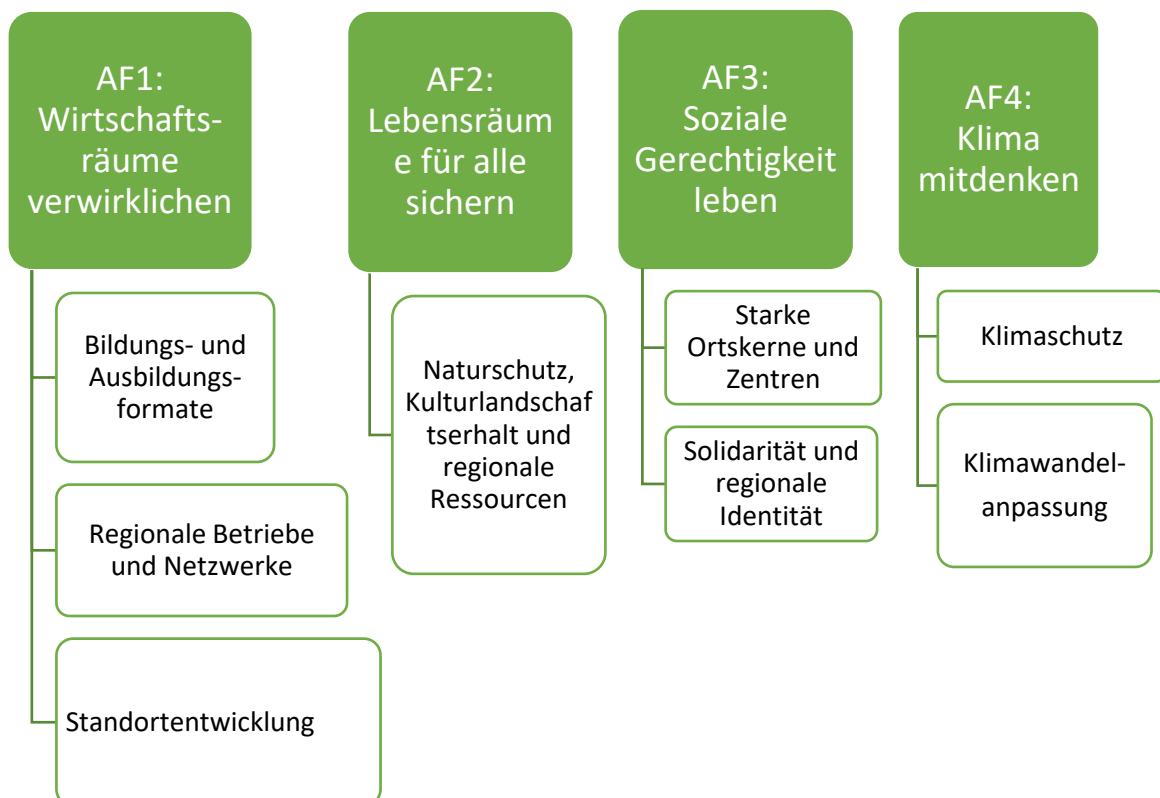


Abbildung 19: Architektur LES Südsteiermark 2023–2027

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Das Aktionsfeld beschäftigt sich mit der Stärkung des Wohn-, Wirtschafts-, Arbeits- und Tourismusstandortes und den zukünftigen Herausforderungen im nationalen und internationalen Kontext.

3.1.1 Die Aktionsfeldthemen

Für das Aktionsfeld „Steigerung der Wertschöpfung“ wurden 3 Aktionsfeldthemen definiert, die in weiterer Folge vorgestellt werden.

Aktionsfeldthema: Bildungs- und Ausbildungsformate

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Dynamik, die fortschreitende Digitalisierung und die wachsende internationale Vernetzung stellen die regionale Wirtschaft vor wachsende Herausforderungen. Hochwertige Bildungs- und Ausbildungsformate sind für die regionale Wirtschafts- und Arbeitsstandortentwicklung ein bedeutender Standortfaktor und der Garant für das zukünftige Entwicklungspotenzial der Südsteiermark.

Der Bezirk Leibnitz verfügt über hochwertige Bildungs- und Ausbildungsstätten, vorwiegend im regionalen Zentrum Leibnitz. Mit dem Bundes- und Bundesrealgymnasium Leibnitz (mit 1.200 Schüler*innen das größte in der Steiermark) und der Handelsakademie/Handelsschule gibt es ein gutes Angebot an höheren Schulen mit interdisziplinärer Schwerpunktsetzung.

Die verkehrstechnisch günstig gelegene HTBLA Kaindorf ist steiermarkweit als technischer Ausbildungsstandort mit Spezialisierungen im Bereich Informatik, Robotik, Automatisierung bekannt. Der dislozierte Ausbildungsstandort in Arnfels bietet zudem einen speziellen Mechatronikschwerpunkt an, der eine gute Ergänzung zum ebenfalls in Arnfels befindlichen Landesberufsschulstandort für Fahrzeugtechnik bildet. Die für die Region essenziellen Ausbildungsangebote, wie die der Fachschule für Obst- und Weinbau Silberberg bzw. der Fachschule Neudorf, runden die schulischen Ausbildungsangebote in der Region ab. Im Bereich der Lehrlingsausbildung verfügt die Region neben der Landesberufsschule über eine große Anzahl an Lehrbetrieben. Großbetriebe in den Ballungsräumen, vor allem aber regional gewachsene Klein- und Mittelbetriebe bilden das Rückgrat der Lehrlingsausbildung. Im Bereich der Erwachsenenbildung gibt es zusätzlich ein breites Angebot an vielfältigen Aus-, Fort- und Weiterbildungen.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung und Technisierung und der zunehmenden Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft wird neben der zunehmenden Spezialisierung vor allem die Nachfrage nach gut ausgebildeten Handwerker*innen und Fachkräften noch stärker ansteigen (z. B. im Bereich Green Skills: Elektro-Energietechnik, Installation, Montage etc.). Dafür sind eine Attraktivierung des Lehrberufs und geschlechterneutrale Perspektiven am regionalen Arbeitsmarkt erforderlich. Weiters sollen regionsspezifische Bildungs- und Ausbildungsformate bestmöglich an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet werden. Durch eine starke Vernetzung von Betrieben, Schulen, Universitäten und anderen Initiativen sollen zukünftig postsekundäre und tertiäre Bildungsangebote entstehen. Durch die Spezialisierungen im Bereich der Automatisierung und der Weinwirtschaft soll das Image der Südsteiermark als Wirtschafts- und Bildungsstandort ausgebaut werden.

Angebote der Bildungs- und Berufsorientierung sind dabei eine wichtige Schnittstelle zwischen Abstimmung der Interessen, Fähigkeiten und Wünschen des Individuums sowie den Bedarfen und Anforderungen der regionalen Wirtschaft.

Aktionsfeldthema: Regionale Betriebe und Netzwerke

Regionale Betriebe (Industrie, Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft) tragen nicht nur wesentlich zur Wertschöpfung in der Südsteiermark bei, sondern sichern auch die regionale Versorgung. Der Wirtschaftsstandort Südsteiermark stellt sich geographisch und topographisch bedingt differenziert

dar. Entlang der hochrangigen Verkehrsachsen an den wirtschaftlichen Gunststandorten haben sich nationale und internationale Betriebe der Industrie und des produzierenden Gewerbes etabliert. Entlang der Tallagen sind es vor allem die kleinen und mittleren Unternehmen, Familienbetriebe sowie die kleinstrukturierten Betriebe, die mit ihrer Produktinnovation und Spezialisierung hervorstechen.

Seit dem Jahr 2014 bemüht man sich die Vorzüge der einzigartigen Landschaft gepaart mit seiner kleinstrukturierten (Land-)Wirtschaft und den ausgezeichneten Produkten im kulinarischen und Handwerksbereich zu verbinden. Durch vereinte Anstrengung von Gemeinden, Tourismus, Wirtschaft, und Landwirtschaft ist es erstmals gelungen eine einheitliche Marke Südsteiermark („Dach/Regionalmarke“) und Marke Südsteiermark Qualität („Qualitätsmarke“) für den gesamten Bezirk Leibnitz zu etablieren. „Global denken, aber regional Handeln“, dieser Leitspruch hat aufgrund der COVID 19-Pandemie an Wichtigkeit gewonnen und wird in der Südsteiermark vermehrt gelebt. Mit der Etablierung der Regions- und Qualitätsmarke Südsteiermark wurde ein wichtiger Grundstein für die einheitliche Positionierung von Angeboten und Leistungen von Unternehmen aus der Region gelegt. Mit dem Produktsiegel „Südsteiermark Qualität“ werden ausschließlich Produkte und Dienstleistungen mit hoher Qualität ausgezeichnet, die aus der Region Südsteiermark (Erlebnisregion Südsteiermark mit angrenzenden Gemeinden) stammen.

Mit der „Marke Südsteiermark“ wurde zudem ein einfacher Zugang zur Markenfamilie für Gemeinden, Tourismus, Vereine/Institutionen und regionale Betriebe geschaffen. Die Regionalmarke unterstreicht die Herkunft ihrer Träger*innen, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Region und präsentiert die Südsteiermark auf verschiedenen Wegen gemeinsam nach innen und außen.

Die Naturpark Spezialitäten-Betriebe verdeutlichen hingegen wie eine ökologische und ökonomische (Land-)Wirtschaftsführung zwischen den wirtschaftlichen Extremen wie Globalisierung und Regionalisierung funktionieren kann. Mit der weiteren Stärkung von regionalen verbundenen Betrieben werden zum einen die landwirtschaftlich kleinstrukturierten Bewirtschaftungsformen der Kulturlandschaft im Naturpark Südsteiermark (Ackerbau, Weinbau, Obstbau, Gemüseanbau, Kräuter, Tierhaltung u. a.) unterstützt und zum anderen eine Vorbildfunktion hinsichtlich nachhaltiger Produktion und Regionsverantwortung und Verbundenheit transportiert.

Aktionsfeldthema: Standortentwicklung

Aufgrund der etablierten Wirtschaftsachse Graz–Maribor und der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft konnte sich die Region in den letzten Dekaden zu einem beliebten Wohn- und Arbeitsstandort entwickeln. Mit der Koralmbahn eröffnen sich für den Standort Südsteiermark einerseits viele neue Chancen, andererseits verschärft sich für den Auspendler*innenbezirk die Konkurrenz um das zukünftige Arbeitskräftepotenzial. Der „Brain Drain“ in die Agglomerationsräume sowie die absehbare Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter stellen den Arbeitsmarkt und die Region vor große Herausforderungen.

Die strategische und interkommunale Zusammenarbeit wird zukünftig eine tragende Rolle einnehmen, wenn es darum geht, regionalen und interdisziplinären Herausforderungen der Standortentwicklung zu begegnen. Umfassende Maßnahmen für die Attraktivierung des Lebensstandorts sind notwendig. Beispiele hierfür sind gemeinsame Infrastruktur-, Gewerbe- und Industriestandortplanungen bzw. Strategie- und Konzeptentwicklungen in den Bereichen Ausbildung, Bildung, Pflege, Gesundheit, Kultur, Tourismus, Freizeit und Bewegung.

Überregionale und internationale thematische Netzwerke sollen die Wettbewerbsfähigkeit der Region zusätzlich positiv beeinflussen.

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung

Aktionsfeldthema: Bildungs- und Ausbildungsformate

Mit der Anbindung an die hochrangigen Verkehrsachsen ist die Region optimal in den Wirtschaftsstandort Südösterreich integriert. Dies bringt große zukünftige Entwicklungschancen, andererseits heißt dies aber auch, sich als attraktiver Arbeits- und Wohnstandort zu behaupten. Mit den wachsenden sozialen, digitalen, technischen und organisatorischen Veränderungen am Arbeitsmarkt sind gerade die Bildungs- und Ausbildungsformate neu zu denken. Diese sollen zukünftig gezielt auf den Wirtschaftsstandort Südsteiermark ausgerichtet werden. So können die Lehrinhalte auch auf spezifische Bedürfnisse der in der Region ansässigen Leitbetriebe bzw. Wirtschaftsbereiche abgestimmt und eine langfristige Fachkräftesicherung in der Region gewährleistet werden. Durch die Etablierung von Kooperationsnetzwerken zwischen regionalen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie Lehrbetrieben sollen neue regionsspezifische Ausbildungsformate mit Jobgarantie entstehen. Mit der Etablierung von „FabLabs“ könnten Ausbildungsschwerpunkte in der Praxis erprobt und die Infrastruktur Start-Ups kostengünstig zur Verfügung gestellt werden. Dadurch kann eine wertvolle Schnittstelle zwischen Ausbildung, Wirtschaft, Berufseinstieg und Betriebsneugründung geschaffen werden. In Verbindung mit regionalen Bildungsmessen, Angeboten der Berufsorientierung, Bildungsberatungen, Schul- und Firmenwettbewerben werden der Einstieg und Wiedereinstieg in die Berufswelt erleichtert. Zudem gilt es auch, zukünftig die Ausbildungsbetriebe und Lehrstellen auszubauen und die Schulungsangebote für Ausbilder*innen zu sichern.

In Kooperation mit der Regionalen Koordinationsstelle für Bildungs- und Berufsorientierung sollen Möglichkeiten der Informations- und Beratungsangebote rund um Bildung und Beruf sowie Angebote der Aus- und Weiterbildung in der Region für Jung bis Alt aufgezeigt werden. „Lebenslanges Lernen“ für die persönliche und berufliche Entwicklung in der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft soll sich etablieren und Ausbildungs- und Arbeitsmodelle nach dem Prinzip der Vereinbarkeit von Familie und Beruf entwickeln.

Die zukünftige Stärkung von Frauen in der Wirtschaft ist aus gesellschaftlicher, demokratischer und wirtschaftspolitischer Perspektive von großer Bedeutung. Hier sollen spezielle Imagekampagnen und Beratungsleistungen für den Bereich „Frau in der Technik“ forciert werden. Regionale Konzepte für die zukünftige Absicherung von Kinderbetreuungseinrichtungen und mobilen Pflegeeinrichtungen sind zu entwickeln.

Aktionsfeldthema: Regionale Betriebe und Netzwerk

Die regionale Wertschöpfung soll entlang seiner erfolgreich etablierten Betriebsnetzwerke weiter gestärkt werden. Die identitätsstiftende Marke Südsteiermark soll zukünftig vermehrt die Herkunft seiner Träger*innen aus den Bereichen Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus kennzeichnen und zum Aushängeschild für den Erholungs-, Wohn- und Wirtschaftsraum werden.

Regionale Betriebe, die sich durch hochqualitative und regional hergestellte Produkte auszeichnen, erhalten die Auszeichnung mit der Marke Südsteiermark Qualität. Gerade in Zeiten der COVID 19-Pandemie und des Krieges in der Ukraine hat das Bewusstsein für regionale Wertschöpfung, Produktherkunft und Qualität einen besonderen Stellenwert eingenommen. Die Verein Naturpark Spezialitäten-Betriebe sollen zudem weiter gestärkt und nach dem Prinzip „Farm-to-Fork“ das Bewusstsein für die Bedeutung der regionalen Lebensmittelproduktion in der Bevölkerung verdeutlichen. Mit der Stärkung der Misch- bzw. biologischen Landwirtschaft wird nicht nur die zukünftige Versorgungssicherheit bereitgestellt, sondern auch die Kulturlandschaft und Biodiversität gefördert. Gerade die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen haben uns die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft für die regionale Versorgungssicherheit vor Augen geführt. Durch Bewusstseinsbildungskampagnen soll das Image der Landwirt*innen gestärkt und die Wertschöpfung in der Region gesteigert werden. In Verbindung mit bestehenden und neuen Wirtschaftsnetzwerken und Lebensmittelclustern sollen die Produktqualität, die Ressourcennutzung,

die Produktinnovation für weiterführende Wertschöpfungsketten und Produktveredelung angestoßen werden. Durch die Netzbildung sollen neue regionale und internationale Vermarktungschancen entstehen (E-Commerce, Logistiknetzwerke, Dienstleistungen).

Aktionsfeldthema: Standortentwicklung

Das Aktionsfeldthema beschäftigt sich mit der strategischen Stärkung des Wohn-, Wirtschafts-, Freizeit- und Tourismusstandorts Südsteiermark. Im Bereich der zukunftsorientierten Wirtschaftsstandortentwicklung im nationalen und internationalen Wettbewerb soll verstärkt die interkommunale und intersektorale Zusammenarbeit vorangetrieben werden. Aufbauend auf den regionalen Erfahrungen in der interkommunalen Betriebsstandortentwicklung sollen Standorte mit überregionaler Bedeutung gemeinsam entwickelt werden, um den Anforderungen der Wissens- und Industriegesellschaft zu entsprechen.

Mit dem Anschluss an die hochrangige Verkehrsinfrastruktur wie der Südbahn, der A9 Pyhrnautobahn, der zukünftigen Koralmbahn ist der regionale Wirtschafts- und Verkehrsraum Teil des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN-T). Die hochrangigen Verbindungen gilt es an Netzknoten durchgängig mit den regionalen Mobilitätsträgern (ÖV-Linien, Radverkehr, Mikro-ÖV etc.) zu verbinden. Um den Anteil der klimafreundlichen Mobilitätsformen in der Alltagsmobilität zu steigern, sollen die Radverkehrslückenschlüsse in den Ballungsräumen (z. B. Radverkehrskonzepte Leibnitz, Wildon) und an hochrangigen ÖV-Knotenpunkten umgesetzt werden.

Die Steirische Tourismusreform und damit Neustrukturierung der südweststeirischen Tourismusverbände im Jahr 2021 bietet vielseitige Chancen in der zukünftigen Tourismusstandortentwicklung in der neuen Erlebnisregion Südsteiermark. Innovative Freizeit- und Erholungsangebote sollen die neue Positionierung als Erlebnisregion Südsteiermark abrunden und Impulse für neue Wertschöpfungsketten setzen. Weitere Herausforderungen liegen in der strategischen Planung der sozialen Kulturinfrastruktur mit regionaler und überregionaler Bedeutung. Durch die Lage an der Wirtschaftsachse Graz–Maribor–Zagreb und der Anbindung an hochrangige nationale und internationale Verkehrsachsen soll verstärkt ein überregionaler und internationaler Netzwerkaufbau in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Kultur und Tourismus angestrebt werden. Mit der Inbetriebnahme der Koralmbahn sind zudem vielseitige Entwicklungspotenziale für die Region Südsteiermark als Wirtschafts-, Arbeits- und Tourismusstandort zu erwarten.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Folgende angestrebte Ziele werden am Ende der Periode verfolgt:

Aktionsfeldthema: Bildungs- und Ausbildungsformate

- Initiativen zur Sicherung der Fachkräfte in der regionalen Wirtschaft wurden gesetzt
- Regionsspezifische Bildungs- und Ausbildungsformate haben sich entwickelt
- Aktivitäten zur Erleichterung des chancengleichen Berufseinstiegs für Frauen und Männer wurden gesetzt
- Menschen kennen die regionalen Bedarfe am Arbeitsmarkt und wissen, wie sie ihre Bildungsbiografie gestalten

Aktionsfeldthema: Regionale Betriebe und Netzwerke

- Die Produktqualität und Produktvielfalt ist gesichert
- Regionale Betriebs- und Unternehmensnetzwerke wurden aufgebaut und neue Wertschöpfungsketten sind entstanden
- Maßnahmen zur regionalen Versorgungssicherheit wurden gesetzt, Mischwirtschaft und kleinstrukturierte Landwirtschaft sowie regionale Produzent*innen wurden gestärkt

Aktionsfeldthema: Standortentwicklung

- Prozesse zur Stärkung der regionalen Standortentwicklung wurden initiiert
- Überregionale/Internationale Netzwerke wurden aufgebaut

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aktionsfeldthema: Bildungs- und Ausbildungsformate

In diesem Projektbündel sollen unterschiedliche Aktivitäten zum Aufbau von Kooperationsnetzwerken zwischen Bildungseinrichtungen und Betrieben gesetzt werden, um die regionalen Ausbildungsformate an die zukünftigen Bedürfnisse der Region anzupassen. Durch weiterführende Initiativen wie „FabLabs“, Bildungsmessen, Bildungs- und Berufsberatungen, „Frauen in der Technik“, Gesundheit und Pflege, Digitalisierung und Technik soll ein geschlechtersensibler Zugang zum regionalen Arbeitsmarkt entstehen. Neben der Stärkung von Frauen in handwerklichen und technischen Berufen soll der Aufbau von neuen Kooperationen den Berufseinstieg von jungen gut ausgebildeten Frauen in die Technik erleichtert werden. Mit einem Projektbündel „Lehre in der Region“ soll die Perspektive der Lehrausbildung als Job mit Zukunft gestärkt und die regionalen Handwerksbetriebe als qualitativ hochwertige Ausbildungsbetriebe sichtbar gemacht werden. Mit branchenabhängigen Imagekampagnen soll die Lehr- und Meisterausbildung sowie die Berufsmatura beworben werden. Mit der Weiterführung des steirischen LEADER-Kooperationsprojektes „Lehrlingswelten“ wird die Zukunftsperspektive für regionale Handwerksberufe bereits in der Volksschule den Mädchen und Burschen nähergebracht.

In den kommenden Jahren soll der Aufbau von tertiären Bildungsangeboten in den Bereichen Automatisierungstechnik (HTBLA Kaindorf, HTL Arnfels, HTL Bulme DL) und Weinwirtschaft (Fachschule für Obst- und Weinbau Silberberg), in Kooperation mit dem Bezirk Deutschlandsberg und der LAG Schilcherland, forciert werden. Dadurch kann das Image der Südsteiermark als Wirtschaftsstandort weiter gestärkt und wichtige regionale und internationale Wirtschaftsverflechtung vorangetrieben werden.

Aktionsfeldthema: Regionale Betriebe und Netzwerke

Im Projektbündel Markenfamilie Südsteiermark sind umfangreiche Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Regionsmarke und der Betriebsnetzwerke der Qualitätsmarke möglich. Die verstärkte Nutzung der Regionalmarke soll die Ausstrahlungskraft als Erholungs-, Wohn- und Wirtschaftsraum und Tourismusregion Südsteiermark erhöhen. Im Bereich regionaler Lebensmittel bzw. der Kulinarik soll besonders die frische hochwertige Qualität und die Herkunft hervorgehoben werden. Im Wirtschaftsbereich des produzierenden Gewerbes sollen der regionale Wertschöpfungsfaktor, die regionalen Rohstoffe und die weiterführende Wertschöpfungskette Beachtung finden.

Zusammen mit der Landwirtschaftskammer, dem Markenverein Südsteiermark, dem Verein Naturpark Spezialitäten, einzelnen Betrieben und weiteren Netzwerkpartner*innen soll an einer Imagekampagne für die regionale Landwirtschaft gearbeitet werden, um die Bedeutung der regionalen Versorgungssicherheit aufzuzeigen, die Wertschöpfung für die heimischen Landwirt*innen zu steigern und am Fortbestand und Weiterführung der Betriebe zu arbeiten. In diesem Zusammenhang sollen zukünftig auch Projekte und Netzwerke zur Förderung der Bioökonomie, der Mischwirtschaft und kleinstrukturierten Landwirtschaft umgesetzt werden. Die Naturpark Spezialitäten-Betriebe können hierfür Vorbildfunktion sein, gemeinsam sollen neue Ansätze für die Wertschöpfungssteigerung im Einklang mit der Natur- und Kulturlandschaftserhalt verfolgt werden. Ebenso soll der Trend der biologischen Erzeugung von Lebensmitteln weiter forciert und mit Landwirt*innen neue Vermarktungsstrategien erarbeitet werden. Als zusätzliche Unterstützung sollen auch soziale Projekte (z. B. Green Care, Kinder- und Jugendbauernhöfe) in der heimischen Landwirtschaft angedacht werden. Solche Projekte können landwirtschaftlichen Betrieben alternative Wege in der Landwirtschaft aufzeigen und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur sozialen Gleichstellung liefern.

Aktionsfeldthema: Standortentwicklung

In diesem Projektbündel sollen positive Entwicklungsprozesse für die Stärkung des Wohn-, Wirtschafts-, Freizeit-, Kultur- und Tourismusstandorts initiiert werden. Dies sind zum einen interkommunale und intersektorale Konzeptionierungen bzw. Planungsleistungen sowie vereinzelte Pilotprojekte zu möglichen Themen: regionale Mobilitätskonzepte, Infrastrukturplanungen zukunftsweisender Technologien, Pflege, Gesundheit, Kinderbetreuungsplanungen. Im Bereich des Tourismus sollen Konzepte für den sanften Tourismus entstehen. Pilotprojekte für innovative Erholungs- und Freizeitangebote mit umfangreichem Mehrwert für die regionale Wertschöpfung sollen unterstützt werden. Die überregionale und internationale Netzwerkarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Natur, Wissenschaft etc. soll den Lebensstandort Südsteiermark positiv beeinflussen.

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Gelebte Kooperationen sind in der Südsteiermark Grundvoraussetzung und fester Bestandteil eines erfolgreichen LEADER-Projektes – mögliche regionale Netzwerkpartner*innen zu den jeweiligen Themenfeldern sind den obigen Kapiteln zu entnehmen.

Zukünftige Kooperationsaktivitäten mit den angrenzenden LEADER-Regionen werden in folgenden Themenbereichen verfolgt:

- Strategische Regionalentwicklungsprojekte in der Südweststeiermark mit der LEADER-Region Schilcherland und darüber hinaus
- Weinbau in Steillagen mit internationalen LEADER-Regionen
- Technikeinsatz in Obst und Weinbau mit LEADER-Regionen der Steiermark
- Wirtschaftsraum Südösterreich in enger Kooperation mit der LAG Schilcherland und der Region Steirischer Zentralraum
- Bildungsstandort Südweststeiermark zusammen mit der LAG Schilcherland
- Kulturstrategie 2030 mit steirischen LEADER-Regionen
- Markenstrategie Erlebnisregion Südsteiermark mit der LAG Schilcherland
- Lebensmittelcluster mit der LAG Vulkanland und weiteren Regionen
- Coworking Spaces mit steirischen LEADER-Regionen
- LINC – Network of European LEADER-Areas

3.2 Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Die Themen Biodiversität, Kulturlandschaftserhalt und sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen haben in der Südsteiermark durch die Entstehungsgeschichte aus dem Naturpark Südsteiermark heraus eine lange Tradition. Dieser Fokus soll auch in den nächsten Jahren bestehen bleiben, um die natürlichen und kulturellen Besonderheiten auch für die nächsten Generationen zu erhalten.

3.2.1 Das Aktionsfeldthema

Aufgrund der Komplexität dieses Themenfeldes und der vielseitigen Wechselwirkungen erfolgt die inhaltliche Aufarbeitung gesammelt im nachstehenden Aktionsfeldthema.

Aktionsfeldthema: Naturschutz, Kulturlandschaftserhalt und regionale Ressourcen

Die heutige Kulturlandschaft in der Südsteiermark ist geprägt von landschaftlichen Gegebenheiten und den Wirtschafts-, Nutzungs- und Besiedlungsformen der letzten Jahrhunderte. Die Region zeichnet sich durch Laubmischwälder, Weingärten in Hügellagen, vereinzelte Streuobstbestände, Blumenwiesen, Hecken und zusammenhängend genutzte Ackerflächen in Tallagen aus. Kleinflächig findet sich um Leutschach noch der ehemals verbreitete Hopfenanbau. Diese Vielfalt zeigt sich nicht nur am attraktiven Landschaftsbild und den hochqualitativen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sondern auch an der einzigartigen Flora und Fauna in den Landschafts- und Naturschutzgebieten der Region.

Die vier Säulen Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung haben seit der Auszeichnung des Naturparks Südsteiermark eine lange regionale Bedeutung und auch über die Grenzen des Naturparks hinaus. Trotz der Bemühungen die kleinstrukturierte Landwirtschaft zu erhalten, ist ein Transformationsprozess von traditionellen Bewirtschaftungsformen hin zu großflächigen Landwirtschaftsformen erkennbar. Der anhaltende Trend zur Aufgabe der Bewirtschaftung in Ungunstlagen bis hin zur völligen Betriebsaufgabe führen zu einem Verlust der landwirtschaftlichen Vielfalt. Besonders gefährdet sind in der Südsteiermark extensiv bewirtschaftete Flächen (Streuobst, Hecken, Wiesen etc.), wodurch die Biodiversität und das Landschaftsbild gleichermaßen negativ beeinflusst werden.

Eine besondere Herausforderung stellt der fortschreitende Flächen- und Ressourcenverbrauch dar. Bei diesem Punkt steht der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Gewerbeflächen der Flächensicherung für erneuerbare Energieträger (Photovoltaik) gegenüber. In Anbetracht der notwendigen Bereitstellung von fruchtbaren Böden für die landwirtschaftliche Versorgungssicherheit besteht hier ein besonderer Handlungsbedarf im Bereich des zukünftigen Flächenmanagements.

Weiters ist es das Ziel, die ökologischen Strukturen im Bestand zu erhalten und qualitativ zu verbessern. Zudem gilt es, mit den regionalen Ressourcen sparsam zu wirtschaften und dadurch eine Entlastung der Ökosystemleistungen anzustoßen und eine regionale Kreislaufwirtschaft zu stärken.

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung

Aktionsfeldthema: Naturschutz, Kulturlandschaftserhalt und regionale Ressourcen

Die Grundstrategie des Aktionsfeldes besteht in der Sicherung und dem Erhalt der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft in der Südsteiermark, dem Schutz und der Inwertsetzung der Ökosystemleistungen und der Reduktion des Flächenverbrauchs.

Ein intaktes Ökosystem ist die Basis für die zukünftige Entwicklung der Südsteiermark als Wohn-, Wirtschafts- und Tourismusregion. Denn nur durch ein gesundes Ökosystem können notwendige Systemleistungen (Versorgungsfunktion, Schutzfunktion, Erholungsfunktion, Unterstützungsfunktion) in vollem Umfang für Mensch und Umwelt zur Verfügung stehen. Die Veränderungsprozesse in der Landschaft, im Klima, der Stoffeinträge oder die anhaltende Ressourcenverschwendung wirken sich direkt oder zeitversetzt auf die Ökosystemleistungen aus. Aufbauend auf den Erfahrungen in den letzten Perioden sollen daher mit Unterstützung eines breiten Netzwerkes bestehend aus Landwirtschaft, Betrieben, KEM/KLAR!-Regionen, e5-Gemeinden, Naturpark Südsteiermark Gemeinden, Naturpark Spezialitäten-Betriebe, Naturparkschulen und -kindergärten, Berg- und Naturwacht, Fischereiverband, Bienenzuchtverein, Wasserverband, Jägerschaft, Landjugend, Tourismus und der Bevölkerung umfassende Aktivitäten und bewussteinbildende Maßnahmen zum Schutz und Erhalt der Ökosystemleistungen gesetzt werden.

Die voranschreitende Transformation in der Kulturlandschaft hat nicht nur negative Auswirkungen auf die Biodiversität und die Ökosysteme der Südsteiermark, sondern schlussendlich auch auf das Landschaftsbild und die wirtschaftliche Lebensgrundlage der Region. In Kooperation mit den zahlreichen Netzwerkpartner*innen der Südsteiermark soll daher zukünftig ein besonderer Schwerpunkt auf die Kulturlandschaftspflege und den Umgang mit regionalen Ressourcen gelegt werden.

Durch eine restriktive und regionsübergreifende Kulturlandschaftspflege und den Aufbau eines Flächenmanagements (Leibnitz und Deutschlandsberg) kann ein vorausschauender Beitrag zur Erhaltung der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft, dem Klimaschutz, dem Erhalt der Biodiversität und somit auch zur Klimawandelanpassung geleistet werden. Neben der Stärkung der kleinstrukturierten Landwirtschaft sind gerade die Erhaltung und der Schutz von bedeutenden Landschaftselementen (Streuobst, Blumenwiesen etc.), artenreichen Biotopen (Auen, Moore etc.) und ökologischen Korridorräumen (Wiesenstreife, Hecken etc.) das Ziel zukünftiger Anstrengungen. Für die Erreichung dieser Ziele wird auch die verstärkte Zusammenarbeit mit der konventionellen

Landwirtschaft notwendig sein. Hier soll auf Erfahrungen und Netzwerke der ressourcenschonenden Technik in der Landwirtschaft aufgebaut und neue Prozesse der zukunftsweisenden Landwirtschaft initiiert werden. Eine weitere Herausforderung ergibt sich in Zukunft auch im Zusammenhang mit der Suche nach Flächen für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern. Wichtig ist, dass die umfangreichen Bemühungen von einem breiten Netzwerk aus Gemeinden, Verwaltung, Expert*innen, Betrieben und der Bevölkerung getragen werden.

Zur Wahrung des attraktiven Landschaftsbildes beschäftigt sich die Südsteiermark seit knapp 20 Jahren mit dem Thema Baukultur. Trotz umfassender Bemühungen in der Vergangenheit (Veranstaltungen, Gestaltungsbeiräte, Wettbewerbe, Leitfäden etc.) sind heute noch Negativbeispiele bei Neu- und Zubauten im privaten sowie im gewerblichen Bereich sichtbar. Daher ist es notwendig, auch weiterhin in enger Kooperation mit der Baubezirksleitung Südweststeiermark und den Gemeinden an der Wahrung des baukulturellen Erbes und der Weiterentwicklung zeitgenössischer Baukultur zu arbeiten. Die vielseitige Querschnittsmaterie – wie z. B. aus Kulturlandschaftserhalt, Ortskernentwicklung, Klimawandel und Klimawandelanpassung, Energieraumplanung, klimafittes Bauen – ist hierbei zu berücksichtigen.

Durch diese umfassenden Aktivitäten im vorliegenden Aktionsfeld kann ein positiver Beitrag zur Erhaltung der einzigartigen Landschaft geleistet werden und zudem viele wichtige Komponenten des aktiven Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung (siehe Aktionsfeld 4) berücksichtigt werden.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Am Ende der Periode sollen in der Südsteiermark folgende Ziele erreicht werden:

- Die grüne und blaue Infrastruktur zur Steigerung der Biodiversität und Lebensraumvernetzung wurde gestärkt
- Aktivitäten zur Inwertsetzung der ökologisch nachhaltigen kleinstrukturierten Landwirtschaft wurden gesetzt
- Aktivitäten zur strategischen Landschaftspflege und zum Naturraummanagement wurden umgesetzt
- Aktivitäten zur Förderung des ressourcenschonenden Technikeinsatzes in der Landwirtschaft wurden umgesetzt
- Bewusstseinsbildende Angebote zum Natur- und Umweltschutz wurden für die Gesellschaft geschaffen
- Der sparsame Umgang mit der Ressource Boden und die Erhaltung der Baukultur wurden aktiv verfolgt

Die obigen Ziele stehen in direkten Zusammenhang mit dem Aktionsfeld 1 sowie Aktionsfeld 4.

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Naturraummanagement zu Landschaftsbild, Bodenpolitik und Biodiversität

Mit der Etablierung einer regional organisierten Landschaftspflege können Aktivitäten im Bereich der Kulturlandschaftsentwicklung strategisch initiiert werden. Beispielweise verbrachen oder verwalden die wenig ertragreichen und meist schwer zu bewirtschaftenden Flächen durch eine fehlende bzw. mangelhafte Bewirtschaftung. In Abstimmung mit den zuständigen Landesstellen ist es notwendig, dass die Südsteiermark Anreize zu einem Naturraummanagement, insbesondere zur Landschaftspflege, auf Basis einer breiten Zustimmung (Naturschutz, Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft, Bevölkerung) schafft und so die Wertschöpfung der Region erhöht. Die nachhaltige und ganzheitliche Landschaftspflege umfasst die Pflege, den Erhalt und die Verbesserung von Lebensraumtypen der Kulturlandschaft, wie beispielsweise Heckenstreifen aus heimischen Gehölzen, die als wichtige Lebensgrundlage für zahlreiche Tiere dienen. Aber auch im Bereich der Streuobstbestände und Wiesen besteht weiter Handlungsbedarf, um auf den Erfolgen der vorhergehenden Periode aufzubauen. Diese naturnahen Landschaftselemente (grüne Infrastruktur)

können strategisch eingesetzt (z. B. in Form eines Gemeindeforschutzgebietes) zur Biotopvernetzung beitragen. In Verbindung mit Aktivitäten der Bewusstseinsbildung soll der weitreichende Mehrwert von intakten Ökosystemen in der Bevölkerung transportiert werden.

Im Natur- und Artenschutz wird der Fokus auf besonders gefährdeten regionalen Tier- und Pflanzenarten sowie dem Schutz und Erhalt der Ökosysteme (z. B. Wiesen, Moore, Gewässer, Auen, Wälder, Almen etc.) liegen. Auch der Umgang mit invasiven Neobiota wird in den nächsten Jahren behandelt werden.

Das vorhandene Netzwerk soll über den Naturpark, den Verein Naturpark Spezialitäten und die KEM/KLAR!-Regionen hinaus gestärkt und weiter aufgebaut werden (z. B. Baumschulbetriebe, Streuobstwiesenbesitzer*innen, Landwirt*innen, Beherbergungsbetriebe, Schulen und Kindergärten, Berg- und Naturwacht, Jäger*innen, Bürger*innen etc.). Gemeinsame Maßnahmen können zukünftig die Vermarktung von speziellen regionalen Produkten, den Erhalt von alten Kultursorten oder die Entwicklung von neuen resistenten Anbauformen sein.

Maßgeblich sind außerdem weiterhin begleitende, bewusstseinsbildende Maßnahmen und Veranstaltungen, die das bereits wachsende Interesse der Bewohner*innen und Gemeinden innerhalb der Region – für beispielsweise das Anlegen von Blumenwiesen, Naschgärten, das Setzen von Streuobstbäumen oder naturnahe Begrünung – fördern und unterstützen.

Klimafitte Baukultur

Zukünftige Aktivitäten in der Baukultur sollen vermehrt die Bereiche Landschafts- und Ortsbildschutz (z. B.: klimafittes Bauen und Sanieren sowie Energieraumplanung, siehe Aktionsfeld 4) berücksichtigen. Neben den umfassenden Beratungsleistungen können auch Initiativen, Veranstaltungen und Exkursionen für und mit Gemeinden, Architekt*innen, Bauträger*innen, Bauamtsmitarbeiter*innen sowie Bürger*innen umgesetzt werden.

Technikeinsatz in der Obst- und Weinwirtschaft

Aufbauend auf den Erfolgsprojekten der letzten Periode soll der Technikeinsatz im Obst- und Weinbau weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, neue innovative Techniklösungen in der Region zu erproben und langfristig als Standard in der Landwirtschaft zu etablieren. Mit der Fachschule für Obst- und Weinbau Silberberg, innovativen landwirtschaftlichen Betrieben, Unternehmer*innen sowie der Landwirtschaftskammer, Universitäten, Fachhochschulen und dem Obst- und Weinbauverband soll sich die Südsteiermark zu einer Vorreiterregion im Bereich der innovativen Obst- und Weinwirtschaft entwickeln.

Umweltbildung

Die Intensivierung der Umweltpädagogik und Naturvermittlung soll mit regionalen Partner*innen innerhalb der Region umgesetzt werden, um einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen langfristig zu gewährleisten. Es ist dabei wichtig, die bereits vorhandene Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen der Region weiter auszubauen und zu intensivieren (z. B. Naturparkschulen und -kindergärten). Im Bereich der Erwachsenenbildung soll dieses Wissen ebenso verstärkt Einzug erlangen. Eine weitere Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeit wird durch die immer stärker werdende Nachfrage an biologisch und regional erzeugten Lebensmitteln geboten. Weiters besteht großes Interesse im Bereich Eigenversorgung mit alten heimischen Obst- und Gemüsesorten sowie deren Verarbeitung. Als zusätzliche Unterstützung sollen auch soziale Projekte (z. B. Green Care, Kinder- und Jugendbauernhöfe) in der heimischen Landwirtschaft angedacht werden.

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Gelebte Kooperationen sind in der Südsteiermark Grundvoraussetzung und fester Bestandteil eines erfolgreichen LEADER-Projektes – mögliche regionale Netzwerkpartner*innen zu den jeweiligen Themenfeldern sind den obigen Kapiteln zu entnehmen.

Zukünftige Kooperationsaktivitäten mit den angrenzenden LEADER-Regionen werden in folgenden Themenbereichen verfolgt:

- Naturraummanagement zu Landschaftsbild, Bodenpolitik und Biodiversität mit Regionalmanagement Südweststeiermark, Naturpark Südsteiermark, LAG Schilcherland
- Technischeinsatz im Obst- und Weinbau mit LEADER-Regionen der Steiermark
- Streuobst- und Wiesenerhalt mit Regionalmanagement Südweststeiermark, Naturpark Südsteiermark, LAG Schilcherland
- Natur- und Artenschutz mit LAG Schilcherland und Naturpark Südsteiermark
- Klimafitte Baukultur mit Regionalmanagement Südweststeiermark, Naturpark Südsteiermark, LAG Schilcherland, LEADER-Regionen der Steiermark
- Kulturlandschaftserhalt durch Landschaftspflege mit LAG Schilcherland und LAG Vulkanland

3.3 Aktionsfeld 3: Gemeinwohl

Die Lebensqualität in einer Region ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Neben der Erfüllung der Daseinsgrundfunktionen ist es vor allem das subjektive Zusammenspiel von Wohlfühlfaktoren (Familie, Freund*innen, Nachbarschaft, Kultur, Vereine etc.), die eine Region für deren Bewohner*innen als lebenswert erscheinen lassen.

3.3.1 Die Aktionsfeldthemen

Folgende zwei Aktionsfeldthemen sollen einen Beitrag für die wichtigen Strukturen und Funktionen des Gemeinwohls leisten.

Aktionsfeldthema: Starke Ortskerne und Zentren

In einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft bündeln regionale und lokale Zentren die wesentlichen Daseinsgrundfunktionen für das ländliche Umfeld. Die Bevölkerungsentwicklung in den Teilregionen hängt in hohem Maße von der Attraktivität der zentralen Orte mit ihren Arbeitsplatz-, Dienstleistungs- und Freizeitangeboten ab.

In der gesamten Südsteiermark gibt es neben den klassischen Ortszentren eine lange Tradition zu Streusiedlungen und dezentralen Wohnstandorten. Diese Entwicklung ist vor allem der Tradition der starken landwirtschaftlichen Nutzung geschuldet. Die Streusiedlung, in Form von allein stehenden Höfen, findet man vor allem im Hügelland und in Berglagen. Sie entstand aus der frühmittelalterlichen Art der Grundstücksteilung („Blockflur“) und der durch die Bewirtschaftung der Hänge erforderlichen Besiedlung dieser Gebiete.

In den letzten Jahrzehnten hat sich um die regionalen Zentren ein „Speckgürtel“ an Einkaufs- und Fachmarktzentren gebildet, der zur Ausdünnung des Angebots in den Stadt- und Ortskernen und zu einer neuen Leerstandsproblematik von Geschäftslokalen geführt hat. Die zunehmende Digitalisierung in den letzten Jahren führte zu einem weiteren Verlust der Dienstleistungs- und Daseinsvorsorge. Mit einem Rückgang der Nahversorgungsinfrastruktur (Nahversorger*innen, Gasthäuser, Post, Bäckereien, Juweliergeschäfte, Fleischereien, Ärzt*innen) sinkt in gleicher Folge die Versorgungs- und Lebensqualität der Ortskerne. Eine weitere Abwanderung und voranschreitendes Ortssterben sind die Folge. Vor diesem Hintergrund sollen umfassende Aktivitäten – unter Berücksichtigung der Smart Village Konzeptvorschläge des „Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft“ (Kurzbezeichnung „BML“) – zur Stärkung der zentralen Orte und Ortskerne angestoßen werden.

Aktionsfeldthema: Solidarität und regionale Identität

Die Zufriedenheit der Bewohner*innen, aber auch die Bereitschaft von Bewohner*innen in der Region oder Gemeinde zu bleiben, hängt zum einen von der sozialen Infrastruktur und zum anderen vom Grad der Einbindung in die Gesellschaft ab. Der Wohlfühlfaktor ist wesentlich davon abhängig, ob Bewohner*innen in Vereinen (Sport, Musik, Feuerwehren etc.) aktiv oder in das kulturelle gesellschaftliche Leben (Feste, Brauchtum, Konzerte, Bildung, Ausflüge etc.) eingebunden sind bzw. zumindest über die Möglichkeit der sozialen Teilhabe informiert sind.

Die COVID 19-Pandemie hat aufgezeigt, wie wichtig soziale Kontakte zu Freund*innen und Familie von Angesicht zu Angesicht sind. In Erinnerung an den „x-te COVID 19-Pandemie-Lockdown“ und den damit reduzierten Bewegungsradius wurde ebenso bewusst, wie bedeutend regionale Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen für das Wohlbefinden sind. Gerade die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen, aber auch älteren Menschen wird durch soziale Isolation besonders negativ beeinflusst. Zeitgleich sind Effekte wie mangelnde Zuversicht in die Zukunft oder das Vertrauen in die Politik und die politischen Prozesse gesunken. Dies birgt die Gefahr einer wachsenden gesellschaftlichen Segregation und eines steigenden Extremismus (z. B. Fremdenfeindlichkeit).

Auch in der regionalen Care-Arbeit (Sorgearbeit), insbesondere im Bereich der Altenbetreuung, wird die Bevölkerung vor neue Herausforderungen gestellt.

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung

Aktionsfeldthema: Starke Ortskerne und Zentren

Starke Ortskerne haben weit über die Versorgungsfunktion für ihre Bewohner*innen hinaus eine zentrale Bedeutung. Sie sind Lebensmittelpunkt und Visitenkarte für Bewohner*innen und Gäste. Das Aktionsfeldthema verfolgt das Ziel, Ortskerne wieder mit Leben zu befüllen und eine gesunde Funktionsmischung aus Handel, Wohnen, Arbeiten und Freizeit für die Erhaltung der Ausstattungsqualität und Lebensqualität zu erreichen. Bei den Aktivitäten in diesem Aktionsfeld wird vor allem die Durchsetzung des Prinzips „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ verfolgt. Das bedeutet, dass die Errichtung, Erhaltung und Nutzung der ortszentralen Immobilien/Flächen Vorrang haben. Hier nehmen Gemeinden eine unumgängliche Pionierrolle ein, um der weiteren Zersiedelung und dem Flächenverbrauch entgegenzuwirken.

Um zukunftsfähige und attraktive Lebens- und Aufenthaltsräume zu schaffen, ist es wichtig, Beteiligungsprojekte (LA21) auf verschiedenen Ebenen der Ortskernentwicklung zu initiieren und Querschnittsmaterien der Standortentwicklung breit einfließen zu lassen. Die Berücksichtigung und Einbindung aller Bevölkerungsgruppen von Jung bis Alt sowie örtlichen Vereinen und Institutionen sind für den Ausgang und die Ergebnisse der Beteiligung von großer Bedeutung.

Vergangene Beteiligungsprozesse zeigen, wie vielseitig die Ergebnisse als Anstoß für Anschlussaktivitäten für die Ortsentwicklung sein können. Diese reichen von konkreten Plänen der Marktplatzumgestaltung über Nutzungskonzepte für Junges Wohnen bis hin zu Überlegungen der wirtschaftlichen Belebung von Leerstand (Schulen und öffentliche Infrastruktur) und der Nachnutzung von verbrachten versiegelten Gewerbe- und Industrieflächen.

Ein weiterer nicht zu unterschätzender positiver Effekt ist gerade in Hinblick auf den Klimawandel die Zentrums- bzw. Ortskernentwicklung. Gestärkte Ortskerne wirken der weiteren Zersiedelung entgegen und verhindern ein weiteres Auslagern der Nahversorger*innen auf die Grüne Wiese am Ortsrand. Den Herausforderungen der rückläufigen Nahversorgungsinfrastruktur soll ebenso mit neuen Ansätzen der Smart Village-Konzepte – also innovative, interdisziplinäre Lösungsansätze (Digitalisierung, Logistikkösungen, Bündelungen von öffentlichen Diensten etc.) – entgegengewirkt werden. In enger Abstimmung mit der Ortskernkoordination und dem Infrastrukturmanagement in der Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung sollen Gemeinden gezielt in ihren Entwicklungsphasen unterstützt werden.

Auch sollten Verbesserungen der innerörtlichen Erreichbarkeit über den klimafreundlichen Fuß- und Radverkehr sowie die Schaffung von smarten Mobilitätslösungen an multimodalen Knotenpunkten des Gemeindegebietes (technische, planerische, digitale Lösungen) ermöglicht werden. In Kombination mit der bestehenden regionalen Mikro-ÖV-Lösung „regioMOBIL“ sind erweiterte pilothafte Angebote im Bereich der Hol-, Bring-, Versorgungs- und Transportdienste zu erarbeiten.

Aktionsfeldthema: Solidarität und regionale Identität

Das vorliegende Aktionsfeldthema besteht wiederum aus nachfolgenden Schwerpunktthemen:

- Kunst und Kultur
- Ehrenamt und Beteiligung
- Care-Arbeit

Kunst und Kultur

Kunst und Kultur haben eine herausragende Bedeutung für die Gesellschaft und die regionale Entwicklung, indem sie Debatten spiegeln und Diskurse der Gesellschaft sichtbar machen. Kulturelle Bildung und Angebote bieten die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit sich und mit der Kunst. Obwohl es im Bezirk eine sehr lebendige Kunst- und Kulturszene gibt, konnten in der Vergangenheit über LEADER nur wenige Projekte angestoßen werden. Viele Aktivitäten und Veranstaltungen wurden einerseits wegen der COVID 19-Pandemie verschoben oder mussten aus finanziellen Gründen gänzlich gestrichen werden. In der Zukunft sind verstärkt Kooperationen und Schwerpunkte im Bereich Kunst/Kultur sowie Jugendkultur geplant. Die Initiierung von Pilotprojekten für (Jugend-)Kulturangebote ist ein weiterer notwendiger Aktionsschwerpunkt (hierzu braucht es auch Partner*innen wie bspw. die offene und verbandliche Jugendarbeit, mobile Jugendarbeit, Jugend Streetwork etc.). Weiters wird es für die Kulturszene notwendig sein, Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu schaffen, sich kreativ auszudrücken (Art-Labs, Kunstschulen). Zusätzlichen Nutzen bringen hier aktive Vernetzungsarbeit, Mundpropaganda und Informationskampagnen, um vorhandene bzw. notwendige Angebote zu kommunizieren (z. B. Veranstaltungs-App, Inputs für Gemeindezeitungen, Jugendhomepage etc.).

Teil der Kultur ist auch das Wissen um die eigene Vergangenheit. Die Südsteiermark verfügt über eine lange und traditionsreiche Geschichte. Viele Kulturen (u. a. Kelten, Römer) siedelten über Jahrhunderte in der Südsteiermark und beeinflussten nachhaltig die Landschaft, die Bau- und Lebensweisen und ihr Gedankengut. In den vergangenen Perioden konnten über die Vereine Mythenreich und Archäologieinitiativen sehr wertvolle Projekte zur Erforschung, zum Schutz und zur Sichtbarmachung unseres gemeinsamen archäologischen und kulturellen Erbes für die Öffentlichkeit umgesetzt werden. Weiters ist es mit der ArchäoRegion Südweststeiermark gelungen, alle Institutionen, Fundstätten und laufenden Projekte der Archäologie gebündelt Interessierten zu präsentieren. Auch die Auseinandersetzung mit zeitgeschichtlichen Themen und „Aufarbeitungslücken“ spielen hier eine wesentliche Rolle.

Ehrenamt und Beteiligung

Die Erfahrungen aus der strategischen Ausrichtung der Kinder und Jugendarbeit 2017–2022 und der Kulturstrategie 2030 zeigen wie bedeutend Vereine und das Engagement im Ehrenamt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind.

Gerade bei Kindern und Jugendlichen können Beteiligungsformen und möglichst niederschwellige Angebote (Vereinstage, Kinder- und Jugendgemeinderäte, kommunale Jugendbeauftragte etc.) Instrumente für die Stärkung der regionalen Identität sein. Um auch junge Menschen zu erreichen, wird es neue vernetzte Angebote und Methoden brauchen.

Speziellen Bedarf gibt es für Jugendkulturangebote, breit gefächerte Mädchenspezifische Angebote sowie vereinsübergreifende Kooperationen und Tätigkeiten, wie z. B. Landjugend und offene Jugendarbeit oder Katholische Jugend trifft Senior*inneneinrichtung. Weiters sollten in diesem

Zusammenhang auch Aktivitäten für eine kindersichere Region aufgenommen werden. Aber auch Projekte, die die Begegnung verschiedener Generationen, Menschen und Kulturen fördern, sollen verfolgt werden.

Die Wertschätzung des Ehrenamts soll zukünftig gesellschaftliche und politische Anerkennung finden (Auszeichnungen oder Medienberichterstattung etc.). Vor allem im Bereich der Diversität bedeutet es, gezielt Maßnahmen (Sprachpartnerschaften, Freiwilligenbörsen, Hausaufgabenbetreuung, interkulturelle Nachbarschaftsfeste, Lesepatenschaften etc.) zu setzen, um den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken. Gute Erfahrungen machte die Region mit Projekten von und mit der Landjugend, mit Kindern und Jugendgemeinderät*innen, dem Jugendbeirat sowie generationenübergreifenden Projekten. Gerade zukünftige LA21-Prozesse können einen positiven Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität leisten.

Care-Arbeit

Der größte Teil der Hausarbeit, Pflege und Fürsorge im Familienkreis wird von Frauen und Mädchen, meist ohne ausreichende gesellschaftliche und ökonomische Anerkennung, geleistet. Die Herausforderungen der Geschlechtergerechtigkeit zeigen sich vor allem in den Unterschieden im Einkommen und Vermögen. Wenn man bedenkt, dass bis in das Jahr 2040 beinahe 30 % der Bevölkerung in der Südsteiermark über 65 Jahre alt ist – die Pflegekräfte aufgrund der schweren körperlichen und psychischen Belastung und geringen finanziellen Entlohnung fehlen und gleichzeitig viele Junge, vor allem junge Frauen, die Region verlassen –, sollten verstärkt Handlungen zur Entschärfung dieser Entwicklung gesetzt werden.

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Am Ende der Periode sollen in der Südsteiermark folgende Ziele erreicht werden:

Aktionsfeldthema: Starke Ortskerne und Zentren

- Standortentwicklungsprojekte wurden umgesetzt und stärken in weiterer Folge die Innenentwicklung von regionalen Zentren und Ortskernen
- Die Umsetzung von Smart Village- und Klimawandelanpassungs-Strategien erhöhen die Aufenthalts- und Lebensqualität in den Ortszentren
- Interkommunale Initiativen tragen zur Sicherung der Daseinsvorsorge in den Ortszentren bei

Aktionsfeldthema: Solidarität und regionale Identität

- Beteiligungsprojekte (Lokale Agenda 21) sind fester Bestandteil gesellschaftlicher Fragestellungen
- Netzwerke im Bereich Kunst und Kultur/Jugendkultur wurden aufgebaut und werden gelebt
- Aktivitäten zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts wurden umgesetzt
- Vielfältige generationenübergreifende Projekte beeinflussen die Gesellschaft positiv

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Ortskernentwicklung

Aufbauend auf den Erfolgen im Kooperationsprojekt „Standortentwicklung Südweststeiermark“ sollen auch in den Folgejahren Standortentwicklungsprojekte z.B.: „Baukultur 23-24“, in enger Abstimmung mit der Ortskernkoordination und dem Infrastrukturmanagement in der Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung begleitet werden. Hier werden Standort-, Ortskern- und Zentrumsentwicklungsprozesse mit Gemeinden durchgeführt – die Schwerpunkte in der jeweiligen Gemeinde sind auf die Bedarfe der Gemeinde ausgelegt. Die systematische Herangehensweise bei diesem Projektbündel ist ident. Nach einer empirischen Erhebung in der Gemeinde werden im Zuge von Beteiligungsprozessen (LA21) Maßnahmenbündel und mögliche Impulse für die zukünftige Entwicklung festgelegt. Die anschließenden themenbezogenen Aktivitäten sind vielseitig – als

Ergebnisse können schlussendlich Konzepte zur Ortskernstärkung, der Leerstandnachnutzung, interkommunale Kooperationen/Konzepte, Mobilitätslösungen, Flächen-/Raumentwicklung, Daseinsvorsorge, Digitalisierung oder Konzepte der Energieraumplanung oder zukunftsweisender Technologienutzung vorliegen –, der Wissensaustausch in der Region sowie die Übertragbarkeit der erarbeiteten Konzepte soll ermöglicht werden.

Nachnutzung des Leerstands

In diesem Projektbündel wird ein besonderer Fokus auf die Nachnutzung von bestehenden Gebäuden bzw. versiegelten Brachflächen in Ortskernen gelegt. Bei der Projektauswahl wird vor allem auf den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert der Innenentwicklung von Ortskernen geachtet. Nachnutzungskonzepte und Pilotprojekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge (Nahversorger*innen, Ärzt*innen, Gesundheit und Pflege etc.) bzw. Nachnutzung im sozialen, gesellschaftlichen Bereich sollen verfolgt werden (Jugendräume, Coworking Spaces, Bauernmärkte, Raum für Kunst – kreatives Miteinander, Proberäume, neue Wohnformen oder Junges Wohnen etc.).

Kunst und Kultur

Das Maßnahmenbündel ist interdisziplinär und behandelt sowohl den Bereich des Kunst- und Kulturschaffens als auch der historischen Entwicklung. Für die Stärkung der Kunst-/Kulturszene sollen Netzwerke aufgebaut und regionale Akteur*innen aus unterschiedlichen Bereichen (z. B. Jugendkultur) gefördert werden. Weiters sollen Kinder und Jugendliche niederschwellige Zugangsangebote zu Kunst und Kultur erhalten, um Neues auszuprobieren und wertvolle Erfahrungen in der künstlerischen und geistigen Entwicklung zu sammeln. Auch im Bereich Integration und Diversität gibt es Bedarf an Strukturen und Angeboten (z. B. für Zugezogene). Weiters sollen innovative Freizeit- und (Jugend-)Kulturangebote initiiert und unterstützt werden. Hier braucht es neben neuen Angeboten auch ein besseres Konzept zur dialoggruppenorientierten Informationsvermittlung über regionale Jugend-, Musik-, Kultur- und Veranstaltungsangebote.

Aus historischer und gesellschaftlicher Sicht besteht in der Aufarbeitung der Geschehnisse im Grenzraum zu Zeiten des Nationalsozialismus und dessen Auswirkungen noch erheblicher Aufholbedarf. Für die Region archäologisch wertvolle Projekte sollen weiterhin aufgearbeitet und der Gesellschaft zugänglich gemacht werden.

Lokale Agenda 21 (LA21) - Beteiligungsprojekte

Innerhalb des Projektbündels sollen Lokale Agenda 21 Prozesse mit der Bevölkerung/den Zielgruppen zu wichtigen gesellschaftlichen Themen durchgeführt werden (Mobilität, Ortskernbelebung, Energie, Klima, Gesunde/Nachhaltige Gemeinde, Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten, Naturraum, Kinderbetreuung, Pflege etc.). Bei der Durchführung ist besonders die Erfüllung der Lokalen Agenda 21-Basisqualitäten 4.0 zu berücksichtigen.

Generationsübergreifende Beteiligungsprojekte

Gerade für junge und ältere Menschen ist die Beteiligung und Mitsprache am Gemeindeleben und in der Region sehr wichtig. Das „Ernstgenommen-“ und „Gefragt-Werden“ stärkt auch die Identifizierung mit der Heimat und schafft Bewusstsein für und Wissen über die Region. Auseinandersetzung und der Dialog zwischen den Generationen im Laufe von zukünftigen gemeinsamen Projekten (vergangene Projektbeispiele: „make IT safe“, „Digitale Medien 1x1“) fördert das gegenseitige Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen und ermöglicht, neue Brücken und Beziehungskulturen aufzubauen.

Umsetzung von Projekten durch Jugendliche – Jugendangebote

Auch in Zukunft soll die gezielte Projektumsetzung (wie z. B. „A Platzerl für an Jed'n“, „Das große Abenteuer am Demmerkogel“) durch Jugendliche unterstützt werden und dadurch ein indirekter Beitrag zur Zivilgesellschaft und Gemeinschaft geleistet werden. Zukünftig sollen zudem schulische und außerschulische Jugendangebote auf struktureller Ebene und Projektebene unterstützt werden.

Care-Arbeit

Mögliche zukünftige Aktivitäten wären z. B. innovative Entlastungsprojekte rund um betreuungspflichtige Menschen und die allgemeine Anerkennung und Wertschätzung von Pflegearbeit und Altenarbeit. In diesem Bereich sollen ebenfalls wichtige Projekte der freiwilligen Besuchsdienste initiiert werden. Auch die Professionalisierung von Bildungsangeboten oder die stärkere Bewerbung von Männern in Pflegeberufen (z. B. Projekte über die Bildungs- und Berufsorientierung Südweststeiermark, Geschlechtergerechtigkeit, Boys- und Girls-Days etc.) können hier erste wertvolle Schritte sein.

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Gelebte Kooperationen sind in der Südsteiermark Grundvoraussetzung und fester Bestandteil eines erfolgreichen LEADER-Projektes – mögliche regionale Netzwerkpartner*innen zu den jeweiligen Themenfeldern sind den obigen Kapiteln zu entnehmen.

Zukünftige Kooperationsaktivitäten mit den angrenzenden LEADER-Regionen werden in folgenden Themenbereichen verfolgt:

- LA21-Prozesse/Beteiligungsprozesse zu gesellschaftsrelevanten Herausforderungen mit LEADER-Regionen der Steiermark/Europa
- Kooperationsnetzwerke Kunst/Kultur/Jugendkultur/Archäologie mit der LAG Schilcherland und steirischen LEADER-Regionen
- Kulturstrategie 2030 mit LEADER-Regionen der Steiermark
- „Vitaldigital“, Coworking Spaces mit LEADER-Regionen der Steiermark
- Themenspezifische Fragestellungen der Standort-/Ortskernentwicklung/Multimodale Mobilitätslösungen mit der LAG Schilcherland
- Konzepte/Ansätze im Bereich Care-Arbeit mit LAG Schilcherland und steirische LEADER-Regionen

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Die Südsteiermark ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt und Gesellschaft sowie der globalen Herausforderungen im Kampf gegen den Klimawandel bewusst. Dementsprechend wird die Region umfangreiche Bemühungen setzen, um sowohl die regionalen Treibhausgasemissionen zu senken als auch Maßnahmen zur regionalen Klimawandelanpassung zu setzen.

3.4.1 Die Aktionsfeldthemen

Der Klimawandel ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit und macht sich u. a. durch Extremwetterereignisse wie Starkniederschläge, Trockenheit oder Hagel in der Südsteiermark bemerkbar. Die Themenschwerpunkte des Aktionsfeldes 4 sind in der Südsteiermark auf die Bereiche Klimaschutz und Klimawandelanpassung festgelegt.

Aktionsfeldthema: Klimaschutz

Die Region Südsteiermark bekennt sich zu den europäischen, nationalen und landesweiten Klima- und Energiezielen und den damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen. Das Aktionsfeldthema Klimaschutz ist besonders vielschichtig, da es auch stark von Strömungen und Entwicklungen aus Gesellschaft und Politik beeinflusst wird. In der Südsteiermark haben in der Vergangenheit besonders die e-5-Gemeinden wie Gabersdorf, Lebring-St. Margarethen, Lang, Leibnitz, Wagna, Oberhaag bzw. die Smart City Leibnitz und die vier installierten Klima- und Energiemodellregionen (KEM), „Grünes Band Südsteiermark“, „Gabersdorf-Schwarzautal – Die Wasserstoff KEM“, „Stiefingtal“ und „Sulmtal-Sausal“ besondere gesellschaftliche Verantwortung des Klimaschutzes auf Gemeindeebene übernommen. Auch die sieben Klimabündnisgemeinden Empersdorf, Lang, Lebring, Leibnitz, Oberhaag, Wagna und Wildon setzen durch innovative Projekte und Initiativen bereits ein Zeichen für aktiven Klimaschutz.

In Kooperation mit weiteren Netzwerkpartner*innen wie dem Naturpark Südsteiermark, den Gemeinden, Vereinen und Institutionen sollen zukünftig regionale Schwerpunkte zum Klimaschutz in den Bereichen Energieeffizienz, Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energieträger, Klimafitte Wirtschaft/Landwirtschaft, Raum-/Energieraumplanung, Baukultur/Klimafittes Bauen, natürlicher Klimaschutz, smarte Mobilitätsformen, Forschung und Entwicklung geleistet werden. Ebenso sollen themenbezogene Bewusstseinsbildungskampagnen umgesetzt werden.

Aktionsfeldthema: Klimawandelanpassung

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels sind bereits regional und lokal in der Südsteiermark spürbar. Extremwetterereignisse wie Trockenheit, Starkniederschläge oder Überschwemmungen haben negative Auswirkungen auf die regionale Land- und Forstwirtschaft und das gesellschaftliche Leben in der Südsteiermark.

Wichtige Maßnahmen zur ökosystembasierten Klimawandelanpassung wurden in der Vergangenheit vor allem im Bereich der Kultur- und Naturlandschaftsarbeit über den Naturpark Südsteiermark und seine Netzwerkpartner*innen aus Land- und Forstwirtschaft, regionalen Betrieben und Vereinen wie der Berg- und Naturwacht gesetzt. Eine für die Region wichtige Vorreiterrolle konnten auch die drei installierten Klimawandelanpassungsregionen „Stiefingtal“, „Sulmtal-Sausal“ und „Gabersdorf-Schwarzautal“ einnehmen.

Gemeinsam mit dem Naturpark Südsteiermark, den KEM/KLAR!/e5-Gemeinden und weiteren Netzwerkpartner*innen sollen abgestimmte und zielgerichtete regionale Klimawandelanpassungsmaßnahmen in der Südsteiermark umgesetzt werden.

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung

Aktionsfeldthema: Klimaschutz

In der vergangenen Periode wurden bereits Projekte mit positiven Effekten für den Klimaschutz in den Bereichen der Landwirtschaft, Wirtschaft, Umweltschutz und der alternativen Mobilitätskonzepte umgesetzt. In der LEADER-Periode 2023–2027 wird nun mit einem eigenen Aktionsfeldthema die Bedeutung des Klimaschutzes als Teil der regionalen Herausforderung der Zukunft hervorgehoben. Dadurch sollen gezielt Projekte in Umsetzung gelangen, die einen besonders hohen Beitrag für den Klimaschutz haben. Die positive Grundstimmung des wachsenden Umweltbewusstseins in der Gesellschaft/Politik sowie die Chancen aus der Energiekrise (Ukraine-Krieg) sollen hierbei zum Umstieg auf erneuerbare Energieträger bzw. Heizungssystemen im Privatbereich, Gewerbe, Industrie und in den Gemeinden genutzt werden.

Gerade im Bereich der Energieraumplanung ist in der Südsteiermark erheblicher Aufholbedarf vorhanden. In Kombination mit Pilotprojekten der Standortentwicklung bzw. der Planung von Energiegemeinschaften und Wärmenetzen soll die Energieraumplanung vermehrt auf Gemeindeebene realisiert werden. In Zusammenarbeit mit der Baubezirksleitung Südweststeiermark, Raumplaner*innen, Expert*innen, Betrieben und Gemeinden sollen themenbezogene Veranstaltungsreihen umgesetzt werden. Weiters sollen für die Etablierung von lokalen Energiegemeinschaften Beratungsleistungen in den Gemeinden angeboten werden. Klimaschutz und klimafittes Bauen sollen zukünftig besondere Schwerpunkte in der Baukultur Südweststeiermark sein (siehe Aktionsfeld 2).

In Kooperation mit den Abfallwirtschaftsverbänden sollen Projekte zur Förderung der Rohstoffkreislaufwirtschaft angestoßen und Bewusstseinsbildungsprozesse zu den Themen Abfallvermeidung, Recycling, Re-Using als Beitrag zum regionalen Umwelt- und Ressourcenschutz initiiert werden.

Im Bereich der Mobilität werden es sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr in der Südsteiermark vermehrte Anstrengungen für den Umstieg auf alternative Mobilitätsformen und den öffentlichen Verkehr notwendig sein. Zusätzlich bedeutet es, dass neue regionale Lösungen für die

wachsenden Anforderungen der Multimodalität – die aufeinanderfolgende Nutzung von verfügbaren Verkehrsmitteln (Rad, individual Pkw, Zug, Mikro-ÖV, E-Scooter, E-Bikes, Car Sharing etc.) – gefunden werden müssen. Die zukünftige Steigerung des Fuß- und Radverkehrs in regionalen sowie teilregionalen Versorgungs- und Ortszentren sowie zur Überwindung der letzten Meile an ÖV-Knotenpunkte soll forciert werden. Zusätzlich soll die touristische Infrastruktur des Radverkehrs/E-Bike-Ladeinfrastruktur abgestimmt beplant werden. Regional bedeutende Lückenschlussplanungen für umweltfreundliche Mobilitätsformen sollen unterstützt werden. Vorhandene Mikro-ÖV-Lösungen in der Alltags- und touristischen Mobilität gilt es laufend zu evaluieren und technisch weiterzuentwickeln und optimal an den öffentlichen Linienverkehr und intermodale Schnittstelle anzubinden.

Über den Naturpark Südsteiermark, aber auch andere regionale Initiativen soll der natürliche Klimaschutz vorangetrieben werden. Wälder und Auen, Böden und Moore, Gewässer, Grünflächen können einen Beitrag zum natürlichen Klimaschutz leisten. Eine laufende Bewusstseinsbildung hinsichtlich Klima- und Umweltschutz in der Erwachsenenbildung, den Naturparkschulen und -kindergärten, den Betrieben sowie Gemeinden sollen den Themenschwerpunkt erweitern.

Aktionsfeldthema: Klimawandelanpassung

Der Klimawandel wirkt auf zahlreiche Sektoren und Bereiche unserer Gesellschaft. Zusätzlich zu den Klimaschutzbemühungen sind daher Maßnahmen zur Bewältigung der unvermeidbaren Folgen des Klimawandels notwendig. Durch Anpassungsmaßnahmen können negative Folgen auf die natürlichen, sozialen und wirtschaftlichen Systeme verringert werden. Mit der Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark wurden im Zuge eines breiten Beteiligungsprozesses fünf Handlungsfelder für Anpassungsaktivitäten definiert:

- Land- und Forstwirtschaft und Ökosysteme
- Versorgungssicherheit
- Siedlungsraum
- Wirtschaft und Tourismus
- Gesundheit, Soziales und Bewusstseinsbildung

Die Aktivitäten und Handlungsempfehlungen der Klimawandelanpassungsstrategie sind interdisziplinär und greifen sehr stark in bereits definierte Maßnahmen und Stoßrichtungen im Aktionsfeldthema Klimaschutz und den Aktionsfeldern 1, 2 und 3. Die LAG Südsteiermark ist bestrebt, einen möglichst breiten Beitrag für die Umsetzung der Klimawandelanpassungsmaßnahmen zu leisten.

Die Land- und Forstwirtschaft sind die am stärksten betroffenen Bereiche des Klimawandels. Erhöhte Spätfrostgefahr durch fortgeschrittene Pflanzenentwicklung im Frühjahr, häufige Hitzewellen und Dürreperioden in den Sommermonaten sowie Starkregenereignisse und Stürme haben Schäden und Ernteeinbußen in Land- und Forstwirtschaft zur Folge. Der Humusanteil und die Bodenfruchtbarkeit sowie die Biodiversität und Widerstandsfähigkeit der jahrzehntelang intensiv landwirtschaftlich genutzten Böden ist gegenüber Extremwetterereignissen zusätzlich geschwächt. Neben Projekten zur Förderung des Humusaufbaus sollen neue Techniken gegen Extremwetterereignisse in der Landwirtschaft erprobt (Hagel, Spätfrost, Trockenheit, Düngung, Be- und Entwässerung) und gefördert werden. Im Bereich der Forstwirtschaft soll das Bewusstsein für die Aufforstung von mehrschichtigen und damit naturnahen Mischwäldern aufgebaut werden, da nur durch eine klimafitte Nutzung die Schutz- und Erholungsfunktionen sowie die biologische Vielfalt des Waldes gesichert werden können. Neben den landwirtschaftlichen Herausforderungen sollen weitere Maßnahmen und Planungen entlang der Klimawandelanpassungsstrategie unterstützt werden. Insbesondere betrifft das die Bereiche der ökosystembasierten Klimawandelanpassung mit dem Ausbau bzw. der Renaturierung der grünen und blauen Infrastrukturen oder der naturnahen Begrünung von Ortszentren, Betriebs- und Gewerbeflächen. Weitere mögliche Schwerpunktsetzungen beschäftigen sich mit der

Bewusstseinsbildung im Bereich der Themen Klimawandelanpassung, Blackout-Prävention, nachhaltige Wasser- und Ressourcennutzung.

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode

Am Ende der Periode sollen folgende Ziele erreicht werden:

Aktionsfeld: Klimaschutz

- Die Energieraumplanung ist in den ersten Gemeinden fester Bestandteil der örtlichen Raumplanung
- Bewusstseinsbildung zum Themenkomplex klimafittes Bauen wurden über Baukulturinitiativen durchgeführt
- Alternative Mobilitätskonzepte wurden umgesetzt und tragen zur Co2 Reduktion bei
- Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung im regionalen Ressourcen- und Klimaschutz wurden umgesetzt

Aktionsfeld: Klimawandelanpassung

- Handlungsempfehlungen für eine klimafitte Land- und Forstwirtschaft tragen zu einer CO₂-Reduktion bei
- Maßnahmen der regionalen Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark werden umgesetzt, evaluiert und laufend angepasst

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Maßnahmen und Aktivitäten im Klimaschutz und der Klimawandelanpassung greifen sehr stark ineinander. Daher wird keine strikte Aufteilung der Maßnahmen nach Aktionsfeldern vorgenommen.

Projektbündel erneuerbarer Energieträger

In Anbetracht der zu erreichenden Klima- und Energieziele sind in den kommenden Jahren große Anstrengungen zur Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern am Gesamtenergiebedarf in den Bereich Wohnen, Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Gewerbe und Mobilität notwendig. Als regionaler Beitrag soll hierfür eine öffentlichkeitswirksame thematische Kampagne in Kombination mit Veranstaltungen umgesetzt werden. F&E Projekte im Bereich der erneuerbaren Energieträger zur Verbesserung der regionalen Energiebilanz bzw. Planungsleistungen/ Machbarkeitsstudien für interkommunale Versorgungs-Energienetzwerke bzw. saubere Energietechnologien sind anzustreben.

Energieraumplanung

In Kombination mit Pilotprojekten der Standortentwicklung bzw. der Planung von Energiegemeinschaften und Wärmenetzen soll die Energieraumplanung vermehrt auf Gemeindeebene umgesetzt. In Begleitung durch die Baubezirksleitung Südweststeiermark, Raumplaner*innen und Gemeinden sollen zudem themenbezogene Veranstaltungsreihen stattfinden.

Klimafittes Bauen und Sanieren

In Kooperation mit den KEM/KLAR!-Regionen, der Baubezirksleitung Südweststeiermark und Planer*innen sollen Beratungsleistungen für Gemeinden, Private und Betriebe für klimafittes Bauen und Sanieren angeboten werden. Anknüpfungspunkte finden sich zu anderen Aktivitäten der Baukultur und Energieraumplanung in den Aktionsfeldern 2 und 3.

Alternative Mobilitätsformen

In diesem Projektbündel sollen unterschiedliche Aktivitäten zur Förderung der alternativen Mobilitätsformen umgesetzt werden. Diese können je nach thematischer Ausrichtung Aktivitäten wie z. B.: Mobilitätskonzepte, Planungsleistungen oder das Ziel der Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit beinhalten.

Sparsamer Umgang mit regionalen Ressourcen

Natürliche Ressourcen sind die materielle, energetische und räumliche Grundlage des Lebensstandards. Jede Entnahme und Aufbereitung eines Rohstoffes hat Auswirkungen auf unsere Umwelt und in weiterer Folge auf den Klimawandel. Das Bewusstsein für den Umgang mit unseren Ressourcen (regionale und externe) soll über den Abfallwirtschaftsverband, die Trinkwasserverbände und die regionale (Land-)Wirtschaft durch Bildungsprojekte gestärkt werden.

Projektbündel: Klimawandelanpassung Land- und Forstwirtschaft

In der Landwirtschaft soll ein breites Netzwerk aus regionalen Akteur*innen aus den Bereichen Landwirtschaftskammer, Landwirt*innen, dem Wasserverband, der KEM/KLAR!-Regionen, dem Naturpark Südsteiermark, der Ökoregion Kaindorf, Maschinenring, Ziviltechniker*innen, Technische Büros und den Gemeinden für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch zum Thema Klimawandelanpassung aufgebaut werden. Neben thematischen Veranstaltungen, Workshops und Exkursionen sollen Pilotprojekte für Maßnahmen gegen Klimawandelfolgen wie z. B. Hagel, Spätfrost, Trockenheit, Be- und Entwässerung initiiert werden.

Projektbündel: Erosionsschutz und Humusaufbau

Aufbauend auf den ersten Erfahrungen im Stiefingtal soll die Bewusstseinsarbeit für Bodenschutz in der Landwirtschaft weiter gestärkt werden. In Kooperation mit den KEM/KLAR!-Regionen, dem Naturpark Südsteiermark und Landwirt*innen sollen weitere Pilotprojekte (z. B. Zwischenfruchtkulturen, winterharte Begrünung, Mulchsaat, Humusbilanzierung) initiiert werden und der umfangreiche Mehrwert (CO₂-Speicher, Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit, Oberflächenabfluss etc.) für die Bodenqualität hervorgehoben werden.

Nachhaltigkeit im Tourismus:

In der Südsteiermark sollen neue klimafreundliche Tourismuskonzepte und Produktportfolios den Ganzjahrestourismus stärken.

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Gelebte Kooperationen sind in der Südsteiermark Grundvoraussetzung und fester Bestandteil eines erfolgreichen LEADER-Projektes. Mögliche regionale Netzwerkpartner*innen zu den jeweiligen Themenfeldern sind den obigen Kapiteln zu entnehmen.

Zukünftige Kooperationsaktivitäten mit den angrenzenden LEADER-Regionen werden in folgenden Themenbereichen verfolgt:

- Projekte zur Klimawandelanpassung in der Südweststeiermark (mit der LAG Schilcherland)
- Projekte zum Klimaschutz und Klimawandelanpassung mit den LEADER-Regionen in der Steiermark

3.5 Aktionsfeld: Europäische Territoriale Zusammenarbeit – ETZ

Innerhalb der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH wird gewährleistet, dass Projekte in anderen Förderungsprogrammen der Europäischen Union zu tragen kommen und umgesetzt werden. Die Umsetzung erfolgt nicht über LEADER-Programmvorgaben.

3.6 Aktionsfeld: Investitionen in Beschäftigung und Wachstum – IBW

Innerhalb der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH wird gewährleistet, dass Projekte in anderen Förderungsprogrammen der Europäischen Union zu tragen kommen und umgesetzt werden. Die Umsetzung erfolgt nicht über LEADER-Programmvorgaben.

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Die Anwendung und Umsetzung des Smart Village-Ansatzes wird in der Region angestrebt. Derzeit werden im Zuge eines laufenden LEADER-Kooperationsprojektes mit der LAG Schilcherland Aktivitäten zum Schwerpunkt „Ortskernentwicklung“ in drei Gemeinden der Südsteiermark gesetzt. Mit dem weiterführenden LEADER-Kooperationsprojekt „Baukultur 23-24“ sollen zukunftsweisende Entwicklungen im Bereich der Orts- und Landschaftsbildschutzes unter den Aspekten der Smart Villages Ansatzes angestoßen werden.

In laufender Abstimmung mit den zuständigen Stellen der Ortskernkoordination und der Infrastrukturmanagement in der Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung werden Gemeinden in der Entwicklungsphase der Ortskernentwicklung bzw. zur Entwicklung übergemeindlicher/regionaler Infrastruktur beraten. Für die neue Förderperiode haben bereits etliche Gemeinden intensives Interesse für weiterführende Projekte mit zukünftigen Ansätzen nach Smart Village-Strategien bekundet. Folgende Ansatzpunkte sind für die Gemeinden der Südsteiermark besonders relevant:

- Aktionsfeldthema „Starke Ortskerne und Zentren entwickeln“
- Aktionsfeldthema „Klimafreundliches Leben und Wirtschaften unterstützen“
- Aktionsfeldthema „Klimawandelanpassung unterstützen“
- Aktionsfeldthema „Solidarität in der Gesellschaft stärken“

Die LEADER-Region kann dabei folgende Rollen übernehmen:

- Unterstützung und Begleitung von Bürger*innenbeteiligungsprozessen (LA21) als Grundlage für Smart Village-Strategien und Smart Village-Umsetzungen
- Unterstützung bei Prozessen zur Entwicklung von Smart Village-Strategien
- Meinungs- und Bewusstseinsbildung und Aufbereitung von Informationen
- Funktion als Netzwerk und Kooperationspartner für Vorhaben
- Unterstützung und Zusammenarbeit bei übergemeindlichen Projekten
- Programmierung und finanzielle Dotierung in der LES
- Initiierung und Durchführung von Projekten zur Orts- und Stadtkernstärkung
- Unterstützung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien

		Aktionsfelder							
		AF1			AF2	AF3		AF4	
		Bildungs- und Ausbildungsformate	Betriebe und Netzwerke	Standortentwicklung	Naturschutz, Kulturlandschaftserhalt und regionale Ressourcen	Starke Ortskerne und Zentren	Solidarität und regionale Identität	Klimaschutz	Klimawandel
EU-Ebene	Europäisches Klimagesetz								
	EU-Bodenstrategie								
	EU-Green Deal								
	EU-Strategie „Farm to Fork“								
	EU-Biodiversitätsstrategie								
	Fahrplan für ein ressourcensch. Europa								
	Digitaler Aktionsplan								
Bundesebene	Open Innovation Strategie								
	Mission Innovation								
	Breitbandstrategie								
	Bioökonomiestrategie								
	Masterplan Tourismus								
	Strategie Kulinarik Austria								
	Kreislaufwirtschaftsstrategie								
	NEKP								
	Mobilitätsmasterplan 2030								
	Biodiversitätsstrategie								
	Klimawandelanpassungsstrategie								
	ÖREK 2030								

Abbildung 20: Nationale und internationale Strategien und Programme

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Die Lokale Entwicklungsstrategie Südsteiermark berücksichtigt eine Vielzahl von Landes- und regionsspezifischen Strategien. Die wichtigsten Landesstrategien im Überblick:

- Grünbuch der Landesentwicklungsstrategie Steiermark 2030+
- Wirtschafts- und Tourismusstrategie Steiermark 2025
- Breitbandstrategie Steiermark 2030
- Radverkehrsstrategie Steiermark 2025
- Naturschutzstrategie Steiermark 2025
- Strategische Ausrichtung Kinder- und Jugendarbeit 2022
- Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 und Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark 2030+

Ein Auszug der berücksichtigten Regionsstrategien:

- Regionale Entwicklungsstrategie Südweststeiermark (RES) 2020+
- Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark 2022
- Wegweiser zum Ausbau der Photovoltaik Südweststeiermark 2022
- Radverkehrskonzept Leibnitz 2021
- Breitband Masterplan Südweststeiermark 2020
- Leitfaden öffentliche Freiraumgestaltung Südweststeiermark 2020
- Radverkehrskonzept Wildon 2017
- Regionaler Mobilitätsplan 2016
- Regionales Entwicklungsprogramm 2016
- Landschaftspflegeplan Naturpark Südsteiermark 2007

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region

Die Erarbeitung der LES Südsteiermark erfolgte in einem intensiven und breiten Abstimmungs- und Beteiligungsprozess. Folgende Formate kamen zum Einsatz:

- Workshops
- Besprechungen
- Online-Umfragen

(siehe Kapitel: 8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie)

Nachstehend folgt ein Auszug der Abstimmungspartner:

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH:

Die Erstellung der LES Südsteiermark erfolgte im laufenden Austausch innerhalb der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH. Dadurch können Synergieeffekte in der strategischen Regionalentwicklung erzielt und die Inhalte der Regionalen Entwicklungsstrategie 2020+, der jährlichen Arbeitsprogramme des Regionalverbandes Südweststeiermark und der LES 2023–2027 aufeinander abgestimmt werden. Weiters steht die LAG Südsteiermark im laufenden Austausch mit den Geschäftsbereichen:

LAG Schilcherland; für die laufende Abstimmung zu LEADER Programmvorgaben und der gemeinsamen Projektentwicklung sowie dem thematischen, strategischen und inhaltlichen Austausch.

Naturpark Südsteiermark; für die Evaluierung und Planung von Projekten im Bereich Natur- und Umweltschutz sowie Kulturlandschaftserhalt.

Regionale Koordinationsstelle für Berufs- und Bildungsorientierung Südweststeiermark; für die Planung neuer Aktivitäten zur Stärkung des chancengleichen Zugangs am Arbeitsmarkt.

Regionales Jugendmanagement Südweststeiermark; für Herausforderungen in den Bereichen der Netzwerkbildung der Jugendkultur, Jugendarbeit, Beteiligung sowie gesellschaftspolitischen Herausforderungen.

Weitere Abstimmungspartner außerhalb der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH:

Baubezirksleitung Südweststeiermark, Natura 2000 Gebietsbetreuung, Naturschutzbeauftragte; im Zuge von laufenden themenbezogenen Abstimmungen (Telefon, Sitzungen, Veranstaltungen) zu Wasser, Umwelt, Baukultur.

Regionalversammlung, Regionalvorstand; über Sitzungen und Veranstaltungen für die strategische Planung von Projekten auf interkommunaler Ebene.

Gemeinden; im Zuge von laufenden Abstimmungen zu Themen der Regionalentwicklung.

Verein Marke Südsteiermark; zur Förderung der kleinteiligen Wirtschaftsstruktur und der Sicherung der Produktqualität und Produktvielfalt sowie der Stärkung der Innen- und Außenwerbung der Region.

Verein Naturpark Spezialitäten; für die Netzwerkbildung und Stärkung der kleinstrukturierten Kulturlandschaft, der regionalen Versorgungssicherheit und Produktvielfalt.

Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer; im Zuge von laufenden Sitzungen Gesprächen zur Stärkung der regionale Betriebs- und Unternehmensnetzwerke, der Wertschöpfungsketten und der Stärkung des Arbeitsmarktes und der regionalen Versorgungssicherheit.

KEM/KLAR!-Regionen; „Grünes Band Südsteiermark“, „Gabersdorf- Schwarzautal – Die Wasserstoff KEM“, „Stiefingtal“ und „Sulmtal-Sausal“ für die Synergienutzung und Planung von regionalen/ lokalen Schwerpunkten.

Tourismusverband; für die Netzwerkarbeit zu den Themen Regionsmarketing, Qualitätsmarkenpartner*innen, klimafreundliche Mobilitätslösungen etc.

Agenda-Leitstelle des Bundeslandes; für die Einbettung überregionaler Schwerpunkte und Inhalte zum Landes- und Regionalentwicklungsgesetz, Lokale Agenda 21, Inhalte der Standort- und Ortskernentwicklung.

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Wesentlich für eine erfolgreiche Regionalentwicklung in der Südsteiermark ist die Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Region. Die Trägerstruktur der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH mit den Geschäftsbereichen und Netzwerkpartner*innen dient hierbei als optimaler Netzwerkknoten. Den Leitlinien von LEADER entsprechend wird in der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie auf eine breite regionale Kooperation gesetzt. Durch die starke Einbindung verschiedenster Institutionen (Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Betriebe, Vereine, regionales Jugendmanagement, Baubezirksleitung Südweststeiermark etc.), aber auch durch die Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen (z. B. Jugendliche, Frauen, ältere Personen etc.) soll die LES bestmöglich umgesetzt werden. Als wichtig wird auch die Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen HTBLA Kaindorf, BRG Leibnitz, HAK Leibnitz, MS2 Leibnitz sowie Volksschulen und Kindergärten des Bezirks erachtet. Auch die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Joanneum Research) sowie der FH Campus 02 und der TU Graz wird angestrebt.

Wie bereits in den vergangenen Perioden soll auch zukünftig eng mit dem Naturpark Südsteiermark zusammengearbeitet werden. Dieser unterstützt die LEADER-Initiative als Ideenbringer sowie Umsetzer und dient als zusätzliche Netzwerkstelle. Der Verein Naturpark Spezialitäten wird ebenfalls als wichtiger Verein für die Erhaltung der kleinstrukturierten Landwirtschaft angesehen. Mit dem Verein Marke Südsteiermark soll zukünftig die Qualitätsmarke ausgebaut und die Produktqualität der heimischen Betriebe weiter gestärkt werden. Weiters wird die Zusammenarbeit mit dem

Tourismusverband Südsteiermark für eine sanfte touristische Entwicklung angestrebt. Dabei werden Kooperationsprojekte zur strategischen Regionalentwicklung mit der LAG Schilcherland verfolgt. Zusätzlich wird eine themenbezogene Zusammenarbeit mit weiteren steirischen LEADER-Regionen angestrebt. Mit der Eingliederung von neuen Gemeinden, welche KEM/KLAR!-Regionen angehören, wird die Abstimmung innerhalb der Aktionsfelder 2, 3 und 4 noch weiter intensiviert. Im Zuge des LES-Erstellung sowie der Ausarbeitung der Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark konnten bereits eine gute Basis für die zukünftige Zusammenarbeit geschaffen werden. Zukünftig werden von Seiten des LEADER Managements unterjährige themenbezogenen Abstimmungstreffen abgehalten, um Synergieeffekte innerhalb regionaler Initiativen zu erzielen.

Innerhalb der Steiermark erfolgt die regelmäßige Teilnahme an LEADER-Jours-Fixes. Durch diese regelmäßigen Treffen haben alle LAG-Manager*innen die Möglichkeit, sich untereinander und mit der zuständigen LEADER-Verantwortliche Landesstelle (LVL) auszutauschen. Die LAG Südsteiermark wird auch in der nächsten Periode an den zahlreichen Veranstaltungen (Seminare, Vernetzungstreffen, Exkursionen etc.) der Dachvereinigung „Netzwerk Zukunftsraum Land“ teilnehmen. Wie bereits in den letzten Jahren wird sich die LAG Südsteiermark ebenfalls in das nationale und europäische LEADER-Netzwerk einbringen.

Nachfolgend ein Auszug der Kooperationspartner*innen:

AF 1: STEIGERUNG WERTSCHÖPFUNG

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, Regionale Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung, Naturpark Südsteiermark, LAG Schilcherland, Schulen, Universitäten und Fachhochschulen, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Tourismusverband, Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer, Gemeinden, Regionalverband, Baubezirksleitung Südweststeiermark, Verein Marke Südsteiermark, Verein Naturpark Spezialitäten

AF 2: NATÜRLICHE RESSOURCEN & KULTURELLES ERBE

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, Regionales Jugendmanagement, Naturpark Südsteiermark, LAG Schilcherland, Berg- und Naturwacht, Fischereiverband, Bienenzuchtverein, Wasserverband, Jägerschaft, Landjugend, KEM/KLAR!-Regionen, e-5-Gemeinden, Weinbauverband, Obst- und Weinbau Silberberg, Baubezirksleitung Südweststeiermark, Natura 2000 Schutzgebietsbetreuung, Bezirksnaturschutz, Verein Naturpark Spezialitäten, Tourismusverband, Landwirtschaftskammer, Naturparkschulen und -kindergärten, Landschaftspflegeverband

AF 3: GEMEINWOHL

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, Regionales Jugendmanagement, Regionale Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung, KEM/KLAR!-Regionen, e-5-Gemeinden, Baubezirksleitung, Technische Büros, Ziviltechniker*innen, Kulturinitiativen, Archäoregion Südweststeiermark, Jugendzentrum, Bezirkshauptmannschaft

AF 4: KLIMASCHUTZ, KLIMAWANDEL

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, Naturpark Südsteiermark, LAG Schilcherland, KEM/KLAR!-Regionen, e-5-Gemeinden, Berg- und Naturwacht, Fischereiverband, Bienenzuchtverein, Wasserverband, Jägerschaft, Landjugend, Weinbauverband, Obst- und Weinbau Silberberg, Baubezirksleitung Südweststeiermark, Technische Büros, Ziviltechniker*innen, Natura 2000 Schutzgebietsbetreuung

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung								Beitrag SDG	
Interventionslogik			Wirkungsmessung					SDG Nummer	
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)		Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)
Regionsspezifische Bildungs- und Ausbildungsformate zwischen Betrieben, und Bildungseinrichtungen stärken das regionale Arbeitskräftepotenzial langfristig	Initiativen, Konzepte, Strategien, Pilotprojekte für betriebsübergreifende thematische Netzwerke, Initiativen zwischen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und Unternehmen	Regionsspezifische Bildungs- und Ausbildungsformate haben sich entwickelt und Initiativen zur Sicherung der Fachkräfte in der regionalen Wirtschaft wurden gesetzt	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung		2	SDG 4,7-4a
Bewusstseinsbildung für regionale Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie ein chancengleicher Zugang für junge Männer und Frauen zum Arbeitsmarkt wird benötigt	Imagekampagnen, Veranstaltungen, Bildungsmessen, Pilotprojekte, Strategien, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungs- und Berufsorientierung	Menschen kennen die regionalen Bedarfe am Arbeitsmarkt und Aktivitäten zur Erleichterung des chancengleichen Berufseinstieg für Frauen und Männer wurden gesetzt	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-		3	SDG 5, 8, 10
Die kleinteilige Wirtschaftsstruktur benötigt zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit verstärkte Netzwerkoperationen sowie Unterstützung in der Sicherung der Produktqualität & Produktvielfalt	Implementierung von Unternehmens - Betriebsnetzwerke, Stärkung der Regionalmarken und Qualitätsmarkenentwicklung, Bildung von Unternehmens-Themencluster	Regionale Betriebs- und Unternehmensnetzwerke wurden aufgebaut und Wertschöpfungsketten gestärkt	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		2	SDG 8, 11, 9
	Forcierung der regionalen innovativen Produkt- Abgebotsentwicklung, Sicherung der Produktqualität und Produktvielfalt	Maßnahmen zur regionale Versorgungssicherheit wurden gesetzt, die Landwirtschaft sowie regionalen Produzenten wurden gestärkt, die Produktqualität ist gesichert	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		4	SDG 9.1
Für die Positionierung und Stärkung des Lebensstandort Südsteiermark sind gemeindeübergreifende und innovative Entwicklungsprozesse notwendig	Konzepte, Planungen, Lösungen, Pilotprojekte im Bereich Mobilität, Arbeit, Wirtschaft, Tourismus, Bildung, Infrastrukturplanungen zukunftsweisender Technologien, Pflege, Gesundheit, Kinderbetreuung, regionale, internationale Netzwerke	Prozesse zur Stärkung des regionalen Standortentwicklung wurden initiiert	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		3	SDG 8, 11, 9

Abbildung 21: Interventionslogik und Wirkungsmessung – AF1

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikatoren	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Die Sicherung und der Erhalt der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft bedarf eine vorausschauende Landschaftspflege und ressourcenschonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen	Bewusstseinsbildungs- und Netzwerkarbeit sowie Pilotprojekte fördern die naturnahen Bewirtschaftsformen und verbessern die Strukturvielfalt und Biodiversität	Aktivitäten zur Inwertsetzung der ökologisch nachhaltigen kleinstrukturierten Landwirtschaft wurden gesetzt	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		3	SDG 7, 12
	Bewusstseinsbildung, Strategien, Konzepte, Pilotprojekte zur Erhaltung, Pflege und Inwertsetzung der vielfältigen Kulturlandschaft unter Berücksichtigung gesunder Ökosysteme und einer intakten grünen und blauen Infrastruktur	Aktivitäten zur strategischen Landschaftspflege und zum Naturraummanagement wurden umgesetzt und Lebensräume über die grüne und blaue Infrastruktur gestärkt	AF2_3	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten.	-		3	SDG 15, 8
Im Bereich der konventionellen Landwirtschaft (Acker, Obst- und Weinbau) sind Maßnahmen zur Wertschöpfungssteigerung/Erhalt mit alternativen Techniken zur Förderung der Biodiversität und der nachhaltigen Versorgungssicherheit zu verfolgen	Netzwerkarbeit, Strategien, Konzepte, Marketingmaßnahmen, Bewusstseinsbildung und Pilotprojekte mit innovativen landwirtschaftlichen Betrieben, Unternehmer*innen und Bildungseinrichtungen etc.	Aktivitäten zur Förderung des ressourcenschonenden Technikeinsatzes in der Landwirtschaft wurden umgesetzt	AF2_4.05	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Prozessinnovationen entstehen: Technologien, Prozesse und Techniken werden entwickelt um Biodiversität oder Ökosystemleistungen zu erhalten/ zu fördern		2	SDG 9.4, 12.4, 15
Der lebenslange Prozess der Umweltbildung zu den Themen Natur- und Umweltschutz ist für die nachhaltige Entwicklung der Südeiermark zu verfolgen	Netzwerkarbeit, Veranstaltungen, Workshops, Fortbildungen, Pilotprojekte zur Umweltbildung für Kinder, Schüler, Erwachsene Bewohner*innen und Besucher*innen, Netzwerkpartner*innen	Bewusstseinsbildende Angebote zum Natur- und Umweltschutz wurden für die Gesellschaft geschaffen	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)		5	SDG 8.2, 8.3, 8,9, 15
Die Kulturlandschaft/ Baukultur prägt die Identität der Region, ein sparsamer Umgang mit den regionalen Ressourcen wird angesichts der steigenden Nutzungskonflikte angestrebt	Bewusstseinsbildung, Netzwerkaufbau, Strategien, Veranstaltungen, Informationen zum sparsamen Umgang mit der Ressource Boden im Spannungsfeld: Wohnen, Wirtschaft, Verkehr, Erholung, Bewirtschaftung, Energieversorgung	Der sparsame Umgang mit der Ressource Boden und die Erhaltung der Baukultur wurden aktiv verfolgt	AF2_6	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten.	-		2	SDG 11

Abbildung 22: Interventionslogik und Wirkungsmessung – AF2

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Durch die Ausdünnung der Dienstleistungs- und Daseinsfunktionen hat die Funktionalität sowie Aufenthaltsqualität von regionalen Zentren und Ortskernen abgenommen. Für die Ortskernentwicklung in den ländlichen Gemeinden besteht ein dringlicher Handlungsbedarf.	Strategien, Konzepte (Interkommunal, Smart Village) in opt. Verbindung von LA 21 Prozessen zur Ortskernentwicklung (Funktionalität, Daseinsvorsorge, Flächennutzung/Entwicklung, Aufenthaltsqualität, Leerstand, Mobilität etc.)	Strategien und Konzepte zur Ortskernentwicklung wurden umgesetzt	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		7	SDG 9
Der demografische und digitale Wandel sowie gesellschaftspolitische Ereignisse beeinflussen den sozialen Zusammenhalt negativ. Interdisziplinäre Handlungen zur Sicherung der Solidarität und der regionalen Identität sind erforderlich	Konzepte, Projekte, LA 21 Prozesse, Initiativen zur Erhöhung des sozialen Zusammenhalts in den Bereichen: Integration, Inklusion, junge/ältere Menschen, Gesundheit und Bewegungsförderung, Kindersichere Region, Caremanagement	Aktivitäten zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts wurden umgesetzt und tragen erheblich zur Solidarität und Wohlbefinden der Gemeinschaft bei	AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-		5	SDG 11
Vereine und ehrenamtliches Engagement stellen einen zentralen Wert für die Gestaltung des Gemeinwesens dar. Die Stärkung der Vereine und der ehrenamtlichen Strukturen ist nach der Pandemie besonders wichtig	Projekte, Konzepte, Maßnahmen mit und von Vereinen werden umgesetzt	Aktivitäten zur Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen wurden gesetzt und stärken die Gemeinschaft	AF3_4.09	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Ehrenamtlich tätige		50	SDG 8
Kunst und Kultur haben eine herausragende Bedeutung für die Gesellschaft. Kulturelle Angebote gilt es auszubauen und neue Netzwerke zu knüpfen	Netzwerkaufbau und Initiierung von Pilotprojekten im Bereich Kunst, Kultur, Jugendkultur Archäologie und Geschichte	Netzwerke im Bereich Kunst und Kultur/ Jugendkultur wurden aufgebaut und werden gelebt	AF2_1.01	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt und Wirkung im Bereich	Tradition und Geschichte (Bräuche, traditionelles Wissen als immaterielles Kulturgut) und Bewahrung von materiellem Kulturgut, z.B. unter Denkmalschutz stehende Gebäude		3	SDG 4.7
Um der Abwanderung entgegenzuwirken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken bedarf es eine starke Bindung der Jugend an die Region	Jugendliche finden Angebote der offenen und verbandlichen Jugendangebote, die Teilhabe und Teilnahmemöglichkeit wird gestärkt und Projekte werden von und mit Jugendlichen umgesetzt	Vielfältige Jugendangebote/Projekte beeinflussen die Region positiv	AF3_4.03	Daseinsvorsorge	Personen(gruppen) die von neuen/ verbesserten Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren - EU-Indikator R.42 Promoting social inclusion	Jugendliche		100	SDG 8

Abbildung 23: Interventionslogik und Wirkungsmessung – AF3

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Angesichts der zu erreichenden Klima- und Energieziele ist die kompakte Siedlungsentwicklung, die Energieraumplanung sowie eine klimafitte Baukultur zu forcieren	Bewusstseinsbildung, Veranstaltungen, Wettbewerbe, Workshops, Beratungsleistungen, Leitfäden und Konzepte	Das Bewusstsein für Energieraumplanung und klimafittes Bauen wurde gestärkt	AF4_2.05	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Gemeinden und Raumplanung		4	SDG 11.3, 11a
Die Mobilität trägt maßgeblich zum Klimawandel bei. Daher werden zukünftig umfassende klimafreundliche Mobilitätslösungen benötigt.	Maßnahmen und Konzepte sowie Bewusstseinsbildung für klimaneutrale Mobilitätssysteme, Multimodalität-, Infrastruktur- und Logistiklösungen	Alternative Mobilitätskonzepte wurden umgesetzt und tragen zur Co2 Reduktion bei	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		3	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
Die Region bekennt sich zu den nationalen Klima- und Energiezielen und den damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen. Für die Erreichung der Ziele bedarf es eine umfassende Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft	Imagekampagnen, Informationsveranstaltungen, Workshops, Netzwerkaufbau und Pilotprojekte zur Bewusstseinsbildung: Klimaschutz, regionale Ressourcen und erneuerbarer Energieträger	Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung im regionalen Ressourcen- und Klimaschutz wurden umgesetzt	AF4_1.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung beinhalten	das Projekt beinhaltet Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung		5	SDG 13.3
Die Land- und Forstwirtschaft ist eine der am stärksten betroffenen Bereiche des Klimawandels. Umfassende Aktivitäten für die zukünftige Versorgungssicherheit sind zu implementieren.	Netzwerkaufbau, Bewusstseinsbildung, Veranstaltungen, Workshops, Beratungsleistungen, Leitfäden, Pilotprojekte	Handlungsempfehlungen für eine klimafitte Land und Forstwirtschaft tragen zu einer CO ₂ Reduktion bei	AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft		5	SDG 15.2, 15b
Der Klimawandel wirkt auf zahlreiche Bereiche unserer Gesellschaft. Die regionalen Maßnahmen der Klimawandelanpassungsstrategie gilt es umzusetzen.	Bewusstseinsbildung, Informationskampagnen, Konzepte und Pilotprojekte in den Bereichen Versorgungssicherheit, Siedlungsraum, Wirtschaft und Tourismus, Gesundheit, Soziales	Maßnahmen der regionalen Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark werden umgesetzt, evaluiert und laufend angepasst	AF4_1.02	Klima	Anzahl der Projekte, die zur Klimawandelanpassung beitragen	das Projekt trägt zur Klimawandelanpassung bei		5	SDG 13.2, 13.3

Abbildung 24: Interventionslogik und Wirkungsmessung – AF4

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Als Trägerstruktur für die nächste Periode wurde die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH gewählt, um eine optimale Nutzung der Synergien in der Regionalentwicklung zu ermöglichen.

Die LAG-internen Umsetzungsstrukturen sind die LAG-Steuerungsgruppe als oberstes strategisches Organ und das LAG-Management. Zwischen diesen Bereichen sowie der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH als Trägerstruktur gibt es eine klare Kompetenzverteilung, welche in einer durch die LAG-Steuerungsgruppe beschlossenen Geschäftsordnung verankert ist.

LAG-Management

Steuerung: Die Steuerung des LAG-Managements findet per Definition des LEADER-Programmes durch die Steuerungsgruppe statt. Diese ist verantwortlich für die inhaltlichen und strategischen Vorgaben an das LAG-Management sowie für die Beschlussfassung zu Budget und Projekten.

Dem*der Vorsitzende*n kommt zusätzlich die Aufgabe zu, als dienstrechtliche*r Ansprechpartner*in für inhaltliche Fragen dem LAG-Management zur Verfügung zu stehen.

Monitoring: Das LAG-Management verwendet zur laufenden Dokumentation ein seitens des Landes vorgegebenes Projekt- und Qualitätsmanagement-Tool, bzw. für Arbeitszeit- und Reisekostenerfassung das Dokumentationssystem der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH (ARGE-Data).

Evaluierung: Auf Basis der am Ende des Jahres zur Verfügung gestellten Unterlagen (Arbeitszeitverwendung, Budgetkontrolle, Budgetplanung, Ausschöpfungsstände etc.) obliegt es der Steuerungsgruppe, die Arbeit des LAG-Managements intern zu evaluieren und entsprechende Änderungsvorgaben für das nächste Jahr zu erlassen.

LAG-Steuerungsgruppe

Steuerung: Die LAG-Steuerungsgruppe verpflichtet sich dazu, die Umsetzung der LES Südsteiermark zu begleiten bzw. voranzutreiben. Strategische Schwerpunktsetzungen sind durch die Steuerungsgruppe zu beschließen und zusammen mit dem LAG-Management umzusetzen.

Monitoring: Die Steuerungsgruppe hat jederzeit das Recht, in die durch das LAG-Management zu gewährleistende Dokumentation Einsicht zu nehmen. Darunter fallen unter anderem auch die aktuellen Umsetzungsstände (inhaltlich/budgetär) der LES. Im Regelfall wird in jeder Steuerungsgruppenitzung – vor Beschlussfassung neuer Projekte – sowohl die budgetäre Ausschöpfung gesamt als auch pro Aktionsfeld, die Kontrolle der Einhaltung des Maximalanteils von 25 % der LAG-Managementkosten am Gesamtbudget und ebenso der Stand der Indikatoren-Zielerreichung vom LAG-Management dargestellt und bei Bedarf diskutiert. Somit ist zu jedem Zeitpunkt eine zielgerichtete Kurskorrektur möglich.

Externe Evaluierung: Die Steuerungsgruppe kann jederzeit die Evaluierung der Umsetzungsaktivitäten durch externe Expert*innen durchführen veranlassen.

Die Steuerungsgruppe hat auch die Erfüllung ihrer Organfunktion zu gewährleisten: die Einhaltung der Quoten, die Einhaltung der Transparenz bei Projektauswahlverfahren, die Einhaltung der Unvereinbarkeitsbestimmungen sowie die in der Geschäftsordnung festgeschriebenen Regelungen und Aufgaben.

LAG-Budget/Finanzen/Liquidität

Die Finanz- und Liquiditätsplanung erfolgt in enger Abstimmung zwischen LAG-Management und Trägerstruktur (Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH). Durch das umfassende Controlling-System des Regionalmanagements Südweststeiermark GmbH sind auch unterjährig konkrete Aussagen zu Stabilität, Effizienz und zu Ausschöpfungsständen möglich. Dementsprechend wird seitens des LAG-

Managements regelmäßig Bericht an die Steuerungsgruppe erstattet, der die Aufgabe der Bewertung der finanziellen Situation zukommt. Beschlüsse und Vereinbarungen hinsichtlich LAG-Budget und Finanzierungen sind jedenfalls durch die Steuerungsgruppe zu beschließen bzw. abzuschließen. Im Falle der wirtschaftlichen Plausibilität sind gefasste Beschlüsse durch das LAG-Management umzusetzen.

Kooperationen/Sensibilisierung

Seitens des LAG-Managements wird kontinuierlich am Innenmarketing der LAG gearbeitet. Neben der laufenden Betreuung von Medien, Gemeinden und Projektträger*innen werden zusätzliche längerfristige Sensibilisierungsmaßnahmen der Steuerungsgruppe zum Beschluss vorgelegt, da diese die strategische Ausrichtung der Informationsweitergabe steuert und bewertet. Weiters erfolgt die Sensibilisierung auch über die Website der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH – LAG Südsteiermark. Die Geschäftsbereiche der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH verweisen wiederum auf die Möglichkeit von LEADER-Förderungen in ihren Netzwerken. Die regelmäßige Wartung der Projektdatenbank „Netzwerk Zukunftsraum Land“ ist Teil der Sensibilisierungsarbeit der LAG Südsteiermark. Nationale und internationale Kooperationen werden neben der operativen Abwicklung durch das LAG-Management aktiv begleitet.

Organisations- und Projektmanagement

Die organisatorische Eingliederung in die Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH erlaubt die gute Vergleichbarkeit mit dem LAG-Management der Region Schilcherland. In ständiger, enger Kooperation stehend ergibt sich somit ein großes gegenseitiges Lern- und Unterstützungspotenzial. Außerdem steht der Steuerungsgruppe dadurch ein unmittelbarer Vergleich zur Verfügung. Die Mitarbeiter*innen-Führung wird strategisch durch die LAG-Steuerungsgruppe in Person des*der Vorsitzenden wahrgenommen. Operativ obliegt sie der Geschäftsführung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH. Neben den Weiterbildungen im Rahmen der LEADER-Netzwerke gibt es für alle Mitarbeiter*innen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH auch ein jährliches Weiterbildungsbudget, das in Abstimmung mit der Geschäftsführung der persönlichen Weiterentwicklung des*der Mitarbeiter*in dient.

Die Ergebnisse des Wirkungsmonitorings werden auf drei Ebenen zusammengetragen und interpretiert:

- auf Projektebene durch den*die Projektträger*in
- auf Aktionsfeld-Ebene durch die LAG
- auf Bundesebene durch die Verwaltungsbehörde (BML)

Controlling auf Projektebene

Für das operative Controlling auf Projektebene ist der*die Projektträger*in zuständig. Zur Kontrolle des Umsetzungsstandes (Aktivitäten, Outputs und finanzielle Umsetzung) des genehmigten LEADER-Projekts findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem LAG-Management und dem*der Projektträger*in statt. Zur Unterstützung der Projektträger*innen werden wiederholend Workshops zur formalen Projektabwicklung, Abrechnung angeboten, Hilfestellungen finden sich auf der Website zum Download. Mit dem Antrag auf Schlusszahlung an die Förderstelle, dem Projektendbericht und den weiteren erforderlichen Unterlagen wird die Gesamtumsetzung des Projektes kontrolliert und die projektbezogene Indikatorenerfüllung gemeinsam mit den Projektträger*innen aufgearbeitet.

Controlling auf Aktionsfeld-Ebene in der LAG

Das LAG-Management übermittelt einen jährlichen Fortschrittsbericht an die Verwaltungsbehörde (BML) und die Leaderverantwortliche Landesstelle (LVL) und vervollständigt die erreichten Zielwerte in der Indikatorenliste.

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren
(Zusammenfassung)

Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	5
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	5
Anzahl an LA21 Projekten	5
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	2
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	85248
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	150
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	22

Abbildung 25: Themenübergreifende Indikatoren

Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert			
Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	
	SK2.01	davon Frauen	
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus dem selben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
	SK7	Anzahl der Personen, die von Beratung, Schulung, Wissensaustausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
	Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.
DK1.01		Anzahl an LA21 Projekten	5
DK1.02		Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
DK1.03		Anzahl an Projekten, bei denen beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
DK2		Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)		
DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)		
Innovation und Ergebnisqualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	5
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	5
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
IN4.01	davon für Männer		
IN4.02	davon für Frauen		
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

Abbildung 26: 4.2 LEADER-Mehrwert

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Wie bereits in der letzten Periode wurde für die LAG Südsteiermark die bewährte Trägerstruktur der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH gewählt, um eine optimale Nutzung der Synergien in der Regionalentwicklung zu ermöglichen.

Umsetzungsstruktur LEADER in der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH

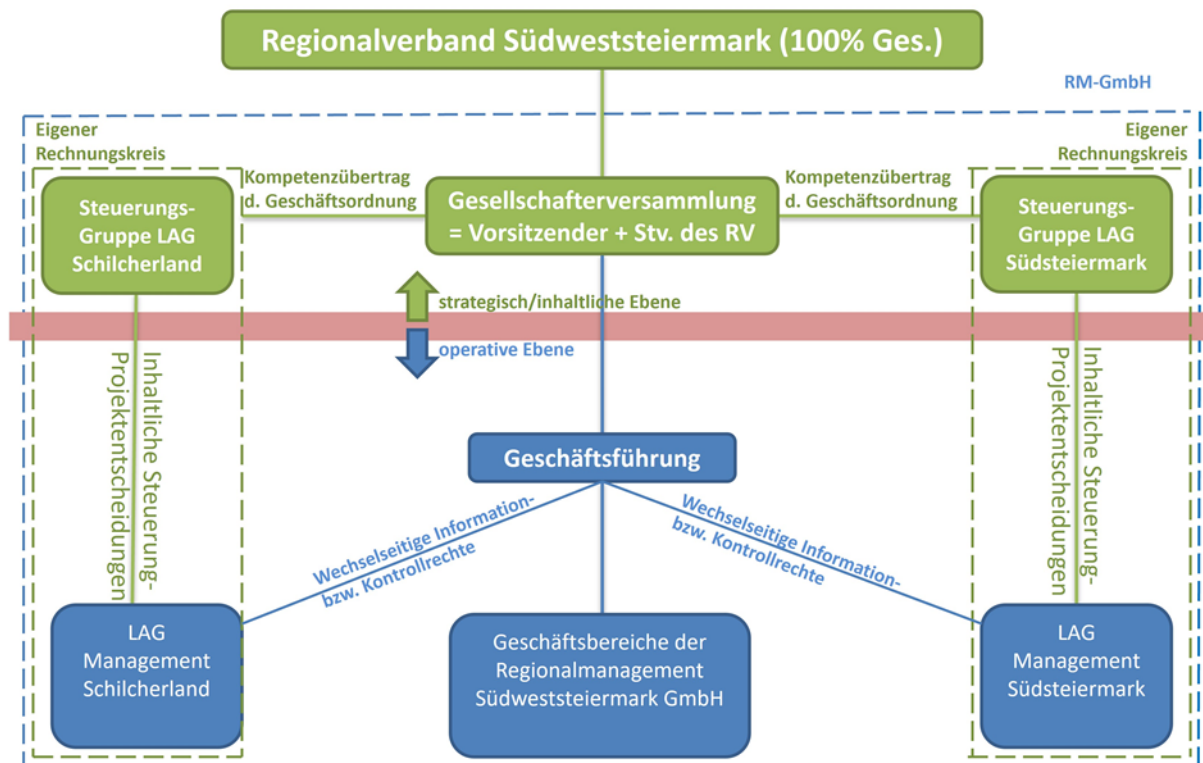


Abbildung 27: Umsetzungsstruktur LEADER im Regionalmanagement Südsteiermark GmbH

Die Steuerungsgruppe der LAG Südsteiermark ist als Organ der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH eingerichtet, um die Abwicklung des LEADER-Programmes im Rahmen der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH zu gewährleisten. Seitens der Steuerungsgruppe und der Gesellschafterversammlung wurde eine Geschäftsordnung für die Verteilung der Kompetenzen im Innenverhältnis erlassen, die unter anderem folgende Punkte enthält:

- Übertragung der Beschlussfassungskompetenz in LEADER-Angelegenheiten
- Beschlussfassungen über LEADER-Projekte
- Beschlussfassung über das LEADER-Budget
- Strategische/Inhaltliche Steuerung des LEADER-Managements
- LEADER-Personalentscheidungen
- Handlungsvollmachten nach § 54 Unternehmensgesetzbuch (UGB) für die*den Steuerungsgruppenvorsitzende*n und die*den LEADER-Manager*in

Die detaillierten vertraglichen Regelungen befinden sich mit der Errichtungserklärung der GmbH und Geschäftsordnung für den Bereich LEADER als Beilage im Anhang dieses Dokuments.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Wie im Strukturbild festgehalten ist die LAG Südsteiermark Teil der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, wobei der Geschäftsbereich LEADER Südsteiermark über eine vollständige inhaltliche Entscheidungskompetenz in der operativen Arbeit verfügt. Wie in der Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH ersichtlich, ist die Steuerungsgruppe der LAG Südsteiermark als Organ eingerichtet worden, wodurch ihr die volle Beschlussfassungskompetenz für den Bereich LEADER Südsteiermark übertragen wurde. Die genaue Ausformulierung der Kompetenzen und Pflichten der Steuerungsgruppe ist in der Geschäftsordnung niedergeschrieben.

Durch diese Übertragung sämtlicher LEADER-Kompetenzen wird neben der Eigenständigkeit auch die Erfüllung der Quoten gewährleistet: weder Vertreter*innen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen sind mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten; die stimmberechtigten Mitglieder beider Geschlechter (Frauen und Männer) sind jeweils mit mindestens 40 % vertreten.

Außerdem wird festgehalten, dass den Steuerungsgruppenvorsitzenden sowie den LAG-Manager*innen eine Handlungsvollmacht laut § 54 UGB für den Bereich LEADER eingeräumt wird. Dadurch können die oben genannten Personen selbstständig die LAG Südsteiermark nach außen vertreten.

Die getroffenen Vorkehrungen sind unter den Punkten 5.1, 5.3, 5.4 und 6.1 erläutert und in der Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH sowie der Geschäftsordnung nachzuvollziehen (siehe Beilage, Kapitel 9). Die Zusammensetzung der LAG-Trägerstruktur wurde bereits in den Einreichunterlagen LAG Südsteiermark in der Periode 2014–2020 dargestellt.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Das LAG-Management setzt sich personell aus mindestens 1,5 Vollbeschäftigungsäquivalenten zusammen. Der*die hauptverantwortliche Manager*in wird dabei zu 100 % für die LAG tätig sein. Die zweite Kraft wird als Projektassistent zu 50 % für den Bereich LEADER tätig sein. Es wird zu jedem Zeitpunkt die Erfüllung von mindestens 60 Personalstunden und somit eines professionellen und effizienten LAG-Managements gewährleistet.

Seitens der LAG werden folgende Anforderungen an den*die hauptverantwortliche LAG-Manager*in gestellt:

- Kenntnisse über und Engagement für die Region
- Koordinationsfähigkeit, Kreativität
- Berufserfahrung im Management von Projekten, bevorzugt im Bereich LEADER
- Selbstständige Bewältigung organisatorischer Aufgaben
- Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Verhandlungsgeschick
- Gute Englischkenntnisse
- MS Office (ECDL-Niveau), weitere Computerkenntnisse erwünscht
- Kenntnisse des Förder- und Subventionswesens auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene erwünscht
- Kenntnisse im Bereich der Regionalentwicklung (städtische und ländliche Räume)
- Kenntnisse in der Entwicklung von regionalen und grenzüberschreitenden Projekten
- Moderations- und Präsentationsfähigkeiten (Weiterbildung)
- Kommunikationsfähigkeit mit Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft
- Kenntnisse über die Akteur*innen der Region („who is who“)
- Kenntnisse der Organisations- und Verwaltungslogik der Landes- und Bundesverwaltung

Aufgaben des LAG-Managements sind insbesondere:

- Bewerbung und Verbreitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (bei Förderwerber*innen)
- Projektträger*innen beratend zur Seite stehen (Förderberatung) und für korrekte
- Projektantragsstellungen sowie Projektabwicklungen zu sorgen
- Projekte für die Entscheidung in der LAG aufzubereiten
- in Kontakt mit der LVL die Förderfähigkeit der vorgelegten Projekte zu prüfen
- für eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit zu sorgen
- die Führung operativer Tätigkeiten im Sinne der LAG sowie Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Finanzgebarung
- Projektentwicklung/-koordination im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie Südsteiermark und der Regionalen Entwicklungsstrategie Südweststeiermark
- Umsetzung von LAG-internen Projekten
- Monitoring und die Evaluierung nach Programmvorgaben, nach Vorgaben des BML und der LVL

Der*die LAG-Manager*in verfügt über eine Handlungsvollmacht laut § 54 UGB für den Bereich LEADER Südsteiermark und vertritt unter Einhaltung der gesellschaftsrechtlichen Kompetenzen im operativen Geschäftsverkehr zusammen mit dem*der Vorsitzenden der Steuerungsgruppe die LAG nach außen.

Nach offizieller Bekanntgabe der Anerkennung der LAG Südsteiermark sind folgende Personen für das LAG-Management vorgesehen:

Herr Mag. Jan Killmann als hauptverantwortlicher LAG-Manager in einem Angestelltenverhältnis von 40 Stunden/Woche (Herr Killmann ist seit 2013 als Regionalmanager tätig und hat jahrelange Erfahrung in der Abwicklung von Förderprojekten) und Frau Birgit Grossschedl als Projektassistenz mit einem Beschäftigungsausmaß von 20 Stunden/Woche.

Die Tätigkeiten der angeführten Mitarbeiter*innen werden mittels Zusätzen zu den Arbeitsverträgen geregelt.

5.4 Projektauswahlgremium

Das Gremium zur Projektauswahl und Steuerung der LAG Südsteiermark setzt sich aus einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung aus Vertreter*innen folgender sozio-ökonomischen Bereiche zusammen (Stand 2022):

Nr.	Steuerungsgruppenmitglied		Funktion	w	m	öffentlich	privat
	Vorname	Nachname					
1	Herbert	Germuth	Tourismusverband		1		1
2	Evelyne	Grasmuck	Weinbäuerin	1			1
3	Elke	Halbwirth	Bgm.in Gleinstätten	1		1	
4	Gerhard	Harteringer	Bgm. St. Nikolai i. S.		1	1	
5	Franz	Hierzer	Bgm. Gabersdorf		1	1	
6	Reinhold	Höflechner	Vorsitzender, Bgm. Strass i. Stmk.		1	1	
7	Astrid	Holler	Stadtgemeinde Leibnitz	1		1	
8	Erika	Hütter	Weiberhof, Lebenslanges Lernen	1			1
9	Guido	Jaklitsch	Medien		1		1
10	Bernadette	Kerschler	LAbg. Stv. Vorsitzende Südweststm	1		1	
11	Otto	Knaus	BIO Weinbauer		1		1
12	Johann	Lampl	Wirtschaftskammer LB		1		1
13	Peter	Music	Regionales Jugendmanagement		1		1
14	Margit	Pratter-Demuth	Frau in der Wirtschaft	1			1
15	Matthias	Rode	Naturpark Südsteiermark		1		1
16	Dagmar	Brauchart	Leibnitz Kult	1			1
17	Christian	Sekli	Bgm. Allerheiligen b. W.		1	1	
18	Karin	Sommer	MS 2 Leibnitz	1			1
19	Fritz	Partl	Bgm. Gamlitz		1	1	
20	Christoph	Zirngast	LWK LB, Bgm. Großklein		1	1	
21	Waltraud	Zwetti	Hilfswerk Süd	1			1
			Anzahl	9	12	9	12
			Verteilung in %	42,86	57,14	42,86	57,14
	Joachim	Schnabel	NRAbg. Bgm. Vors.Südweststmk.	Kooptiertes Mitglied			

Abbildung 28: Mitglieder der Steuerungsgruppe

Durch diese Übertragung sämtlicher LEADER-Kompetenzen wird neben der Eigenständigkeit auch die Erfüllung der Quoten gewährleistet: weder Vertreter*innen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen sind mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten; die stimmberechtigten Mitglieder beider Geschlechter (Frauen und Männer) sind jeweils mit mindestens 40 % vertreten.

In der Geschäftsordnung (siehe Beilage, Kapitel 9) sind die konkreten Aufgaben, die Abstimmungsmodalitäten, die Zusammensetzung und das Nominierungsprozedere der LAG-Steuerungsgruppe geregelt.

Der*die Geschäftsführer*in der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH hat jederzeit das Recht, als beratendes Mitglied an den Steuerungsgruppentreffen teilzunehmen. Kooptierte Mitglieder verfügen in der Steuerungsgruppe über kein Stimmrecht.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Der LAG Südsteiermark ist die transparente und nachvollziehbare Entscheidungsfindung in allen Belangen, insbesondere im Bereich der Projektauswahl, äußerst wichtig.

Deshalb wird auf den Ausschluss von Unvereinbarkeiten besonderen Wert gelegt.

Steuerungsgruppe

Vorzustellen ist, dass Mitglieder der Steuerungsgruppe selbstverständlich auch Projekte einreichen und umsetzen können. Um jedoch Interessenskonflikte zu vermeiden, wurden folgende Vorkehrungen getroffen:

Projektwerber*innen, welche*r Teil der Steuerungsgruppe sind, müssen nach Vorstellung ihres Projektes den Raum für die Diskussion und Abstimmung verlassen. Dasselbe gilt für alle politischen Amtsträger*innen. Diese dürfen nicht an Abstimmungen teilnehmen, sofern es die eigene Gemeinde betrifft. Die befangenen Personen zählen trotzdem beim Quorum für die Beschlussfähigkeit (bzw. Anwesenheit). Die genaue Erläuterung ist der Geschäftsordnung (siehe Beilage, Kapitel 9) zu entnehmen.

Durch diese Regelung ist einerseits gewährleistet, dass es zu keinen Unvereinbarkeiten kommt, und andererseits wird der Kreis der potenziellen Projektträger*innen nicht eingeschränkt.

LAG-Management

Das LAG-Management ist für eine vollständige Aufbereitung der Projektvorschläge in Zusammenarbeit mit den Projektwerber*innen zuständig und verpflichtet sich einer neutralen Herangehensweise an alle thematischen Bereiche und Projektwerber*innen. Dem LAG-Management steht bei der Entscheidung über Projektanträge kein Stimmrecht zu.

Außerdem sind für das LAG-Management Nebenbeschäftigungen ausgeschlossen, um Unvereinbarkeiten auszuschließen.

Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH

Durch die Kompetenzübertragungen der Gesellschafterversammlung und die Erstellung einer Geschäftsordnung wird sichergestellt, dass die eigenständige und unbeeinflusste Arbeit der LAG nicht gestört wird.

Weiters ist der*die Geschäftsführer*in der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH kein Mitglied der LAG-Steuerungsgruppe. Er*Sie kann jedoch den LAG-Steuerungsgruppensitzungen und Abstimmungen jederzeit als beratendes Mitglied beiwohnen.

6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen, Organigramm

Die Zuständigkeiten innerhalb der LAG Südsteiermark sind in der folgenden Abbildung nochmals grafisch aufbereitet. Damit wird die inhaltliche Unabhängigkeit von der Gesellschaftsversammlung der Region Südweststeiermark deutlich sichtbar.

Organigramm: Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

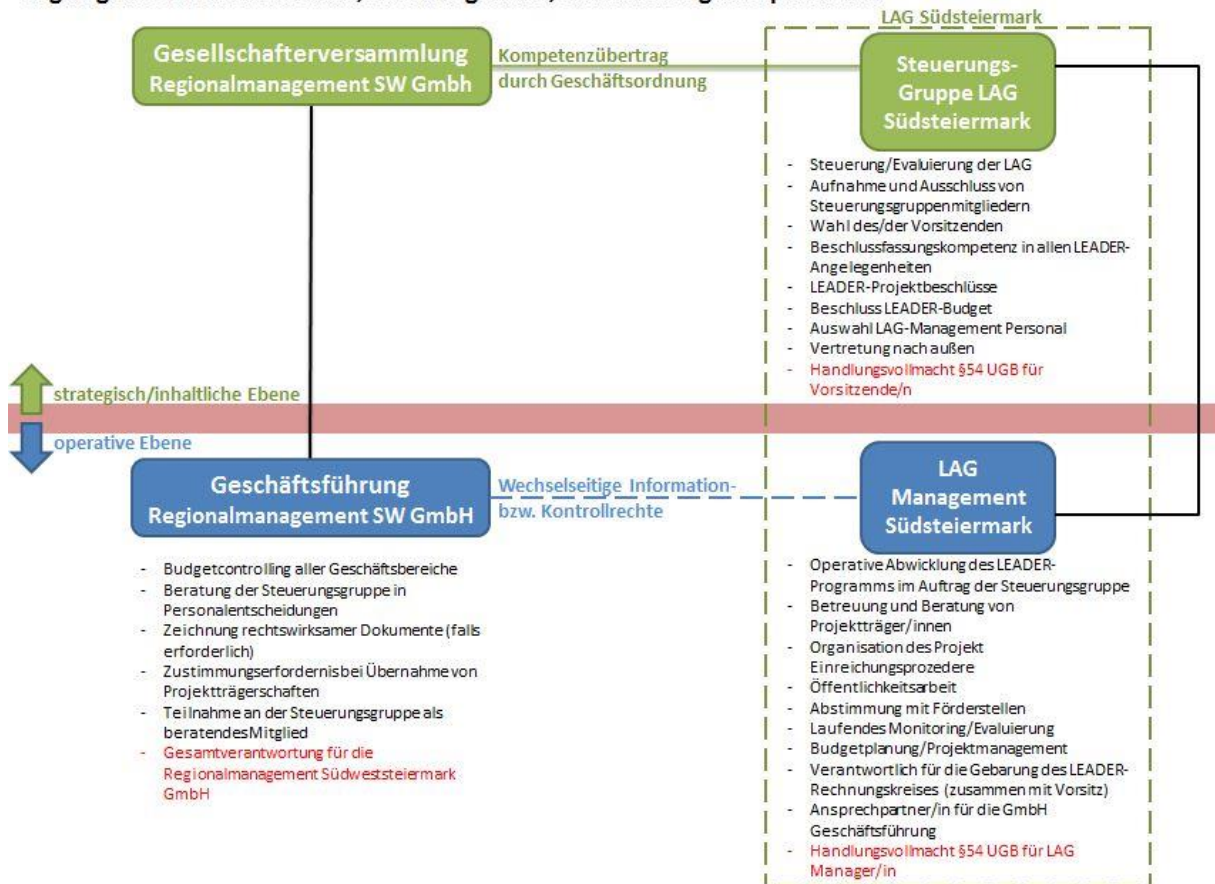


Abbildung 29: Organigramm: Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Um die Auswahl von Projekten transparent und für alle verständlich zu gestalten, sind die Auswahlkriterien, der Auswahlprozess, die Einreichunterlagen, die Fristen zum LEADER-Call und entsprechende Beschreibungen jederzeit in der Unterseite der LAG Südsteiermark auf der Website www.eu-regionalmanagement.at abrufbar.

Seitens des LAG-Managements werden eine Ausfüllhilfe sowie eine Kriterienübersicht online und frei zugänglich allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden alle von der Verwaltungsbehörde und Zahlstelle zur Verfügung gestellten Formulare als Download bereitgestellt.

Nachfolgend werden der Ablauf einer Projekteinreichung, die damit verbundenen Aufgaben und die jeweiligen Zuständigkeiten beginnend mit der Projektidee bis zur Einreichung bei der zuständigen LVL beschrieben.

Projektidee – Erstabstimmung mit dem LAG-Management

Die Erstabstimmung mit dem LAG-Management erfolgt telefonisch bzw. mit einer ersten schriftlichen Darstellung der Projektinhalte. Nach erster Einschätzung der grundsätzlichen Förderwürdigkeit durch das LAG-Management wird zu einem ersten Abstimmungsgespräch (in Präsenz bzw. digital) eingeladen.

Persönliches Erstberatung mit dem LAG-Management

Für die Erstberatung wird den Projektwerber*innen im Vorfeld eine Vorlage für die strukturierte Erfassung der Projektidee zur Verfügung gestellt. Im Zuge der Erstberatung erfolgt die Förder- und Projektberatung sowie optional eine Vernetzung mit regionalen Akteur*innen und Netzwerken.

Aufbereitung der Förderunterlagen

Nach der Erstberatung erfolgt eine intensive Prüfung der thematischen Übereinkunft mit der Lokalen Entwicklungsstrategie Südsteiermark, der Regionalen Entwicklungsstrategie der Südweststeiermark sowie diversen Regions-, Landes- und Bundesstrategien. Weiters werden alternative Fördermöglichkeiten auf Regions-, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene geprüft. Dies impliziert die Prüfung von relevanten Interventionen aus den GAP Strategieplanmaßnahmen 23-27. Anschließend erfolgen, wenn notwendig, Abstimmungsgespräche mit der programmverantwortlichen Landesstelle, um die fachliche Schwerpunktsetzung des Projektes nach Landes-, Bundes- und europäischem Recht abzuklären. Im Zuge der Aufarbeitung der Projektunterlagen wird der*die Projektwerber*in umfassend vom LAG-Management betreut und beraten.

Vorstellung in der Steuerungsgruppe

Nach diesem ordnungsgemäßen Herantreten an das LAG-Management und einer vollständigen, fristgerechten Aufbereitung der Projektinhalte und Einreichunterlagen durch die Projektträger*innen wird das Projekt nach den formalen und inhaltlichen Kriterien (siehe Kapitel 6.2) vom LAG-Management vorgeprüft. Erst dann kann es – entsprechend des auf der Website des LAG-Managements angeführten Calls – in die Tagesordnung der Steuerungsgruppensitzung aufgenommen werden.

Um der Steuerungsgruppe bereits vor der Sitzung die Möglichkeit zu bieten, sich einen Überblick über die Inhalte der vorzustellenden Projekte zu verschaffen, erhalten diese vorab schriftlich die jeweiligen Projektbeschreibungen. Die für die Abstimmung vorbereiteten Unterlagen (Langbeschreibung inkl. Checkliste) dienen der Steuerungsgruppe als Entscheidungshilfe (siehe Beilage, Kapitel 9).

In der Steuerungsgruppensitzung erfolgt die persönliche Projektvorstellung durch die Projektwerber*innen. Danach wird ohne Anwesenheit dieser darüber abgestimmt. Die Abstimmungserfordernisse der Steuerungsgruppe (z. B. Zweidrittelmehrheit, Anwesenheitsquoten, Möglichkeit von Umlaufverfahren) wurden in der Geschäftsordnung festgelegt (siehe Beilage, Kapitel 9).

In dringenden Ausnahmefällen ist auch eine Abstimmung durch Umlaufbeschluss möglich (siehe Geschäftsordnung).

Für die Durchführung von Umlaufbeschlüssen wird wie folgt vorgegangen:

Nach Aussendung des Umlaufbeschlusses wird eine Frist von mindestens einer Woche für Rückmeldungen gegeben. Alle Personen, die sich nach dieser Frist nicht selbstständig zurückgemeldet haben, werden vom LAG-Management telefonisch in einer Runde kontaktiert. Es werden max. zwei Tage für Rückrufmöglichkeit eingeräumt. Daher beträgt die maximale Dauer eines Umlaufbeschlusses neun Tage. Nach Ablauf dieser Tage gilt, dass „Nichtrückmeldung = Zustimmung“ ist. Umlaufbeschlüsse sind äquivalent zu normalen Beschlüssen zu fassen, mit Zweidrittelmehrheit und unter Einhaltung aller vorgeschriebenen Quoten.

Offizielle Einreichung

Sobald die Steuerungsgruppe positiv über den Antrag abgestimmt hat, wird dieser mit allen relevanten Unterlagen bei der programmverantwortlichen Landesstelle eingereicht.

Die Einreichtermine/Calls werden vom LAG-Management auf der Website veröffentlicht. Die Dauer der Fördereinreichung von der Erstkontaktaufnahme im LAG-Management bis zur Einreichung bei der zuständigen Landesabteilung beträgt im Durchschnitt drei Monate.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für den Ablauf des Auswahlverfahren und die Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Wie im Kapitel 6.1 beschrieben, führt das LAG-Management eine Vorprüfung der Projektanträge gemäß den Vorgaben der DFP (digitale Förderplattform eAMA) und den definierten Kriterien für die Projekteinreichung durch. Dabei wird die Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie und die Förderbarkeit laut den in Kapitel 6.2.3 festgelegten Auswahlkriterien überprüft. Diese Kriterien sind über die Website der LAG jederzeit einsehbar und werden im Vorfeld zusätzlich an die Projektwerber*innen kommuniziert (persönlich und schriftlich mittels LEADER Südsteiermark-Leitfaden). Der Workflow wird dabei gemäß Programmvorgaben eingehalten.

Die definitive Projektentscheidung erfolgt durch die Steuerungsgruppe wie in Kapitel 6.1 dargestellt.

Für die in der LAG-Steuerungsgruppe genehmigten Projekte werden die vorgegebenen Dokumente – gemäß Programmvorgaben bzw. DFP-Vorgaben – zur Finalisierung der Einreichung in der DFP hochgeladen und damit zur weiteren Bearbeitung der BST (bewilligenden Stelle) beim Land Steiermark zugeteilt. Nicht genehmigte Projekte bleiben in der Datenbank, werden allerdings nicht zur weiteren Bearbeitung an die BST weitergeleitet. Ergänzend dazu werden die Projektträger*innen über die Entscheidung der Steuerungsgruppe unterrichtet und darauf hingewiesen, dass im System jener Anerkennungsstichtag generiert wird, der relevant für die Anerkennung von Projektkosten ist.

Das Projektauswahlgremium bzw. die Steuerungsgruppe wird von der*dem Vorsitzenden einberufen, die*der auch die Sitzung leitet, bei ihrer*seiner Verhinderung die entsprechende Vertretung gemäß Geschäftsordnung. Die Sitzungstermine orientieren sich an den Einreichterminen für die Projekte bzw. Zeiträume der Calls und werden fristgerecht auf der Website der LAG veröffentlicht. Nähere Details zur Steuerungsgruppe siehe Kapitel 5.4 und die darin angeführte Geschäftsordnung.

Ergebnisprotokolle der jeweiligen Steuerungsgruppensitzungen werden – ebenfalls wie in der Geschäftsordnung festgelegt – vom LEADER-Management angefertigt und an die Steuerungsgruppenmitglieder übermittelt.

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die in der LAG Südsteiermark geltenden Fördersätze entsprechen den Empfehlungen von Seiten des Bundes und des Landes Steiermark.

Für Projektmaßnahmen, die einer Spezialmaßnahme des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung entsprechen, darf auch bei einer Einreichung als LEADER-Projekt höchstens der dafür vorgesehene Fördersatz angewendet werden.

Folgende **Fördersätze** stehen in der **LAG Südsteiermark** zur Auswahl:

- **Einkommensschaffende Maßnahmen (Direkt wertschöpfende Maßnahmen)**

40 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten). Die Einhaltung der „de minimis“-Regel laut Richtlinie ist verpflichtend.

- **Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (Indirekt wertschöpfende Maßnahmen)**

60 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes (Investitions-, Sach- und Personalkosten)

- **Bildungsprojekte** (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und Lebenslanges Lernen) **sowie Projekte zu folgenden Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/Frauen, Migrant*innen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität**

80 % Förderung für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung; nicht für investive Maßnahmen. In diese Kategorie fallen in der Südsteiermark speziell auch Projekte des Kulturlandschafts- und des Biodiversitätserhalts.

Kooperationsprojekte

- **Nationale Kooperationsprojekte**

Für nationale Kooperationsprojekte ist die Anwendung eines zutreffenden Fördersatzes nach dem Projektinhalt der entsprechenden Kategorie (40 % – 60 % – 80 %) festzulegen. D.h. die Kooperationspartner*innen einigen sich auf einen gemeinsamen Fördersatz.

- **Transnationale Kooperationsprojekte**

80 % Förderung für Vorbereitung und Umsetzung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten: Studien, gemeinsame Aktionen, Investitionen, Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit

Regionale Förderdeckel:

Pro Projekt wird seitens der Steuerungsgruppe eine max. Förderungssumme von € 250.000 gewährt. Ohne diese Begrenzung ist eine möglichst vollständige Umsetzung der LES mit den vorhandenen Mitteln nicht zu gewährleisten.

Bei allen Förderungen sind die Bestimmungen des Europäischen Beihilfenrechts einzuhalten.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

Vorab wird festgehalten, dass alle der Steuerungsgruppe vorgestellten Projekte einen positiven Beitrag zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie Südsteiermark leisten müssen.

Für eine positive Bewertung in der Steuerungsgruppe müssen folgende Zugangsvoraussetzungen/Formalkriterien erfüllt werden, die vom LAG-Management einer Vorbewertung unterzogen werden. Im Zweifelsfall entscheidet das Projektauswahlgremium ob diese Zugangskriterien erfüllt sind.

Zugangsvoraussetzungen/Formalkriterien:

- Regionale Träger*innenschaft oder Umsetzung des Projekts in der Region
- Übereinstimmung mit der Lokalen Entwicklungsstrategie Südsteiermark sowie den Leitbildern und Strategien auf Landes- und Regionsebene
- Ausmaß des Beitrags zur Zielerreichung der LES und Umsetzung des Aktionsplans

- Nachhaltigkeit des Finanzkonzeptes und gesicherte Eigenmittelaufbringung. Die Vorfinanzierung der Gesamtkosten und Übernahme der Eigenmittel sind durch Gemeinderatsbeschlüsse, durch Bonitätsauskünfte oder eidesstattliche Erklärungen, bei Vereinen durch Vorstandsbeschlüsse zu belegen
- Ein Businessplan ist bei Projekten mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz vorzulegen
- Flächensicherung – Optionierung – Kooperationsvereinbarungen (Grundbesitzer*innen)
- Projekte mit touristischer Relevanz: schriftliche Zustimmung des Tourismusverbandes mit konkreter Angabe des Kostenzuschusses
- Nachweis der fachlichen Qualität

Die Bewertung der Projekte erfolgt durch das Projektauswahlgremium. Hierbei wird jedes Projekt entsprechend der nachfolgenden inhaltlichen und qualitativen Auswahlkriterien geprüft.

Inhaltliche, qualitative Auswahlkriterien:

- Ökologische Nachhaltigkeit
(unterstützt ökologische, ressourcenschonende Lebensweise)
- Soziale Nachhaltigkeit
(unterstützt intergenerationelle Verteilungsgerechtigkeit bzw. Inklusion aller in der Region lebenden Personen, v.a. Jugendliche, 60+, MigrantInnen)
- Ökonomische Nachhaltigkeit
(hat regionalwirtschaftliche Bedeutung, kann nachhaltig weiterbetrieben werden bzw. schafft Arbeitsplätze)
- Verbindung mehrerer Sektoren
(hat Auswirkungen auf mehrere Sektoren; Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur, Umwelt, Soziales)
- Innovationsgrad
(neues Produkt, Dienstleistung, Lösungsansatz in der LAG, Region, Österreich)
- Kooperation
(Vernetzung von Akteuren, Projektteam aus unterschiedlichen Bereichen, Projekt ist überregional bzw. transnational)
- Gleichstellungsorientierung und Barrierefreiheit
(Gleichstellung von Frauen und Männern, entspricht Gender Mainstreaming)
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
(trägt aktiv zum Klimaschutz bei, unterstützt Anpassung an den Klimawandel)

Für jedes Auswahlkriterium kann ein Punkt durch das Projektauswahlgremium vergeben werden, die max. Punkteanzahl pro Projekt beträgt 8 Punkte. Ab 3 Punkten gilt ein Projekt als positiv bewertet. Bei allen weiteren Auswahlkriterien darf es zu keiner Verschlechterung innerhalb der Region kommen.

In begründeten Fällen können Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Website der LAG Südsteiermark bzw. der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH veröffentlicht.

Projekte, die nicht dem LEADER-Ansatz entsprechen sowie zum klassischen Aufgabenrepertoire des jeweiligen Projektwerbers (Instandhaltungsarbeiten, Renovierungsarbeiten) gehören, sind nicht förderfähig.

Die für die Abstimmung vorbereiteten Unterlagen (Projektbeschreibung inkl. Projektkosten) sowie eine Kriterien-Checkliste dienen der Steuerungsgruppe, nach persönlicher Vorstellung durch den*die Projektträger*in, als Entscheidungshilfe (siehe Kapitel 9). Die Abstimmungserfordernisse der Steuerungsgruppe (z. B. Zweidrittelmehrheit, Umlaufbeschluss etc.) sind in der Geschäftsordnung festgelegt (siehe Kapitel 9)

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Folgende Regelungen werden für die Transparenz der Entscheidungen getroffen:

- Der Auswahlprozess, die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums und die Projektauswahlkriterien werden auf der Website der LAG Südsteiermark veröffentlicht, sodass die Rahmenbedingungen für alle potenziellen Projektträger*innen nachvollziehbar und transparent sind.
- Unvereinbarkeiten im Auswahlprozess der Projekte werden durch die in Kapitel 5.5 beschriebenen Vorkehrungen vermieden. Diese Vorgangsweise wird auch im Protokoll der Entscheidung festgehalten.
- Weiters gibt es keine Unvereinbarkeiten in diesem Zusammenhang bei eigenen Projekten der LAG, da in diesem Fall alle Mitglieder des Auswahlgremiums betroffen wären. Da die Genehmigung aller LEADER-Projekte nicht durch die LAG, sondern durch die bewilligende Stelle erfolgt, gibt es auch hier eine klare Trennung zwischen inhaltlicher Projektauswahl und fördertechnischer Bewilligung.
- Das Auswahlverfahren sowie die Entscheidungskriterien werden ausführlich dokumentiert. Die Projektauswahl erfolgt objektiv und unvoreingenommen. Die Ergebnisse werden protokolliert, sind somit für etwaige Nachweise einsehbar und werden der bewilligenden Stelle übermittelt.
- Die Entscheidungsfindung der Steuerungsgruppe ist durch die in Kapitel 6.1 und 6.2 beschriebene Vorgehensweise transparent nachvollziehbar. Projektwerbende haben bei Ablehnung das Recht auf Erläuterung der jeweiligen Entscheidung und Bekanntgabe der Begründung.
- Auch wenn Projektentscheidungen inkl. Auflagen, Rückstellungen etc. zu akzeptieren sind, haben Projektwerber*innen die Möglichkeit dem LAG-Management eine schriftliche Stellungnahme zu übermitteln, die in der darauffolgenden Sitzung der Steuerungsgruppe zur Kenntnis gebracht wird, von dieser analysiert und bei Bedarf daraus Konsequenzen gezogen werden.
- Entscheidungskompetenzen der Steuerungsgruppe sind in der Geschäftsordnung (siehe Beilage 9.2) geregelt.

7 Finanzierungsplan

Budget für das LAG-Management

Durch die Gemeinderatsbeschlüsse wird die Aufrechterhaltung eines den Anforderungen entsprechenden LAG-Managements (60 h – 1,5 vollzeitäquivalente Beschäftigte) in den Jahren 2023–2029 gewährleistet.

(Die Kosten des LAG-Managements für das Jahr 2023 werden noch mit Fördermitteln aus der verlängerten Periode 2014–2022 finanziert.)

Die Kosten für des LAG-Managements für den Zeitraum 2024–2029 belaufen sich auf € 711.111,11.

Für die Aufrechterhaltung des LAG-Management Büros (Bürosachaufwand, Infrastruktur, EDV, Telefon, Miete, Heizung, Wasser, Energie etc.), für den Reisekostenaufwand der Mitarbeiter*innen, den Sensibilisierungsmaßnahmen, der Öffentlichkeitsarbeit sowie Monitoring, Evaluierung und Weiterbildungsmaßnahmen wird mit einer personalkostenbezogenen Sachkostenpauschale von 35 % gerechnet, das sind € 248.888,89.

Somit ergeben sich für das LAG-Management Gesamtkosten von € 960.000,00. Der Eigenmittelanteil beträgt € 288.000,00.

Für den Zeitraum von 2023 bis 2030 liegen die entsprechenden Gemeinderatsbeschlüsse bei. Die Gemeinden bestätigen darin einen durchschnittlichen jährlichen Eigenmittelanteil in der Höhe von € 0,80/Einwohner*in und Jahr für das LEADER-Management sicherzustellen.

Seit dem Jahr 2018 wird der jährliche Eigenmittelanteil zur Ausfinanzierung des LEADER-Managements über das Regionsbudget der Südweststeiermark, finanziert aus Mitteln des Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes, gedeckt.

Budget für den Aktionsplan

Die Gesamtkosten für die Umsetzung der LES Südsteiermark betragen nach derzeitigem Planungsstand € 3.365.898,33. (Projekte in den Aktionsfeldern 1–4 inkl. Kooperationsprojekte)

Dabei werden Budgetmittel für Gemeindeinitiativen und Projekte, die von der LAG selbst umgesetzt werden, von den Mitgliedsgemeinden bereitgestellt. Außerdem werden Mittel von Projektträger*innen (Institutionen, Netzwerke, Vereine, Privatbetriebe etc.) für ihre jeweiligen Projekte bereitgestellt. Ein Nachweis dafür muss vor der Projekteinreichung gesichert vorliegen. Ebenso weisen die Gemeinden die Vorfinanzierung und Eigenmittelsicherstellung ihrer Projekte mittels Gemeinderatsbeschlüssen nach. Die Eigenmittel für die Umsetzung der Gesamtstrategie betragen € 1.346.359,33.

Darin enthalten sind auch die Eigenmittel für Kooperationsprojekte, die in allen vier Aktionsfeldern geplant sind.

Gesamtfinanzplan Periode 2023-2027

Bezeichnung der LAG:

Südsteiermark

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	960.000,00 €	672.000,00 €	288.000,00 €		288.000,00 €
Umsetzung der Strategie	3.365.898,33 €	2.019.539,00 €		1.346.359,33 €	
Aktionsfeld 1	841.478,33 €	504.887,00 €		336.591,33 €	
Aktionsfeld 2	841.473,33 €	504.884,00 €		336.589,33 €	
Aktionsfeld 3	841.473,33 €	504.884,00 €		336.589,33 €	
Aktionsfeld 4	841.473,33 €	504.884,00 €		336.589,33 €	
davon Kooperationen*	833.333,33 €	500.000,00			
Summe	4.325.898,33	2.691.539,00	288.000,00	1.346.359,33	288.000,00
Anteil LAG Management an der LES	%	24,97			

*Kooperationsbudget inklusive des Budgets für transnationale Kooperationsprojekte ist in den Aktionsfeldern inkludiert

Abbildung 30: Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Wie im Kapitel 3.10 beschrieben, beruht die Erarbeitung der LES Südsteiermark auf einem intensiven und breiten Abstimmungsprozess mit unterschiedlichen Akteursgruppen. Die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie Südweststeiermark im Jahr 2020, als auch die der Klima- und Klimawandelanpassungsstrategie der Südweststeiermark im Jahr 2021/2022 erfolgte gemeinsam mit den beiden LEADER-Aktionsgruppen Südsteiermark und Schilcherland. Diese regionalen Strategien sind wesentliche Grundlage für die strategische und inhaltliche Ausrichtung der LES Südsteiermark.

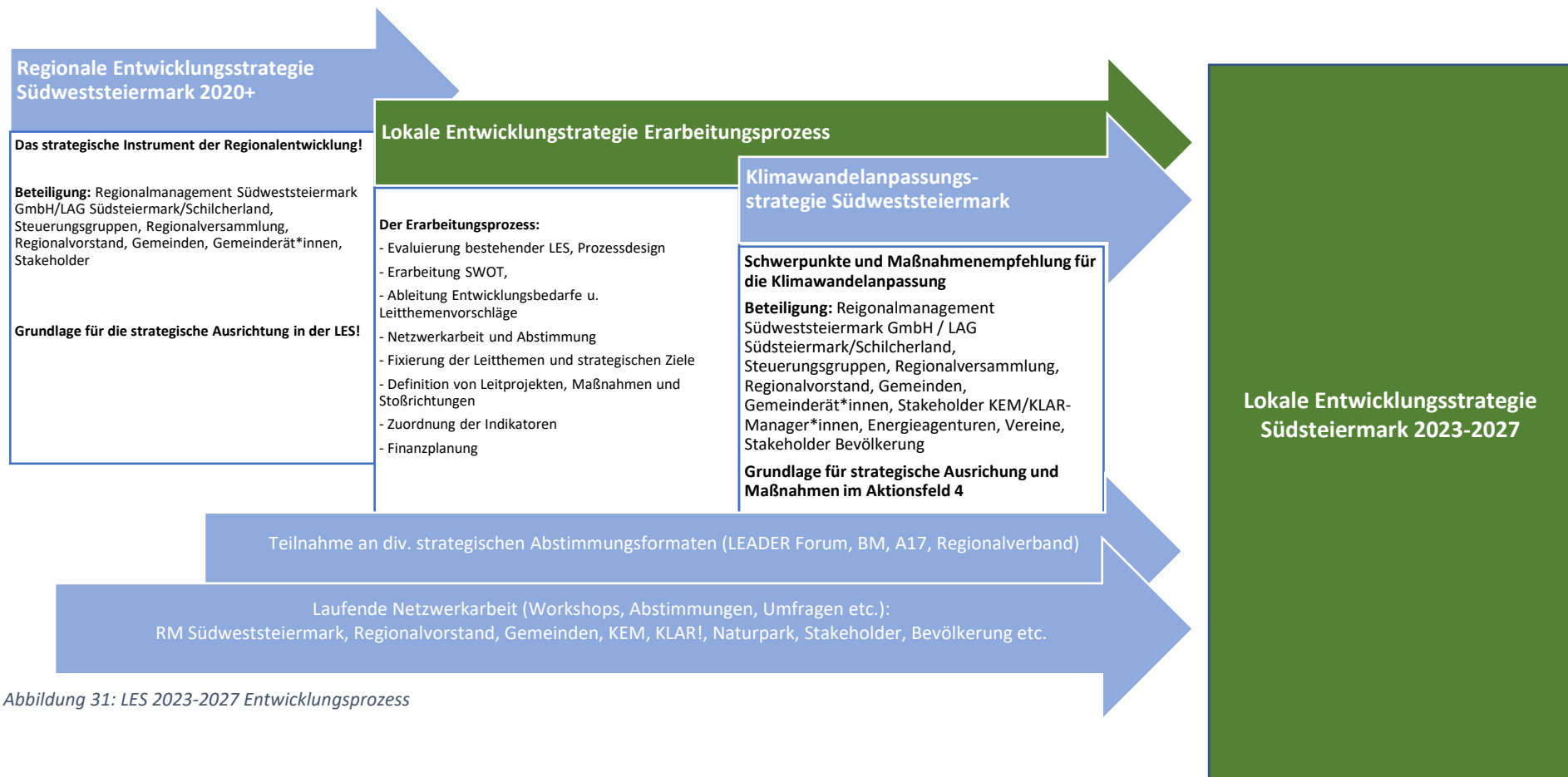


Abbildung 31: LES 2023-2027 Entwicklungsprozess

Nachfolgend wird der Gesamtprozess der Strategieerstellung dargestellt.

Datum	Format und Methode	Thema und Ergebnis	Beteiligte	Sensibilisierung	Ort	TN
22.06.2020	Workshop	Regionale Entwicklungsstrategie Südweststeiermark-Auftaktveranstaltung	Regionalvorstand Südweststeiermark	E-Mail	Bad Schwanberg	19
Juni 2020	Onlineumfrage	Regionale Entwicklungsstrategie Südweststeiermark-zukünftige Herausforderungen	Gemeinden, Gemeinderäte, Regionalversammlung/ LAG-Steuerungsgruppe	E-Mail	Online	69
09.07.2020	Klausur	Regionale Entwicklungsstrategie Südweststeiermark-Status Quo der RES 2014+, Def. der Strateg. Ziele	Team der Regionalmanagement SW-Stmk. GmbH	E-Mail	Reinischkogel	13
27.08.2020	Workshop	Regionale Entwicklungsstrategie Südweststeiermark-Strateg. Ziele, Maßnahmen u. Leitprojekte	Regionalversammlung der Südweststeiermark	E-Mail	St.Martin i. Sulmtal	11
August 2020	Onlineumfrage	Regionale Entwicklungsstrategie Südweststeiermark-Herausforderungen und Trends	Gemeinden, Gemeinderäte, Regionalversammlung/ LAG-Steuerungsgruppe	E-Mail	Online	163
07.06.2021	Abstimmungstermin	Schwerpunkte der KEM Stiftingtal im AF2 und AF4 der LES 23-27	KEM Manager und LAG Südsteiermark	Telefon	St. Georgen a.d.St.	3
30.06.2021	Klausur/Workshop	Regionale Entwicklungsstrategie Südweststeiermark-Ableitung Schwerpunkte LES 23-27	Team der Regionalmanagement SW-Stmk. GmbH	E-Mail	Reinischkogel	12
06.10.2021	Workshop	Kulturstrategie 2030 und nachfolgende Gespräche Vorbereitung Regionalkonferenz am 30.5.2022	Vertreter der Kulturinitiativen der Südweststeiermark, ABT 09, LAG Schilcherland, Südsteiermark	E-Mail, Telefon	Stainz	18
18.10.2021	Workshop	Lokale Entwicklungsstrategien Südsteiermark/Schilcherland Evaluierung/SWOT/Themen	Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH-Geschäftsbereiche	E-Mail	Retzhof/Wagna	8
07.12.2021	Workshop Präsenz + Zoom	Lokale Entwicklungsstrategie - 1. WS SWOT/Evaluierung/Themen	LEADER-Steuerungsgruppe	E-Mail-Telefon	Grottenhof	14
Dezember 2021	Onlineumfrage	Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark und Aktionsfeld 4 LES Südsteiermark/Schilcherland	Regionalversammlung, Regionalvorstand, Gemeinden, Gemeinderät*innen, KEM/KLAR-Manager, Energieagenturen – u. Vereine, LAG-Steuerungsgruppen Schilcherland u. Südsteiermark	E-Mail	Online	83

19.01.2021	Workshop Präsenz	Lokale Entwicklungsstrategie – 2. WS Themen/Stoßrichtungen/Projekte	LEADER-Steuerungsgruppe	E-Mail, Telefon	Grottenhof	15
31.01.2022	Information und Workshop per Zoom	Auftaktveranstaltung + Workshop: Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark und Aktionsfeld 4 LES Südsteiermark/Schilcherland	Gemeinden, Bevölkerung, Landesabteilungen, LEADER Steuerungsgruppen, SL und Südsteiermark, Expert*inenn etc.	E-Mail	Online	61
16.02.2022	Sitzung	Steuerungsgruppe Südsteiermark – Entwurf LES und Diskussion	LEADER-Steuerungsgruppe	E-Mail-Telefon	Grottenhof, Leibnitz	16
02.03.2022	Workshop Gemeinde Leutschach	Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark und Aktionsfeld 4 LES Südsteiermark/Maßnahmen	Gemeinde, Gemeinderät*innen und Regionalmanagement	E-Mail-Telefon	Leutschach	12
03.03.2022	Abstimmungstermin	Schwerpunkte der KEM Sulmtal/Sausal	Bgm. und LAG Südsteiermark	Telefon	Kitzeck	2
03.03.2022	Information & Feedback	Synergienutzung: Regionale Entwicklungsstrategie SW und LES Südsteiermark/Schilcherland	Abteilung 17, Regionalmanagement und LAG Südsteiermark und Schilcherland	E-Mail-Telefon	ZOOM	5
07.03.2022	Workshop Gemeinde Strass	Klimawandelanpassungsstrategie Südweststeiermark und Aktionsfeld 4 LES Südsteiermark/Maßnahmen	Gemeinde, Gemeinderät*innen und Regionalmanagement	E-Mail-Telefon	Strass	12
25.03.2022	Workshop	Kick - off - Managementplan Naturpark Südsteiermark 2023+	Naturpark Südsteiermark, Betriebe, Netzwerkpartner*innen	E-Mail-Telefon	Grottenhof, Leibnitz	20
22.04.2022	Abstimmungstermin	Schwerpunkte der KEM Gabersdorf-Schwarzautal im AF4	KEM Manager und LAG Südsteiermark	Telefon	Schwarzautal	2
24.06.2022	Sitzung	Steuerungsgruppe Südsteiermark – Diskussion und Beschluss LES	LEADER-Steuerungsgruppe	E-Mail-Telefon	Schloss Seggau, Leibnitz	17
01.2021-04.2022	Workshops Online	LES: Wirkungsmodell, inhaltliche u. formale Anforderungen & Austausch; GAP Intervention LEADER, Kooperation Landwirtschaft; Innovation, Demographie, Daseinsvorsorge	Organisiert über LEADER-Forum Österreich: BML, österr. LAGen, LVLs	E-Mail	Online	722

Abbildung 32: Beteiligungsprozess

Die redaktionelle Erarbeitung bzw. die Verfassung gegenständlicher Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) erfolgte durch LEADER-Manager Jan Killmann mit wertvoller Unterstützung durch die Geschäftsbereiche der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH; GF Lasse Kraack, Matthias Rode, Astrid Toth, Ulrike Elsneegg, Peter Music, Kathrin Lendl, Elisabeth Fukar und Elisa Schwab.

9 Beilagen

- 9.1 Errichtungserklärung der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH zzgl. Firmenbuchsauszug zzgl. Abklärungen 2014 mit BML**
- 9.2 Geschäftsordnung Steuerungsgruppe**
- 9.3 Mitgliederliste Steuerungsgruppe**
- 9.4 Gemeinderatsbeschlüsse**
- 9.5 Tabellen zur Wirkungsorientierung**
- 9.6 Gesamtfinanzplan**
- 9.7 Tabelle Beteiligungsprozess**